

UNIVERSITÄT HEIDELBERG



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

GESCHICHTE

Wintersemester 2007/08



Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, sehr geehrte Damen und Herren,

die im Fach Geschichte in Heidelberg Lehrenden begrüßen Sie zum Wintersemester 2007/2008 und stellen Ihnen in dieser Broschüre ihre Lehrveranstaltungen in kommentierter Form vor.

Denjenigen Studierenden unter Ihnen, die ihr Studium in diesem Wintersemester beginnen, bieten wir in der letzten Woche der Semesterferien, der sog. Einführungswoche (8. bis 12. Oktober 2007), und in der ersten Woche der Vorlesungszeit (15. bis 19. Oktober 2007) eine gezielte Studienberatung an. Die genauen Termine werden durch Aushang bekannt gegeben. Außerdem liegt bei der Bibliotheksaufsicht Informationsmaterial zum Studienaufbau und zu den einzelnen Veranstaltungstypen aus. Gesondert möchten wir Sie auf die „eineinhalbtägige Einführungsveranstaltung für Erstsemester“ am 10. bis 11. Oktober 2007 hinweisen und Ihnen die Teilnahme daran sehr empfehlen (nähere Hinweise unten auf Seite V).

Für Fragen, die über den Rahmen der Einstiegsberatung hinausreichen, insbesondere für solche, die Prüfungsangelegenheiten und Bescheinigungen betreffen, sind die regelmäßigen Sprechstunden der Fachstudienberater vorgesehen.

Studierende, die sich für Informationen zu Praktika interessieren, wenden sich bitte an Frau Susan Richter M.A., Sprechzeiten donnerstags, 14 – 15 Uhr, Raum 220 A.

Die Kommentare zu den Magister-, Bachelor- und Master-Studiengängen in Alter Geschichte erscheinen gesondert in einem Vorlesungsverzeichnis des Seminars für Alte Geschichte und Epigraphik, das dort (Marstallhof 4) erhältlich ist.

Wenn Sie nähere Auskünfte über die Seminare und Institute haben möchten, die sich am Lehrangebot im Fach Geschichte beteiligen, so finden Sie diese auf den entsprechenden Homepages:

- Historisches Seminar: <http://www.historisches-seminar.uni-hd.de/>
- Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde: <http://www.fpi.uni-hd.de/>
- Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik: <http://www.alte-geschichte.uni-hd.de/>
- Seminar für Osteuropäische Geschichte: <http://www.sog.uni-hd.de/>
- Südasiens-Institut, Abt. Geschichte Südasiens: <http://www.sai.uni-heidelberg.de/abt/his/>

Mit der Vorstellung des neuen Programms wünschen wir Ihnen ein erfolgreiches Semester.

Heidelberg, im Juli 2007

Prof. Dr. Thomas Maissen
(Sprecher, Historisches Seminar)

Hinweise zum Kommentierten Vorlesungsverzeichnis

Das vorliegende Kommentierte Vorlesungsverzeichnis (KV) Geschichte vereinigt die ausführlichen **Veranstaltungsankündigungen aller am Fach beteiligten historischen Disziplinen**, die an der Universität Heidelberg gelehrt werden: der Alten Geschichte, der Mittelalterlichen sowie Neueren und Neuesten Geschichte, der Amerikanischen Geschichte, der Osteuropäischen Geschichte, der Geschichte Südasiens, der Landesgeschichte, der Historischen Hilfs- und Grundwissenschaften. Einbezogen sind zudem die Lehrangebote aus den Bereichen Geschichte der Medizin sowie Geschichte des Jüdischen Volkes (der Hochschule für Jüdische Studien).

Die genannten Lehrveranstaltungen informieren dabei in erster Linie über das Lehrangebot in folgenden **Studiengängen**:

- Geschichte, Lehramt an Gymnasien
- Mittlere und Neuere Geschichte, Magister Haupt- und Nebenfach
- Osteuropäische Geschichte, Magister Haupt- und Nebenfach
- Geschichte Südasiens, Magister Haupt- und Nebenfach
- Historische Hilfswissenschaften, Magister Nebenfach
- B.A. Geschichte, Hauptfach (75%) und Begleitfach (25%)
- B.A. Mittlere und Neuere Geschichte, 1. und 2. Hauptfach (50%)
- B.A. Historische Grundwissenschaften, (nur) Begleitfach (25%)
- B.A. Geschichte Südasiens (50%) und Begleitfach (25%)
- M.A. Geschichte (100% – auch als Begleitfach mit 20 LP)
- M.A. Global History (100%)
- M.A. Mittelalterstudien (100%)
(interdisziplinärer Studiengang unter Beteiligung der Mittelalterlichen Geschichte).

Nähere Hinweise zum gesamten Studienangebot im Fach Geschichte, Prüfungs- und Zulassungsordnungen bietet der **Leitfaden**:

http://www.historisches-seminar.uni-hd.de/studium/leitfaden/Leitfaden_Studium_Geschichte.pdf

In den **Lehramts- und Magisterstudiengängen** können die einzelnen Lehrveranstaltungstypen, nach denen im Folgenden differenziert wird (Vorlesungen, Pro- und Hauptseminare, Übungen), im Sinne der jeweiligen Prüfungsordnungen wie bisher gewählt werden. Für Studienanfänger sei ihre Studienplanung besonders auf die Kurzinformationen:

http://www.historisches-seminar.uni-hd.de/studium/berat/kurzinfos/Kurzinfoblatt_Studienanfaenger.pdf

und den Studienplan:

<http://www.historisches-seminar.uni-hd.de/studium/studienplan/Studienplan.pdf>,

für Lehramtsstudierende darüber hinaus auf die Zusatzinformationen hingewiesen:

<http://www.historisches-seminar.uni-hd.de/studium/berat/kurzinfos/ZusatzKurzinfoGeschichteS-taatsexamen.pdf>

In den neuen **B.A.- und M.A.-Studiengängen** sind die einzelnen Lehrveranstaltungen, je nach Studiengang, bestimmten Modulen zugeordnet. Darüber informieren in den folgenden Ankündigungen die jeweiligen Angaben unter der Überschrift „Zuordnung“. Steht dabei die Angabe „B.A.“ ohne weitere Differenzierung, so sind in der Regel alle oben genannten B.A.-Studiengänge gemeint.

Über die Module im einzelnen, das heißt insbesondere die jeweiligen Teilnahmevoraussetzungen, Studien- und Prüfungsleistungen sowie Zusammensetzung der Modul-Endnote, informieren die entsprechenden **Modulhandbücher**.

Ausführliche Hinweise zum Studienaufbau insgesamt bieten die jeweiligen **Studienpläne**, für die B.A.-Studiengänge liegen diese auch in übersichtlichen **Diagrammen** vor.

Alle diese Dokumente finden sich unter <http://www.zegk.uni-heidelberg.de/hist/bama/>.

Für Rückfragen stehen Ihnen die jeweiligen **Fachstudienberater** zur Verfügung:

Alte Geschichte:

Christina Kuhn M. A., Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik, R 304: Mo. 14-15.30 Uhr

Geschichte, Mittlere und Neuere Geschichte:

Werner Bomm, Historisches Seminar, R 141: Mo. 10-13 Uhr, Do. 11-13 Uhr
(auch für Historische Hilfs- und Grundwissenschaften, Landesgeschichte)

Dr. Simon Wendt, Historisches Seminar, R 044A: Di. 10-12 Uhr
(auch für Amerikanische Geschichte)

Osteuropäische Geschichte:

Frank Grüner, Seminar für Osteuropäische Geschichte, R 303: Do. 14-16 Uhr

Geschichte Südasiens:

N. N., Südasien-Institut, INF 330, (nähere Informationen siehe Aushang und <http://www.sai.uni-heidelberg.de/abt/his/>)

Wichtiger Hinweis

Es werden sicher noch weitere Lehrangebote hinzukommen. Bitte achten Sie daher auf mögliche Ergänzungen, aber auch Aktualisierungen und Korrekturen der Ankündigungen unter <http://www.historisches-seminar.uni-hd.de/> „Aktuelles“ sowie am „Schwarzen Brett“ (Lehrankündigungen) bei der Bibliotheksaufsicht!

Anmeldung zu den Proseminaren

Aus Gründen der Arbeitsqualität ist die Teilnehmerzahl in den einzelnen Proseminaren begrenzt. Um dies zu gewährleisten, ist eine persönliche Anmeldung zu einem zentralen Termin erforderlich. In begründeten Fällen kann auch ein/e Beauftragte/e die Anmeldung stellvertretend vornehmen. Jede Person kann nur eine Anmeldung (für sich selbst oder stellvertretend) vornehmen.

Die zentrale Anmeldung für alle **Proseminare der Alten Geschichte** (und die diese Proseminare begleitenden Tutorien) erfolgt am Donnerstag, 11. Oktober 2007, 15-17 Uhr im HS 313 des Seminars für Alte Geschichte und Epigraphik.

Die zentrale Anmeldung für die **Proseminare in Neuerer und Neuester Geschichte** (einschließlich derjenigen in Osteuropäischer Geschichte sowie der Geschichte Südasiens) erfolgt am Freitag, 12. Oktober, 9,00 Uhr s.t. (bis 10,00 Uhr) in der Neuen Aula der Neuen Universität.

Die zentrale Anmeldung für die **Proseminare in Mittelalterlicher Geschichte** erfolgt am Freitag, 12. Oktober 2007, 11,00 Uhr s.t. (bis 12,00 Uhr) in der Neuen Aula der Neuen Universität.

Im Falle der Proseminare in Neuerer und Neuester sowie Mittelalterlicher Geschichte wird die Reihenfolge der Anmeldung mittels Los bestimmt. Dies soll in der Weise geschehen, dass alle zum jeweiligen Anmeldebeginn (9,00 Uhr s.t. bzw. 11,00 Uhr s.t.) Anwesenden eine Nummer „ziehen“. Alle vergebenen Nummern werden dann nach Losverfahren aufgerufen. Es ist daher nur wichtig, pünktlich zum angegebenen Anmeldebeginn vor Ort zu sein. Ein längeres Anstehen ist nicht nur nicht erforderlich, es bringt auch keinerlei Vorteile! Alle Späterkommenden werden nach der Reihenfolge ihres Erscheinens zur Anmeldung zugelassen.

Sollten nach den zentralen Anmeldeterminen noch Proseminar-Plätze frei bleiben, so kann eine Anmeldung noch in den Sprechstunden der jeweiligen Dozentinnen und Dozenten in der ersten Woche der Vorlesungszeit erfolgen.

Mentoring-Programm

Am Historischen Seminar wird ab Wintersemester 2007/08 zum ersten Mal und dank der Studiengebühren ein Mentoring-Programm angeboten werden.

Die Idee dieses neuen Betreuungsprogramms ist es, insbesondere den Studierenden im ersten Semester (B.A. und Lehramt) eine/n Mentor/in zur Seite zu stellen. Dabei wird die/der Mentor/in in folgenden Bereichen Hilfestellung geben:

- Beantwortung von Fragen zu Studienverlauf und Prüfungsordnung,
- Hilfestellung zur Orientierung an der Universität und im studentischen Alltag,
- Netzwerkbildung durch Kleingruppen (10 bis 15 Studierende pro Mentor/in),
- Erstellen von Zielvereinbarungen, die am Ende des Semesters oder darüber hinaus überprüft und besprochen werden können (Was soll in diesem Semester erreicht werden? Wie strukturierst du dein Studium?),
- Möglichkeiten zur Finanzierung des Studiums (Stipendien),
- Informationen zu Auslandsaufenthalten, Erasmus, Partneruniversitäten,
- Möglichkeiten für Praktika.

Weitere Informationen erhalten Sie zu Beginn des Wintersemesters 2007/08 auf der Homepage des Historischen Seminars: <http://www.historisches-seminar.uni-hd.de/>



Eine Veranstaltung des Historischen Seminars

in Zusammenarbeit mit der

**Abteilung Schlüsselkompetenzen des
Zentrums für Studienberatung und
Weiterbildung**

und der

Fachschaft Geschichte

**Eineinhalbtägige Einführungsveranstaltung
für Erstsemester**

10. bis 11. Oktober 2007

**(Mittwoch 10⁰⁰ bis 18⁰⁰ Uhr,
Donnerstag 9⁰⁰ bis 12⁰⁰ Uhr)**

Treffpunkt: Hörsaal des Historischen Seminars

(wird ausgeschildert)

Inhalte:

- offizielle Begrüßung
- persönliche Situation zu Beginn des Studiums
- aktive Orientierung und Einführung in das „Selbstgesteuerte Lernen“
- Bestimmungen der Studienordnung - eigenständige Studienorganisation
- Präsentation der einzelnen Fachbereiche durch Professoren
- Stundenplangestaltung
- Vorstellung der Proseminare und Proseminarprofessoren sowie der Fachschaft Geschichte
- Studienziele und Zukunftsperspektiven
- praktische Hinweise - nicht nur für das Studium

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kontakt: Ines Prodöhl M.A.

ines.prodoehl@urz.uni-heidelberg.de

Alte Geschichte

Benedict Beckeld

TU Tutorium zu „Livius“ Freitag 14–17.30 Uhr (14tgl) 97

Christina Benkhoff

Ü Freiwilliger Lektürekurs: Latein Montag 18–20 Uhr 90

Christina Benkhoff; Eaco Gastaldi; Alexandra Eppinger; Daniel Habicht; Christina Kuhn M. A.

TU Tutorien zu den Proseminaren in Alter Geschichte
Donnerstag 18–20 Uhr 32
Freitag 14–16 Uhr
Montag 9–11 Uhr
Freitag 18–20 Uhr
Mittwoch 16–18 Uhr

Irene Berti

Ü Die athenische Demokratie Mittwoch 9–11 Uhr 91

Dagmar Hoffmann M. A.

PS/
TU Cicero und die römische Republik Dienstag 16–18 Uhr 26

Daniel Kah M. A.

PS/
TU Griechen und Perser im 5. Jahrhundert Mittwoch 14–16 Uhr 27

Priv.-Doz. Dr. Thomas Kruse

Ü Einführung in die Papyrologie Mittwoch 9–10.30 Uhr 92

Christina Kuhn M. A.

PS/
TU Athen und Sparta in klassischer Zeit Montag 11–13 Uhr 28

PS/
TU Die Julisch-Claudische Dynastie Dienstag 16–18 Uhr 29

N. N.

VL Die griechische Mantik von Homer bis Alexander Freitag 11–13 Uhr 5

PS/
TU Alexander der Große Donnerstag 18–20 Uhr 30

HpS/
OS Griechische Biographie und Hagiographie in der Spätantike Freitag 16 s.t. (!)–18.15 Uhr 56

Ü Herodot Mittwoch 11–13 Uhr 93

Simone Pastor M. A.

TU Tutorium zur „Einführung in die lateinische Epigraphik“ Montag 14–16 Uhr 97

Dr. Sebastian Schmidt-Hofner

PS/ TU	Kaiser Julian (361-363 n.Chr.)	Dienstag 9–11 Uhr	31
Ü	Römische Religion und Christentum	Dienstag 14–16 Uhr	94

Kalliopi Shismenu-Kudalka

TU	Tutorium zu „Herodot“	Montag 9–11 Uhr	97
----	-----------------------	-----------------	----

Prof. Dr. Catherine Trümpy

Ü	Livius, Ab urbe condita: Lektüre ausgewählter Textauschnitte (Schwerpunkt: Frühzeit)	Freitag 14–17.30 Uhr (14 tgl.)	95
---	--	--------------------------------	----

Priv.-Doz. Dr. Iris von Bredow

VL	Das klassische Griechenland	Montag 16–18 Uhr	6
----	-----------------------------	------------------	---

Prof. Dr. Gabriele Wesch-Klein

HpS/ OS	Expansion und Innovation: Die Regierungszeit Trajans	Dienstag 9–11 Uhr	57
------------	--	-------------------	----

Prof. Dr. Christian Witschel

VL	Einführung in die Alte Geschichte	Dienstag 18–20 Uhr	4
VL	Römische Geschichte IV: Die Spätantike	Donnerstag 11–13 Uhr	7
HpS/ OS	Die Geschichte der Polis Athen von den Anfängen bis in die Spätantike	Dienstag 11–14 Uhr	58
KOL	Kolloquium für Staatsexamenskandidaten	Siehe Aushang	78
KOL	Forschungskolloquium zur Alten Geschichte	Siehe Aushang	79
Ü	Einführung in die lateinische Epigraphik: Der römische Kaiser im Spiegel der Inschriften	Donnerstag 14–16 Uhr	96

Mittelalterliche Geschichte (inkl. Landesgeschichte)**Werner Bomm**

PS/ TU	Otto III. (983-1002)	Mittwoch 9–11 Uhr Donnerstag 11–13 Uhr	33
Ü	Quellen zur Geschichte von Königtum und Königswahl im frühen und hohen Mittelalter	Donnerstag 9–11 Uhr	98

Thomas Foerster M. A.

Ü	Könige und Wikinger: Quellen zur Geschichte Norwegens im Mittelalter	Dienstag 18–20 Uhr	99
---	--	--------------------	----

Prof. Dr. Martina Hartmann

VL	Frauen im Frühmittelalter	Donnerstag 14–16 Uhr	9
HpS/ OS	Die Anfänge der staufischen Herrschaft: Konrad III.	Donnerstag 16–18 Uhr	59

Prof. Dr. Frank G. Hirschmann

PS/ TU	Der Südwesten des Reiches im Mittelalter	Dienstag 12–14 Uhr Dienstag 16–18 Uhr	34
HpS/ OS	Das 14. Jahrhundert - eine Krisenzeit ?	Dienstag 14–16 Uhr	60

Dr. Helmuth Kluger

PS/ TU	Kaiser Friedrich II., ein europäischer Herrscher des Mittelalters	Mittwoch 12–14 Uhr Donnerstag 16–18 Uhr	35
-----------	---	--	----

Dr. Klaus Oschema

PS/ TU	Mit Szepter, Stab und Krone. Objekte der Macht im europäischen Mittelalter	Mittwoch 16–18 Uhr Donnerstag 18–20 Uhr	36
-----------	--	--	----

Dr. Jörg Peltzer

PS/ TU	Des Teufels Brut: Heinrich II., Richard Löwenherz, Johann Ohneland und das angevinische Reich (1154-1216)	Donnerstag 12 s.t.(!) – 14 Uhr Freitag 11–13 Uhr	37
-----------	---	--	----

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller

VL	Das Mittelalter – Profile eines Jahrtausends	Montag 9–11 Uhr	8
VL	Das Imperium und Europa im 13. Jahrhundert	Dienstag 9–11 Uhr	11
HpS/ OS	Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen Europas im 13. Jahrhundert	Dienstag 11–13 Uhr	61
KOL	Examensvorbereitung in mittelalterlicher Geschichte	Montag 12.15-13.00 Uhr	80
KOL	Forschungskolloquium zur Mittelalterlichen Geschichte	Dienstag 16.30-18.00 Uhr	81
KOL	Forschungskolloquium: Neue Wege der Mittelalterforschung	Dienstag 15 (s.t.)–16.30 Uhr	82

Annette Seitz

Ü	Die Kreuzzüge - Idee und Kritik	Dienstag 12–14 Uhr	100
---	---------------------------------	--------------------	-----

Prof. Dr. Stefan Weinfurter

VL	Das Reich und Europa im Jahrhundert der Ottonen (919–1024)	Montag 11–13 Uhr	12
HpS/ OS	Kaiser Friedrich II. (1212–1250), das Reich und „Reichsitalien“	Mittwoch 9–11 Uhr	62
KOL	Forschungskolloquium: Ordnungskonfigurationen im Mittelalter	Dienstag 16.30–18.00 Uhr	9
KOL	Forschungskolloquium: Neue Wege der Mittelalterforschung	Dienstag 15 (s.t.)–16.30 Uhr	84
Ü	Quellen zu Kaiser Friedrich II.: Die Chronik des Richard von San Germano	Dienstag 11–13 Uhr	101

Dr. Thomas Wetzstein

PS/ TU	Die Kreuzzüge	Montag 14–16 Uhr Dienstag 10–12 Uhr	38
-----------	---------------	--	----

Priv.-Doz. Dr. Kurt Weissen

VL	Geschichte in Steinen. Bauwerke als Zeugnisse gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Entwicklungen im spätmittelalterlichen Florenz	Freitag 10–12 Uhr	13
HpS/ OS	Die Borgia. Entstehung eines historischen Mythos	Donnerstag 14–16 Uhr	64

Neuere und Neueste Geschichte (inkl. Amerikanische Geschichte)**Dr. Cord Arendes**

KOL	Neue Forschungen und audiovisuelle Darstellungen zur Zeitgeschichte	Donnerstag 18–20 Uhr	85
Ü	Bausteine zu einer Umweltgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	Dienstag 9–11 Uhr	102

Prof. Dr. Manfred Berg, Prof. Dr. Madeleine Herren-Oesch, Prof. Dr. Thomas Maissen, Prof. Dr. Edgar Wolfrum

VL	Einführung in die Geschichte der Neuzeit	Donnerstag 8–10 Uhr	14
----	--	---------------------	----

Prof. Dr. Manfred Berg

VL	The History of North America from the Beginnings of European Expansion to the Present: Part IV: Global Giant – Multicultural Society: The United States from the End of the Second World War to the Present	Montag 11–13 Uhr	15
HpS/ OS	Die afroamerikanische Bürgerrechtsbewegung	Montag 16–18 Uhr	64
KOL	Graduate Seminar/ Colloquium in American Studies/ History	Dienstag 18–20 Uhr	86
Ü	Max Webers Protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus	Dienstag 16–18 Uhr	103

Prof. Dr. Georg Christoph Berger Waldenegg

VL	Alles nur Fiktion? Geschichtsschreibung zwischen Wissenschaft, Pseudowissenschaft und Antiwissenschaft?	Freitag 13–17 Uhr (14tgl.)	2
----	---	----------------------------	---

Marcel Berlinghoff M. A.

Ü	Einwanderung im „Nichteinwanderungsland“ (EPG 2)	Mittwoch 14–16 Uhr	114
---	--	--------------------	-----

Dr. Bernd Braun

Ü	Die Einigung Italiens im 19. Jahrhundert	Montag 14–16 Uhr	116
---	--	------------------	-----

Dr. Isabelle Deflers

PS/ TU	Orte des intellektuellen Lebens im 18. Jahrhundert	Montag 16–18 Uhr Dienstag 18–20 Uhr	39
-----------	--	--	----

Dr. Isabelle Deflers und Antoinette Saxer M.A

Ü	Das Konzept der Öffentlichkeit in der heutigen Geschichtswissenschaft	Dienstag 16–18 Uhr	108
---	---	--------------------	-----

Prof. Dr. Wolfgang Uwe Eckart

VL	Geschichte der Medizin in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus, 1918-1945	Dienstag 9–11 Uhr	16
HpS/ OS	Medizin, Krieg und Gesellschaft: Deutschland 1914-1924	Mittwoch 14:30-16:00	68

Priv.-Doz. Dr. Thomas Fischer

HpS/ OS	Von Kolonien zu Nationalstaaten – Die Unabhängigkeit Lateinamerikas im weltgeschichtlichen Kontext	Freitag 13–17 Uhr (14tgl.)	69
------------	--	----------------------------	----

Graduiertenkolleg zur Zeitgeschichte „Diktaturüberwindung und Zivilgesellschaft in Europa“: Regina Fritz M.A., Katrin Hammerstein M.A., Birgit Hofmann M.A., Julie Trappe Ass.iur., Katja Wezel M.A.

Ü	Umbruch, Diktatur und Völkermord im Spielfilm	Montag 18–21 Uhr (14tgl.)	110
---	---	---------------------------	-----

Dr. Frieder Hepp

Ü	Krieg und Kultur. Die Entgrenzung der militärischen Auseinandersetzungen im 20. Jahrhundert	Freitag 10–12 Uhr	112
---	---	-------------------	-----

Prof. Dr. Madeleine Herren-Oesch

VL	Kolonisierung und Dekolonisierung im Kontext der Globalgeschichte	Dienstag 11–13 Uhr	17
HpS/ OS	Napoléon III.	Dienstag 16–18 Uhr	70
KOL	Entangled Histories	Donnerstag 10–12 Uhr	87
Ü	Lektürekurs zur Vorlesung „Kolonisierung und Dekolonisierung im Kontext der Globalgeschichte“	Mittwoch 10–11 Uhr	113
Ü	Harbin – Faschismus in der globalen Stadt	Mittwoch 11–13 Uhr	114

Dr. Marion Hollerbach

PS/ TU	Das Ende des Alten Reiches (1803-1806)	Mittwoch 18–20 Uhr Freitag 9–11 Uhr	41
-----------	--	--	----

Mischa Honeck M. A.

Ü	The Old South - Geschichte, Mythos, Erinnerung	Donnerstag 14–16 Uhr	116
---	--	----------------------	-----

Michael Horn M. A.

Ü	„Was ist des Deutschen Vaterland?“ Deutschland-bilder und Nationalvorstellungen im 19. und 20. Jahrhundert	Donnerstag 11–13 Uhr	117
---	--	----------------------	-----

Prof. Dr. Armin Kohnle

VL	Wendepunkte der neueren Geschichte	Mittwoch 9–11 Uhr	19
HpS/ OS	Reich und Reformation 1521–1555 (Kurs A)	Montag 14–16 Uhr	71

HpS/ OS	Reich und Reformation 1521–1555 (Kurs B)	Donnerstag 10–12 Uhr	72
TU	Tutorium zum Hauptseminar, Oberseminar „Reich und Reformation 1521–1555“ (Kurs A und Kurs B)	Montag 16– 17 Uhr	73
Ü	Quellenlektüre zur Vorlesung „Wendepunkte der neueren Geschichte“	Mittwoch 14–16 Uhr	118

Günther R. Mittler M. A.

PS/ TU	Von der Konfrontation zur Kooperation. Die „deutsch-deutschen Beziehungen“ zwischen Mauerbau und Grundlagenvertrag (1961-1972)	Montag 9–13 Uhr	44
-----------	--	-----------------	----

Dr. Alexander Moutchnik

Ü	Die „Vordenker-Generation“. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler im ausgehenden Zarenreich und in der jungen Sowjetrepublik: Bogdanov, Kondratjev, Sorokin, Tschajanow und andere.	Freitag 11–13 Uhr	119
---	--	-------------------	-----

Ines Prodöhl M. A. und lic. phil. Martin Rüesch

PS/ TU	Allgemeinwissen und Gesellschaft	Dienstag 13–16 Uhr Mittwoch 13–14 Uhr	47
-----------	----------------------------------	--	----

Susan Richter M. A.

PS/ TU	„Herrschen muss man wollen oder dürfen“ – Das Phänomen der Abdankung und Absetzung von Herrschern in der Frühen Neuzeit	Montag 10–14 Uhr	48
-----------	---	------------------	----

lic. phil. Dominik J. Schaller

Ü	Siedlerkolonialismus im 19. und 20. Jahrhundert (EPG 2)	Freitag 14–16 Uhr	122
---	---	-------------------	-----

Dr. Thomas Schnabel

Ü	Das Ende der Weimarer Republik in Baden und Württemberg und seine Präsentation in Ausstellungen (mit eintägigem Seminar im Haus der Geschichte Baden-Württemberg)	Mittwoch 10–12 Uhr	123
---	---	--------------------	-----

Kilian Schultes

PS/ TU	Emigration der deutschen Juden nach 1933	Mittwoch 18–20 Uhr Dienstag 18–20 Uhr	49
-----------	--	--	----

Dr. Rolf Steltemeier

PS/ TU	Die europäische Außenpolitik im 20. Jahrhundert	Montag 12–16 Uhr	50
-----------	---	------------------	----

Sandra Tauer M. A.

Ü	Weltwirtschaftsgeschichte in 1970er Jahren	Freitag 9–11 Uhr	126
---	--	------------------	-----

Dr. Simon Wendt

PS/ TU	Der afroamerikanische Kampf für Bürgerrechte im 20. Jahrhundert	Donnerstag 13–16 Uhr Montag 13–14 Uhr	52
-----------	---	--	----

Historische Hilfs- und Grundwissenschaften

Dr. Gerold Bönnen

Ü	Einführung in die Arbeit mit archivalischen Quellen zur mittelalterlichen Stadtgeschichte	Montag 16–18 Uhr	128
---	---	------------------	-----

Dr. Joachim Dahlhaus

Ü	Einführung in die Urkundenlehre	Dienstag 8.30–10 Uhr	129
---	---------------------------------	----------------------	-----

Prof. Dr. Werner Moritz

Ü	Lektüre und Regestierung von Urkunden des 15. und 16. Jahrhunderts	Donnerstag 16–18 Uhr	130
---	--	----------------------	-----

Uli Steiger M. A.

Ü	Einführung in die Siegelkunde	Montag 9–11 Uhr	131
---	-------------------------------	-----------------	-----

Osteuropäische Geschichte

Dr. Brigitte Flickinger

PS/ TU	Kultur im Stalinismus	Donnerstag 13–16 Uhr Freitag 9–11 Uhr (14tgl.)	40
-----------	-----------------------	---	----

Dr. Frank Grüner

Ü	Lektüre und Interpretation russischsprachiger Quellen zum Hauptseminar	Donnerstag 9–11 Uhr	111
---	--	---------------------	-----

Susanne Hohler M. A.

Ü	Begleitender Lektürekurs Englisch zur Vorlesung „Geschichte der Juden in Osteuropa“ (Prof. Dr. Heinz-Dietrich Löwe)	Freitag 11–13 Uhr	115
---	---	-------------------	-----

Dr. Viktor Krieger

PS/ TU	Deutsche in der UdSSR der Jahre 1941-1985 als Personen minderen Rechts: von der kollektiven Entrechtung zur partiellen Eingliederung in die sowjetische Nachkriegsgesellschaft	Mittwoch 12–14 Uhr und einmal im Monat: Blockveranstaltung samstags	42
-----------	--	---	----

Prof. Dr. Heinz-Dietrich Löwe

VL	Geschichte der Juden in Osteuropa, 1200–1939	Dienstag 11–13 Uhr	3
----	--	--------------------	---

Prof. Dr. Heinz-Dietrich Löwe und Dr. Frank Grüner

HpS/ OS	Sowjetisches Regime und jüdische Minderheit, 1917 - 1953	Donnerstag 16–18 Uhr	74
------------	--	----------------------	----

Prof. Dr. Joachim Rogall

HpS/ OS	Grenzlandbevölkerung: Masuren, Ermländer, Kaschuben, Slowinzen, Oberschlesier und Schlonsaken zwischen Deutschen und Polen im 19. und 20. Jahrhundert	Blockveranstaltung an drei Samstagen	75
------------	---	--------------------------------------	----

Dr. Ekaterina Shepeleva-Bouvard

Ü	Russisch für Historiker I	Dienstag 14–16 Uhr Mittwoch 15–17 Uhr	125
---	---------------------------	--	-----

Raphael Utz M.Phil.

Ü	Rußland und Napoleon	Montag 18–20 Uhr	127
---	----------------------	------------------	-----

Dr. Gerald Volkmer und Dr. Edda Binder-Iijima

PS/ TU	Südosteuropa und das Osmanische Reich im Zeitalter des Imperialismus (1875-1914)	Montag 13–16 Uhr Montag 16–17 Uhr	51
-----------	--	--------------------------------------	----

Geschichte Südasien**Debjani Bhattacharyya M. A..**

Ü	Gestaltung des weiblichen Raumes in Bengalen 1900-1947	Dienstag 14–16 Uhr	105
---	--	--------------------	-----

Prof. Dr. Gita Dharampal-Frick

HpS/ OS	Südasiatische medizinische Praxis in Geschichte und Gegenwart	Freitag 9–12 Uhr	65
------------	---	------------------	----

HpS/ OS	Meuterei, Jihad oder Unabhängigkeitskampf? Historisch-politische Diskurse um die „Great Indian Uprising“ von 1857	Mittwoch 9–12 Uhr	66
------------	---	-------------------	----

T	Tutorium zum Hauptseminar, Oberseminar „Meuterei, Jihad oder Unabhängigkeitskampf? Historisch-politische Diskurse um die ‚Great Indian Uprising‘ von 1857“	Mittwoch 12–13 Uhr	67
---	--	--------------------	----

T	Tutorium zum Hauptseminar, Oberseminar „Südasiatische medizinische Praxis in Geschichte und Gegenwart“	Freitag 12–13 Uhr	68
---	--	-------------------	----

Prof. Dr. Gita Dharampal-Frick und Prof. Dr. Marcus Nüsser

	Umwelt, Entwicklung und Widerstandsbewegungen in Südasien	Donnerstag 16–18 Uhr	107
--	---	----------------------	-----

Priv.-Doz. Dr. Michael Mann

VL	Der Indische Ozean, europäische Expansion und Globalisierung, 1500-1800	Donnerstag 10–12 Uhr	20
----	---	----------------------	----

PS/ TU	Die East India Company, 1600 - 1760: Handel, Wirtschaft und Politik.	Montag 14–18 Uhr	43
-----------	--	------------------	----

N. N.

Ü	Theorien und Methoden der Südasiatischen Geschichtswissenschaft	Freitag 13–15 Uhr	120
---	---	-------------------	-----

Ü	Quellenübung zur Expansion der kolonialen Vorherrschaft 1757-1857	Mittwoch 13–15 Uhr	121
---	---	--------------------	-----

Dr. Frank Neubert

PS/ TU	Religion als historische Quelle? Religiöse Texte und Praktiken als Quellen für indische Geschichte im 20. Jahrhundert	Mittwoch 14–18 Uhr	45
-----------	---	--------------------	----

Geschichte des Jüdischen Volkes

Prof. Dr. Johannes Heil

VL	Spurenlese: Jüdische Geschichte und Kulturen zwischen Spätantike und Hochmittelalter - Kontinuität, Transformation und Neubeginn	Donnerstag 14–16 Uhr	10
----	--	----------------------	----

Prof. Dr. Birgit Klein

VL	Zwischen Vertreibungen und rechtlicher Gleichstellung: Jüdische Geschichte in der Frühen Neuzeit	Dienstag 12–13.30 Uhr	16
----	--	-----------------------	----

Karen Bettina Nuber M. A.

PS/ TU	Autobiografie, Tagebuch, Brief - subjektive Texte als historische Dokumente	Mittwoch 16–18 Uhr	46
-----------	---	--------------------	----

Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)

Marcel Berlinghoff M. A.

Ü	Einwanderung im „Nichteinwanderungsland“ (EPG 2)	Mittwoch 14–16 Uhr	104
---	--	--------------------	-----

Dr. Brigitte Flickinger

Ü	Geschichtsfälschung (EPG 2)	Freitag 11–13 Uhr	109
---	-----------------------------	-------------------	-----

lic. phil. Dominik J. Schaller

Ü	Siedlerkolonialismus im 19. und 20. Jahrhundert (EPG 2)	Freitag 14–16 Uhr	123
---	---	-------------------	-----

Fachdidaktik

Dr. Hans-Karl Biedert, StD

Ü	Fachdidaktik Geschichte am Gymnasium I: „Vom Bildungsplan zur Vorbereitung einer Geschichtsstunde“	Freitag 16–18 Uhr	130
---	--	-------------------	-----

Ü	Fachdidaktik Geschichte am Gymnasium II: „Vom Bildungsplan zur Vorbereitung einer Geschichtsstunde“	Freitag 18–20 Uhr	131
---	---	-------------------	-----

Sonstiges

Dr. Christoph Selzer

Ü	Einführung in die Verlagswirtschaft und Öffentlichkeits-/PR-Arbeit. Ökonomische, rechtliche und organisatorische Grundlagen.	Freitag, 16–19 Uhr (14 tgl.)	124
---	--	------------------------------	-----

VORLESUNGEN

Alles nur Fiktion? Geschichtsschreibung zwischen Wissenschaft, Pseudowissenschaft und Antiwissenschaft?**Prof. Dr. Georg Christoph Berger Waldenegg**

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

nach Vereinbarung

Veranstaltungstermin:

Freitag 13–17 Uhr (14tgl.)

HS, Hörsaal

Beginn: 19.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin:

Sach- oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Brückenmodul, „Theorie und Methode“ (5)

Kommentar:

Ihr Historiker produziert keine Wissenschaft, sondern Fiktionen! Thesen wie diese werden Vertretern unserer Zunft schon lange entgegen gehalten. Aber auch Historiker selbst, insbesondere Geschichtstheoretiker, bezweifeln die Wissenschaftlichkeit ihrer Disziplin. Manche meinen sogar, allenfalls bessere Romanciers zu sein: Geschichtsschreibung sei primär eine Art literarische Kunstform, Fakten gebe es kaum, fast alles sei somit eine Frage subjektiver und damit mehr oder minder beliebiger Interpretation: Extrem formuliert: Anything goes!

Die Vorlesung behandelt damit verknüpfte Probleme, wobei zunächst Unterschiede zwischen Wissenschaft, Pseudo- und Antiwissenschaft herauszuarbeiten sind. Danach wird vor allem zu erörtern sein, ob Historiker wirklich (zumindest vorwiegend) Fiktionen produzieren. Dabei geht es nicht zuletzt um die folgenden zentralen Fragen: Gibt es überhaupt historische Fakten? Lässt sich vergangenes Geschehen objektiv deuten, verstehen und kausal erklären? In welchem Verhältnis stehen Form und Inhalt historiographischer Werke? Ist alles nur Text? Wie wirkt sich die Standortgebundenheit des Historikers auf seine Erkenntnisse aus? Was vermag das grundlegende Arbeitsmittel von Historikern – die historisch-kritische Methode – in der Praxis zu leisten? Welchen Nutzen hat die Beschäftigung mit Geschichte, kann man etwa daraus etwas lernen für die Gegenwart und für die Zukunft?

Am Ende der Vorlesung kann eine mündliche oder schriftliche Prüfung absolviert werden.

Die Veranstaltung findet nur vierzehntägig statt, und zwar in Form von jeweils zwei Doppelstunden (Freitag, 13-17 Uhr). Veranstaltungsbeginn ist, Freitag, der 19. Oktober 2007. Die weiteren Termine: 2., 16. und 30. November, 14. Dezember 2007, 11. und 25. Januar 2008.

Literatur:

Als vorbereitende Literatur sei empfohlen: 1) Volker Sellin: Einführung in die Geschichtswissenschaft, erweiterte Ausgabe, Göttingen 2005 (1995). 2) Chris Lorenz: Konstruktion der Vergangenheit. Eine Einführung in die Geschichtstheorie, Köln/Weimar/Wien 1997.

Geschichte der Juden in Osteuropa, 1200–1939**Prof. Dr. Heinz-Dietrich Löwe**

Seminar für Osteuropäische Geschichte (SOG)
Sprechstunde:
Donnerstag 11.30–12.30 Uhr, SOG, R 305

Veranstaltungstermin:

Dienstag 11–13 Uhr
HS, Hörsaal
Beginn: 16.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA), Neuere Geschichte, 1500–1900 (NG), Neueste Geschichte ab 1900 (NNG)

Sach- oder Regionaldisziplin: Osteuropäische Geschichte (OEG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A.

Erweiterungsmodul (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3)

Kommentar:

Gegenstand der Vorlesung ist die Geschichte der Juden von den Wanderungsbewegungen nach Osteuropa im 13. Jahrhundert bis zum Vorabend des Holocaust. Behandelt werden auf der einen Seite die Beziehungen der Juden zu anderen Bevölkerungsgruppen, ihre innere Entwicklung, ihre Sozialstruktur, der sich wandelnde Status der Juden und die Entfaltung ihrer Wirtschaftstätigkeit.

Ein weiteres wichtiges Thema sind die Schutzprivilegien, die die polnischen Könige den Juden verliehen. Diese Privilegien ermöglichten es, daß eine völlig autonome jüdische Gemeindestruktur entstand, die auch ein gesamtpolnisches Vertretungsorgan der Juden in Polen, den Waad, hervorbrachte.

Der zweite große Abschnitt der Vorlesung gilt den staatlichen, aber auch innerjüdischen Versuchen seit dem 18. Jahrhundert, die jüdische Sozial- und Berufsstruktur und Religion zu reformieren und die jüdische Autonomie zu beseitigen oder doch zumindest die jüdischen Selbstverwaltungsstrukturen in den modernen Staat zu integrieren.

Antisemitismus und die jüdische Nationalbewegung als Versuche einer „Antwort“ auf die Verwerfungen des sozialen und politischen Wandels im 19. Jahrhundert und die Politik gegenüber den Juden in der Sowjetunion und im Zwischenkriegspolen werden danach die weiteren Schwerpunkte bilden.

Literatur:

LITERATUR: DUBNOV, S. M.: History of the Jews in Russia Bd. 3. Philadelphia 1916; MEISL, J.: Geschichte der Juden in Polen und Rußland. 3 Bde. Berlin 1921-23; WEINRYB: The Jews in Poland. Philadelphia 1972; LÖWE, H. D.: Die Juden in Krakau-Kazimierz bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts, in: GRAETZ, M.(HG.): Schöpferische Momente des europäischen Judentums. Heidelberg 2000; LÖWE, H. D.: The Tsars and the Jews. Reform, Reaction and Anti-Semitism in Russia, 1771-1917. Chur 1993; SCHWARZ: The Jews in the Soviet Union. Syrakuse 1951; MARCUS, J.: Social and Political History of the Jews in Poland 1919 - 1939. Berlin, New York 1983.

Einführung in die Alte Geschichte**Prof. Dr. Christian Witschel**

Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik (SAGE)
Sprechstunde:
Dienstag 15–17 Uhr, SAGE, R 305

Veranstaltungstermin:

Dienstag 18–20 Uhr
HS, Hörsaal
Beginn: 16.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)
Sach- oder Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Einführungsvorlesung/B.A. Basismodul (3)

Kommentar:

Diese Vorlesung vermittelt eine Einführung bzw. einen Überblick über die wichtigsten Epochen sowie die politischen, gesellschaftlichen, religiösen und kulturellen Grundstrukturen der Antike von der archaischen Zeit bis in die Spätantike (ca. 1000 v. - 600 n. Chr.).

Diese Vorlesung steht grundsätzlich allen Interessenten offen. Eine Vorlesungsprüfung (schriftlich) kann hier jedoch nur im Rahmen des Basismoduls „Alte Geschichte“ des BA Geschichte abgelegt werden (d.h. nicht im Lehramtsstudiengang Geschichte und nicht im BA Alte Geschichte!).

Literatur:

H.J. Gehrke – H. Schneider (Hrsg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch (Stuttgart – Weimar 2000 [dieses Buch wird zur Anschaffung empfohlen; alle Teilnehmer sollten es bis zum Ende der Veranstaltung ganz gelesen haben])

Die griechische Mantik von Homer bis Alexander

N.N.

Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik (SAGE)
Sprechstunde:
wird noch bekanntgegeben

Veranstaltungstermin:

Freitag 11–13 Uhr
Neue Uni, Senatssaal
Beginn: 19.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A.

Erweiterungsmodul (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3)

Kommentar:

Die Wahrnehmung, Einholung und Deutung von symbolischen und sprachlichen Götterbotschaften nennt man mit einem griechischen Begriff „Mantik“. Orakel, Eingeweide von Opfertieren, Träume, auffällige Himmels- und Wetterphänomene (wie Sonnen- und Mondfinsternisse, ungewöhnliche Sternbewegungen, Himmelslichter, Blitz, Donner, Regen, Sturm, Schnee), Erdbeben sowie auffälliges Verhalten von Menschen, Tieren und Pflanzen können als Medien der Mantik fungieren und den Menschen auf anderem Wege nicht zugängliche Kenntnisse, Ratschläge und Anweisungen übermitteln.

Die Mantik ist eine Erkenntnismethode, die nahezu jede vormoderne menschliche Gemeinschaft anerkannt und praktiziert hat. Die sozialen Funktionen der Mantik lassen sich mit den Begriffen „Sinnggebung“ und „Entscheidungsfindung“ umschreiben. Durch diese Funktionen erfüllt die Mantik elementare Bedürfnisse, die - wenn auch auf einer anderen Ebene angesiedelt - fast ebenso universal wie Nahrung, Kleidung und Unterkunft sind.

Die Vorlesung versucht zunächst, das spezifische Profil der griechischen Mantik im Vergleich mit anderen mantischen Systemen zu bestimmen. Außerdem will sie erklären, daß und warum die griechische Mantik ein ausgezeichnetes Instrumentarium zur Erklärung der Vergangenheit bereitstellt. Und schließlich erörtert sie den Beitrag, den die Mantik zur Entscheidungsfindung in griechischen Städten leistet.

Literatur:

J.P. Vernant, *Divination et Rationalité*, Paris 1974; S.I. Johnston - P. Struck, *Mantikê. Studies in Ancient Divination*, Leiden 2005; W. Burkert, *Mantik in Griechenland*, *ThesCRA III* (2005), S. 1-51.

Das klassische Griechenland

Priv.-Doz. Dr. Iris von Bredow

Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik (SAGEE)

Sprechstunde:

wird noch bekannt gegeben

Veranstaltungstermin:

Montag 16–18 Uhr

SGU 0011

(Triplex-Gebäude Untergeschoss)

Beginn: 22.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A.

Erweiterungsmodul (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3)

Kommentar:

Unter dem aus der Kunstgeschichte stammenden Begriff „klassisches Griechenland“ versteht man die außerordentlich dynamische und spannungsreiche Zeit zwischen den griechisch-persischen Kriegen und Alexander dem Großen, die in ihrer Wirkungsgeschichte zu den wichtigsten des Altertums gehört.

Die Vorlesung soll einen Überblick über die politischen und kulturhistorischen Prozesse und historischen Ereignisse innerhalb der griechischen Staatenwelt wie auch in Verbindung mit dem nicht griechischen Ländern geben.

Literatur:

P. Funke, Die griechische Staatenwelt in klassischer Zeit, in: H.-J.Gehrke, H. Schneider (Hrsg.), Geschichte der Antike, Stuttgart 2000, 97 – 162; W.W.Welwei, Das klassische Athen, Darmstadt, 1999; E. Baltrusch, Sparta, München 1998; H.-J.Gehrke, Jenseits von Athen und Sparta, München 1998

Römische Geschichte IV: Die Spätantike**Prof. Dr. Christian Witschel**

Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik (SAGE)
Sprechstunde:
Dienstag 15–17 Uhr, SAGE, R 305

Veranstaltungstermin:

Donnerstag 11–13 Uhr
Neue Uni, HS 9
Beginn: 18.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3)

Kommentar:

Die Vorlesung, der letzte Teil eines viersemestrigen VL-Zyklus zur Römischen Geschichte, vermittelt einen Überblick über die Ereignisgeschichte sowie die wichtigsten politischen, administrativen, sozialen, wirtschaftlichen religiösen und kulturellen Grundstrukturen in der Epoche der Spätantike (284 - Ende 6. Jh. n. Chr.). Ausführlich behandelt werden u.a. die diokletianisch-konstantinischen Reformen, der Aufstieg des Christentums zur Staatsreligion, Städtewesen und Grenzverteidigung sowie der Zusammenbruch des Westreiches während der Zeit der „Völkerwanderung“.

Auf Wunsch Vorlesungsprüfung (mündl. oder schriftl.) im Rahmen der Zwischenprüfung des Lehramtsstudienganges Geschichte; Vorlesungsprüfung (mündl./schriftl.) im Rahmen des BA Geschichte (Vertiefungs/Erweiterungsmodul) und des BA Alte Geschichte (Überblicksvorlesung im Basismodul „Röm. Geschichte“).

Literatur:

A. Demandt, Die Spätantike. Römische Geschichte von Diocletian bis Justinian, 284-565 n. Chr. (München 1989). Av. Cameron, The mediterranean world in late antiquity A.D. 395-600 (London – New York 1993). J. Martin, Spätantike und Völkerwanderung (München 1995³).

Das Mittelalter – Profile eines Jahrtausends**Prof. Dr. Bernd Schneidmüller**

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

Montag 11.15-12.15 Uhr, HS, R 148

Veranstaltungstermin:

Montag 9–11 Uhr

HS, Hörsaal

Beginn: 22.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Einführungsvorlesung/B.A. Basismodul (3)

Kommentar:

Zielgruppe: Ausschließlich Studierende im 1. und 2. Fachsemester (Lehramt an Gymnasien, BA).

Mögliche Leistungsnachweise: Klausur zur Einführungsvorlesung (Basismodul, BA)

Kommentar: Die Veranstaltung richtet sich ausschließlich an immatrikulierte Studierende des ersten und zweiten Fachsemesters. In einem Überblick wird zum einen ein Brückenkurs zwischen dem häufig lückenhaften Schulwissen zum Mittelalter und dem universitären Geschichtsstudium angeboten. Zum anderen geht es um die Vermittlung zentraler Profile einer tausendjährigen Geschichte.

Der Kurs versteht sich als Einführung in die mittelalterliche Geschichte zur Herstellung fachbezogener Studierfähigkeit.

Literatur:

Einführende Lektüre: Martina Hartmann, Mittelalterliche Geschichte studieren, Konstanz 2004; Jörg Schwarz, Das europäische Mittelalter, 2 Bde. (Grundkurs Geschichte), Stuttgart 2006.

Frauen im Frühmittelalter**Prof. Dr. Martina Hartmann**

Historisches Seminar (HS)
Sprechstunde:
Donnerstag 13–14 Uhr, HS, R 231

Veranstaltungstermin:

Donnerstag 14–16 Uhr
HS, Hörsaal
Beginn: 18.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3)

Kommentar:

Die Vorlesung möchte angesichts der Fülle von Literatur zum Thema Frauenforschung in den letzten Jahrzehnten einen Überblick geben über die verschiedenen Ansätze und Ergebnisse sowie die Desiderate der Frauenforschung.

Es soll nach den Lebensbedingungen für Frauen in den verschiedenen sozialen Schichten gefragt werden, d.h. das Leben der Bäuerinnen, Unfreien und Nonnen soll genau so behandelt werden wie das der Königinnen. Die Rechtsstellung der Frau in den einzelnen Schichten sowie die Möglichkeiten von Bildung, Kultur, Alltag, medizinische Versorgung und nicht zuletzt Fragen von Ehe, Konkubinat und Sexualität sollen Gegenstand der Vorlesung sein.

Literatur:

Einführende Lektüre: Edith Ennen, Frauen im Mittelalter (1984; 6. Aufl. 1999); Hans-Werner Goetz, Frauen im frühen Mittelalter (1995)

Spurenlese: Jüdische Geschichte und Kulturen zwischen Spätantike und Hochmittelalter - Kontinuität, Transformation und Neubeginn**Prof. Dr. Johannes Heil**

Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)

Sprechstunde:

siehe unter: <http://www.hfjs.uni-heidelberg.de/studium/semesterkurse/index.html>

Veranstaltungstermin:

Donnerstag 14–16 Uhr

Hochschule für Jüdische Studien,

Landfriedstr. 12, R 211

Beginn: 18.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- oder Regionaldisziplin: Geschichte des Jüdischen Volkes

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A.

Erweiterungsmodul (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3)

Kommentar:

Kommentar folgt im KVV der Hochschule für Jüdische Studien:

Literatur:

Literatur folgt im KVV der Hochschule für Jüdische Studien: <http://www.hfjs.uni-heidelberg.de/studium/semesterkurse/index.html>

Das Imperium und Europa im 13. Jahrhundert**Prof. Dr. Bernd Schneidmüller**

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

Montag 11.15–12.15 Uhr, HS, R 148

Veranstaltungstermin:

Dienstag 9–11 Uhr

Neue Uni, HS 13

Beginn: 16.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A.

Erweiterungsmodul (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3)

Kommentar:

Kommentar: Die Vorlesung behandelt die entscheidende Umbruchsepoche in der Geschichte des römisch-deutschen Reichs und ganz Europas im beginnenden Spätmittelalter. Zur Krise des staufischen Hauses trat der Aufstieg der europäischen Monarchien. Katastrophenerfahrungen (langsamer Untergang der Kreuzfahrerreiche von 1187-1291; Mongoleneinfälle) wechselten mit neuen Aufbrüchen in den Osten und einem gesellschaftlichen wie kulturellen Wandel, der neuen Lebens- und Denkformen Bahn brach und die europäischen Ordnungskonfigurationen entscheidend veränderte.

Literatur:

Einführende Lektüre: Gabriela Signori, Das 13. Jahrhundert. Einführung in die Geschichte des spätmittelalterlichen Europa, Stuttgart 2007; Wolfgang Stürner, Dreizehntes Jahrhundert 1198-1273 (Gebhardt Handbuch der deutschen Geschichte. 10. Auflage), Stuttgart 2007.

Das Reich und Europa im Jahrhundert der Ottonen (919–1024)**Prof. Dr. Stefan Weinfurter**

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

Montag 14–15 Uhr, HS, R 227

Veranstaltungstermin:

Montag 11–13 Uhr

Neue Uni, HS 13

Beginn: 15.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A.

Erweiterungsmodul (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3)

Kommentar:

Zielgruppe: Alle Studiengänge und Studierende aller Semester. Zu erwerbende Leistungsnachweise: Vorlesungsprüfung schriftlich/mündlich für die Studiengänge Lehramt an Gymnasien, Magister, BA, MA.

Kommentar: Das Jahrhundert der Ottonen gilt als Übergangsepoche vom fränkisch-karolingischen Reich in die neue Welt der künftigen europäischen Völker und Reiche. Die Vorlesung beschäftigt sich mit den Fragen nach den karolingischen Kontinuitäten einerseits und den ottonischen Neuanfängen andererseits. Dabei geht es um die Umformung der Gesellschaft und der politischen Ordnung, um die Ausbildung und Repräsentationsformen der neuen Herrscherdynastie, die europäische Ausweitung des politischen Horizonts durch die imperiale Überhöhung, die kulturellen Einflüsse aus dem europäischen Süden und Osten und um die innere Verfestigung des Reichs um die Jahrtausendwende.

Literatur:

Gerd Althoff, Die Ottonen. Herrschaft ohne Staat, Stuttgart/Berlin/Köln 2000; Bernd Schneidmüller/Stefan Weinfurter (Hg.), Ottonische Neuanfänge, Mainz 2001; Bernd Schneidmüller/Stefan Weinfurter (Hg.), Die deutschen Herrscher des Mittelalters, München 2003; Stefan Weinfurter, Heinrich II. Herrscher am Ende der Zeiten, 3. Aufl. Regensburg 2003.

Geschichte in Steinen. Bauwerke als Zeugnisse gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Entwicklungen im spätmittelalterlichen Florenz**Priv.-Doz. Dr. Kurt Weissen**

Historisches Seminar (HS)
Sprechstunde:
Donnerstag 17–18 Uhr, HS, R 148

Veranstaltungstermin:

Freitag 10–12 Uhr
HS, Hörsaal
Beginn: 19.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A.

Erweiterungsmodul (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3)

Kommentar:

Florenz entwickelte sich in den letzten drei Jahrhunderten des Mittelalters von einer kleinen Regionalmacht zu einer der fünf grossen politischen Mächte Italiens. Gleichzeitig wurde aus der agrarisch dominierten Wirtschaft, eine der stärksten Finanz- und Industriemetropolen Europas. Es entstand eine vermögende Schicht von Kaufleuten und Grossgrundbesitzern, die die politischen Geschehnisse der Republik weitgehend kontrollierte und über genügend Geld verfügte, um die besten Künstler ihrer Zeit beschäftigen zu können.

Diese grundlegenden Veränderungen führten zu einer regen Bautätigkeit. Es entstanden neue Stadtmauern, Paläste für die staatlichen Institutionen, Kirchen und Klöster und Familienpaläste, aber auch Arbeiterhäuser, neue Märkte, wohltätige Einrichtungen, Ladengeschäfte, Fabriken und vieles mehr. Viele dieser Bauwerke sind heute noch erhalten und prägen das Stadtbild. Sie sind Zeugnisse der spätmittelalterlichen Verhältnisse und deshalb für Historikerinnen und Historiker wichtige Quellen.

Es geht in dieser Vorlesung nicht um Kunst- oder Architekturgeschichte, sondern um den sozialen, wirtschaftlichen und politischen Hintergrund der Bautätigkeit in Florenz vornehmlich im 15. Jahrhundert. Wer waren die weltlichen oder kirchlichen Auftraggeber? Welche Ziele verfolgten diese bei der Erteilung von Bauaufträgen? Wie wurde diese Tätigkeit finanziert? Welche Entwicklungen führten zu Neubauten, Umbauten und Abrissen?

Literatur:

Brucker, Gene A.: Renaissance Florence, Berkeley 1969. Brucker, Gene A.: Florence. The Golden Age, 1138-1737, Berkeley 1998. Goldthwaite, Richard A.: The building of Renaissance Florence. An economic and social history, Baltimore 1980. Goldthwaite, Richard A.: Banks, palaces and entrepreneurs in Renaissance Florence, (Collected studies series; 492), Aldershot 1995.

Einführung in die Geschichte der Neuzeit

**Prof. Dr. Manfred Berg, Prof. Dr. Madeleine Herren-Oesch,
Prof. Dr. Thomas Maissen, Prof. Dr. Edgar Wolfrum**

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

siehe Sprechstunden der jeweiligen Dozenten

Veranstaltungstermin:

Donnerstag 8–10 Uhr

HS, Hörsaal

Beginn: 18.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere und Neueste Geschichte (NG, NNG)

Sach- oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Einführungsvorlesung/B.A. Basismodul (3)

Kommentar:

In der Einführungsvorlesung werden die gängigen Epocheneinteilungen für die Jahrhunderte von 1492 bis zur Gegenwart vorgestellt und problematisiert.

Neben einem Überblick über die historische Entwicklung in Europa und Übersee werden wichtige historische Phänomene und Begriffe eingeführt und an konkreten Beispielen erörtert, z.B. Reformation, Staat, Revolution, Rassismus, Kolonialismus, Industrialisierung, Nationalismus und Globalisierung.

Der einmalige Besuch dieser Einführungsvorlesung während des B.A. ist obligatorisch. Bei großer Nachfrage haben B.A.-Studierende Vorrang.

Literatur:

Anette Völker-Rasor, Frühe Neuzeit (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2000; Andreas Wirsching, Neueste Zeit (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2006; Michael Erbe, Die frühe Neuzeit, Stuttgart 2007; Matthias Schulz, Das 19. Jahrhundert (1789-1914), Stuttgart 2007; Cord Arendes/Edgar Wolfrum, Globale Geschichte des 20. Jahrhunderts, Stuttgart 2007

The History of North America from the Beginnings of European Expansion to the Present: Part IV: Global Giant – Multicultural Society: The United States from the End of the Second World War to the Present**Prof. Dr. Manfred Berg**

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

Dienstag 11–12 Uhr, HS, R 041

Veranstaltungstermin:

Montag 11–13 Uhr

HS, Hörsaal

Beginn: 15.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- oder Regionaldisziplin: Amerikanische Geschichte (AmG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A.

Erweiterungsmodul (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3)

Kommentar:

This final part of the lecture series will focus on the political, social, economic, and cultural history of the contemporary United States. Throughout the decades following the Second World War, America achieved unprecedented global power and affluence.

At the same time American society underwent sweeping changes, producing for example, virtual revolutions in its race relations and ethnic make-up. New ideas about gender roles, privacy, and sexual relations challenged traditions and provoked a series of backlashes and culture wars.

The liberal welfare state came under tremendous pressure from the advocates of unfettered capitalism. From the Cold War to the War on Terror, Americans have hotly debated how to use their immense military and economic power in international affairs. Thus, recent American history offers us a complex and often contradictory picture of a vibrant “postmodern” culture.

Die Vorlesung wird auf Englisch gehalten. Schriftliche oder mündliche Vorlesungsprüfungen zu den verschiedenen Prüfungsordnungen können auf Deutsch abgelegt werden.

Literatur:

Richard M. Abrams, *America Transformed: Sixty Years of Revolutionary Change, 1941-2001* (New York: Cambridge University Press, 2006); James T. Patterson, *Grand Expectations. The United States, 1945-1974* (New York: Oxford University Press, 1996); ders., *Restless Giant: The United States from Watergate to Bush v. Gore* (New York: Oxford University Press, 2005).

Geschichte der Medizin in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus, 1918-1945**Prof. Dr. Wolfgang Uwe Eckart**

Institut für Geschichte der Medizin (IGM)
Sprechstunde:
Freitag 8–12 Uhr, Im Neuenheimer Feld 327, 1. OG

Veranstaltungstermin:

Dienstag 9–11 Uhr
HS, Hörsaal
Beginn: 16.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A.

Erweiterungsmodul (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3)

Kommentar:

In der Vorlesung sollen Hauptcharakteristika der deutschen Medizin vom Ende des Ersten Weltkriegs zwischen 1918 und 1945 herausgearbeitet werden. Dabei werden die folgenden Themenkreise behandelt: 1. Gesundheitliche und gesundheitspolitische Auswirkungen des 1. Weltkriegs, 2. Sozialhygiene und Allgemeine Gesundheitspolitik in der Weimarer Republik, 3. Medizin und Auswärtige Kulturpolitik – Deutschland/Sowjetunion, 4. Medizin und Ideologie bis 1933, 5. die Sterilisations- und Euthanasiedebatte vor 1933, 6. Ärzteschaft und NS-Bewegung nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten, 7. die Herausbildung neuer ärztlicher Leitbilder und Idealtypen nach 1933, 7. Staatliche Wissenschaftslenkung und Förderung unter der NS-Diktatur, 8. Neue Deutsche Heilkunde, 9. rassistisch und politisch begründete Verfolgung, Vertreibung und Ermordung von Ärzten, 1933-1945, 10. Sterilisations- und Euthanasiepolitik unter der NS-Diktatur, 11. Medizin und Krieg, 1939-1945, 12. Medizin, Holocaust, Besatzungspolitik im Osten, 13. Gesundheitsprobleme in der Nachkriegszeit und die Politik der Besatzungsmächte, 1945-1950. – Ein genauer Vorlesungsplan wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Vorlesungsplan per Anfrage an: wolfgang.eckart@histmed.uni-heidelberg.de und im CC: sevda.kahraman@histmed.uni-heidelberg.de

Literatur:

Wolfgang U. Eckart: Geschichte der Medizin, 5. Aufl., Heidelberg: Springer 2005. Andere Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben und besprochen.

Kolonisierung und Dekolonisierung im Kontext der Globalgeschichte**Prof. Dr. Madeleine Herren-Oesch**

Historisches Seminar (HS)
Sprechstunde:
Mittwoch 9–10 Uhr R 149

Veranstaltungstermin:

Dienstag 11–13 Uhr
Neue Uni, HS 13
Beginn: 16.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500–1900 (NG) und Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A.

Erweiterungsmodul (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3)

Kommentar:

Die Vorlesung setzt sich mit einem hier auf das 19. und 20. Jahrhundert bezogenen Schlüsselbegriff der Geschichte der Neuzeit auseinander. Kolonisierung und Kolonialismus beschreiben Herrschaftsbeziehungen, deren Darstellung unter dem Einfluss der Globalgeschichte und der neuen Kulturgeschichte derzeit alternative Deutungsmuster aufweisen.

In diesem Kontext ist der historische Verlauf von einer 1914 mehrheitlich kolonisierten Welt zu einer mehrheitlich entkolonisierten Welt im 21. Jahrhundert perspektivisch in komplexe Beziehungen zwischen kolonialer Hegemonie und subalternen Autonomie aufgebrochen.

Neben den Dekolonisierungsschüben nach dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg soll der Perspektivenwechsel in der Geschichtsschreibung thematisiert und die unterschiedlichen Historizitäten der Kolonisierten und der Kolonisierenden thematisiert werden.

Literatur:

Prasenjit Duara (ed.), *Decolonization: perspectives from now and then*, London 2003. Sebastian Conrad, Randeria, Shalini (Hrsg.), *Jenseits des Eurozentrismus. Postkoloniale Perspektiven in den Geschichts- und Kulturwissenschaften*, Frankfurt a.M. 2002.

Zwischen Vertreibungen und rechtlicher Gleichstellung: Jüdische Geschichte in der Frühen Neuzeit**Prof. Dr. Birgit Klein**

Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)

Sprechstunde:

Veranstaltungstermin:Dienstag 12–13.30 Uhr,
Hochschule für Jüdische Studien
Landfriedstraße 12, R 211
Beginn: 16.10.2007**Zuordnung:**

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500–1900 (NG)

Sach- oder Regionaldisziplin: Geschichte des Jüdischen Volkes

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A.

Erweiterungsmodul (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3)

Kommentar:

Die Vorlesung widmet sich jüdischer Geschichte und Kultur von der Vertreibung der Juden aus Spanien (1492) bis zu den ersten Prozessen jüdischer Emanzipation Ende des 18. Jahrhunderts. Interne Entwicklungen (Gemeindestrukturen, Messianismus, Chassidismus) wie äußere Rahmenbedingungen (rechtliche Vorgaben, Vertreibungen und Wiederezulassungen, Beziehungen zur nicht-jüdischen Gesellschaft) werden gleichermaßen berücksichtigt. Gilt als Überblicksvorlesung.

Literatur:

Battenberg, J. Friedrich: Die Juden in Deutschland vom 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, München 2001 (Enzyklopädie deutscher Geschichte = EDG, Bd. 60); Israel, Jonathan: European Jewry in the Age of Mercantilism 1550–1750, 3. Aufl., Oxford 1998; Hertzberg, Arthur: Schalom Amerika. Die Geschichte der Juden in der Neuen Welt, München 1992; Kotowski, Elke-Vera, u. a. (Hgg.): Handbuch zur Geschichte der Juden, 2 Bde., Darmstadt 2001; Lewis, Bernard: Die Juden in der islamischen Welt. Vom frühen Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert, München 1987; Meyer, Michael A. (Hg.): Deutsch-Jüdische Geschichte in der Neuzeit, Bd. 1, München 1996.

Wendepunkte der neueren Geschichte**Prof. Dr. Armin Kohhle**

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

Donnerstag 12–12.30 Uhr, HS, R 229

Veranstaltungstermin:

Mittwoch 9–11 Uhr

Neue Uni, HS 13

Beginn: 17.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500–1900 (NG)

Sach- oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A.

Erweiterungsmodul (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3)

Kommentar:

Die Vorlesung setzt es sich zum Ziel, anhand ausgewählter „Wendepunkte“ in die Hauptprobleme und Grundzüge der neueren europäischen Geschichte einzuführen. Der zeitliche Rahmen erstreckt sich von der Entdeckung Amerikas bis zum Scheitern Napoleons in Rußland.

Als „Wendepunkte“ werden zum Beispiel behandelt: Luthers Thesenanschlag 1517; der Prager Fenstersturz 1618; die Schlacht am Kahlenberg 1683; der Sturm auf die Bastille 1789; weitere „Wendepunkte“ bleiben vorerst der Phantasie der potentiellen Hörer überlassen.

Der Besuch des zur Vorlesung angebotenen Quellenlektürekurses (Mi. 14-16 Uhr ÜR II) wird vor allem denjenigen empfohlen, die eine Vorlesungsprüfung ablegen wollen.

Der Indische Ozean, europäische Expansion und Globalisierung, 1500-1800**Priv.-Doz. Dr. Michael Mann**

Südasien-Institut, Abt. Geschichte Südasiens (SAI-GSA)
Sprechstunde:
Donnerstag 12–13 Uhr

Veranstaltungstermin:

Donnerstag 10–12 Uhr
HS, Hörsaal
Beginn: 18.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500–1900 (NG)
Sach- oder Regionaldisziplin: Geschichte Südasiens (GSA)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):
Einführungsvorlesung/B.A. Geschichte Südasiens, Basismodul Neuere Geschichte I (3)
Vorlesung/B.A. Südasienstudien ab 2. Semester (4)
Vorlesung/B.A. Geschichte, Mittlere und Neuere Geschichte, Vertiefungsmodul (5)
B.A. Geschichte, Mittlere und Neuere Geschichte, Erweiterungsmodul (5)
M.A. Geschichte, Global History, Intensivmodul (3)
M.A. Geschichte, Global History, Erweiterungsmodul (3)
M.A. Geschichte, Global History, Abschlussmodul (3)

Kommentar:

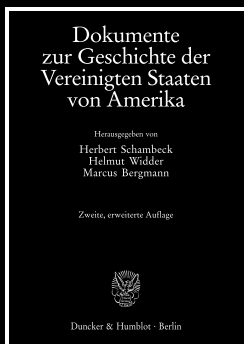
Die Vorlesung soll einen allgemeinen und einführenden Überblick über die wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Netzwerke in den Anrainerländern des Indischen Ozeans geben, die Voraussetzung für eine erfolgreiche europäische Expansion, zunächst der Portugiesen, dann der Holländer und schließlich der Briten war.

Doch erst in der Mitte des 18. Jahrhunderts konnte die bis dahin fast ausnahmslos aus handelspolitischen Beziehungen und aus wenigen Stützpunkten bestehende europäische Präsenz schließlich zur territorialen Herrschaft übergehen und allein die Briten die handelspolitischen Kontakte systematisch in einem Kolonialreich erweitern.

Inwieweit dieser Prozess als Globalisierung bezeichnet werden kann, wird ebenfalls Gegenstand der Vorlesung sein. Sie empfiehlt sich als Begleitung für das PS, Die East India Company, 1600-1750: Handel, Wirtschaft und Politik.

Literatur:

Als einführende und begleitende Literatur wird empfohlen: K. McPherson, The Indian Ocean. A History of People and the Sea, Delhi etc. 1998; Wolfgang Reinhard, Geschichte der Europäischen Expansion, Band 1, Stuttgart 1983; selektiv einzelne Aufsätze in F. Edelmayer, E. Landsteiner, R. Pieper (Hg.) Die Geschichte des europäischen Welthandels und der wirtschaftliche Globalisierungsprozess, Wien und München 2001.



Standardwerk:

2., erweiterte Auflage
Herbert Schambeck / Helmut Widder /
Marcus Bergmann (Hrsg.)

Dokumente zur Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika

Eingeleitet von Herbert Schambeck

952 S. 2007 (978-3-428-12085-7) Geb. € 78,-

2., korrigierte Auflage: Hans-Christof Kraus

Das Ende des alten Deutschland

**Krise und Auflösung des Heiligen Römischen Reiches
Deutscher Nation 1806**

124 S. 2007 (978-3-428-12492-3) € 28,-

Gerhard Barkleit

Manfred von Ardenne

Selbstverwirklichung im Jahrhundert der Diktaturen

Frontispiz, Abb.; 396 S. 2006 (978-3-428-12084-0) € 38,-

Andreas Gotzmann, Stephan Wendehorst (Hrsg.)

Juden im Recht

Neue Zugänge zur Rechtsgeschichte der Juden im Alten Reich

Abb.; 419 S. 2007 (978-3-428-12521-0) € 58,-

Jürgen Kloosterhuis

Katte. Ordre und Kriegsartikel

**Aktenanalytische und militärhistorische Aspekte
einer „facheusen“ Geschichte**

2 farbige Bildtafeln; 112 S. 2006 (978-3-428-12193-9) € 14,80

Erscheint Oktober 2007: Barbara Koehn

Der deutsche Widerstand gegen Hitler

Eine Würdigung

(978-3-428-12459-6) ca. 368 S. ca. € 38,-

www.duncker-humblot.de

D
U
N
C
K
E
R
&
H
U
M
B
L
O
T
·
B
E
R
L
I
N

HIERSEMANN



STUTT GART

Geschichte bei Hiersemann – eine Auswahl

In den folgenden Buchreihen des Verlages werden vornehmlich oder regelmäßig geschichtswissenschaftliche Untersuchungen publiziert:

Bibliothek der griechischen Literatur (BGL):

Herausgegeben von Prof. Dr. Adalbert Keller, Augsburg,
und Dr. Peter Wirth, München

Die Reihe bringt moderne deutsche Übersetzungen wichtiger literarischer, religiös-theologischer sowie historiographischer Werke der Antike und des Mittelalters.

Zuletzt erschienen ist Band 66:

Nikephoros Gregoras: Rhomäische Geschichte
(Zeitraum 1204 bis 1358), Teil VI.

2007. IX, 215 Seiten. Leinen € 128,-. ISBN 978-3-7772-0707-0

Bibliothek der Mittellateinischen Literatur (BML):

Herausgegeben von Prof. Dr. Walter Berschin, Heidelberg

Die Reihe bringt deutsche Übersetzungen hervorragender Werke der damaligen Wissenschaft, Religion und des täglichen Lebens

Als Band 3 und 4 erscheinen 2007 in zwei Halbbänden:

Petrus de Crescentiis (* 1230, † 1321): **Erfolgreiche Landwirtschaft** (*Ruralia commoda*). – Seinerzeit Standardwerk der Landwirtschaft einschließlich Jagd und Grundstückswesen.

Insgesamt ca. 800 Seiten mit zahlreichen Abbildungen.

ISBN 978-3-7772-0712-4

ANTON HIERSEMANN KG, VERLAG · STUTT GART

Postfach 50 04 49 · D-70334 Stuttgart

Tel.: +49 (0) 711 54 99 71-0 · Fax: +49 (0) 711 54 99 71-21 · E-Mail: verlag@hiersemann.de

www.hiersemann.de

HIERSEMANN



STUTTGART

Monographien zur Geschichte des Mittelalters:

Herausgegeben von Prof. Dr. Alfred Haverkamp, Trier

Zuletzt erschienen ist Band 53:

Gerd Mentgen: Astrologie und Öffentlichkeit im Mittelalter.

2005. X, 358 Seiten. Leinen. € 149,-. ISBN 978-3-7772-0512-0

In Kürze erscheint Band 54:

Tilo Altenburg: Soziale Ordnungsvorstellungen bei Hildegard von Bingen.

2007. XII, 418 Seiten mit 2 Abb. Leinen. ISBN 978-3-7772-0711-7

Päpste und Papsttum:

Herausgegeben von Prof. Dr. Georg Denzler, Bamberg

In der Reihe erscheinen Biographien von Päpsten und Monographien zum Papsttum.

Zuletzt erschienen ist Band 35:

Achim Thomas Hack: Codex Carolinus. Epistolographie im 8. Jahrhundert (mit Gesandtschaftswesen). In zwei Halbbänden. 2006 und 2007.

Leinen. € 178,- und € 162,-. ISBN 978-3-7772-0609-7

Als nächster Band ist vorgesehen:

Dieter Hägermann: Das Papsttum am Vorabend des Investiturstreits: Stephan IX. (1057–1058), Benedikt X. (1058) und Nikolaus II. (1058–1061). Etwa 220 Seiten.

Alle Wissenschaftler, ausdrücklich auch jüngere, sind eingeladen, dem Verlag Vorschläge für die Veröffentlichung bedeutender, grundlegender Arbeiten auf den Gebieten der Geisteswissenschaften zu unterbreiten.

Weitere Programmbereiche sind: Buch- und Bibliothekswesen, Literatur- und Religionsgeschichte sowie Wissenschaftsgeschichte.

ANTON HIERSEMANN KG, VERLAG · STUTTGART

Postfach 50 04 49 · D-70334 Stuttgart

Tel.: +49 (0) 711 54 99 71-0 · Fax: +49 (0) 711 54 99 71-21 · E-Mail: verlag@hiersemann.de

www.hiersemann.de

Aloys Winterling

Historische Anthropologie



Basistexte – Band 1

2006. 301 Seiten. Kart.

€ 28,-

ISBN 978-3-515-08905-0

Immer mehr menschliche Gegebenheiten, die lange Zeit für „natürlich“ und invariant gehalten wurden, haben sich in den letzten Jahrzehnten als kontingent, als so und auch anders möglich herausgestellt. Man denke nur an den Wandel von Geschlechterrollen oder an die medizinischen Möglichkeiten, den Anfang und das Ende des menschlichen Lebens zu beeinflussen. Historische Anthropologie interessiert sich in dieser Situation für die Menschen vergangener Zeiten – für ihre Körperlichkeit, ihre Psyche, ihre gesellschaftlichen Beziehungen, ihren Alltag und die kulturellen Muster, mit denen sie ihre Zeit deuteten.

Die vorliegende Auswahl von *Basistexten* zur Historischen Anthropologie dient drei Zielen: Sie stellt die unterschiedlichen begrifflichen und theoretischen Prämissen der wichtigsten Konzeptionen von Historischer Anthropologie vor. Sie schafft dadurch größere Klarheit für künftige Forschung. Sie bietet eine praktische Zusammenstellung zentraler Texte für die akademische Lehre.

Franz Steiner Verlag

Geschichte



Postfach 101061, 70009 Stuttgart

www.steiner-verlag.de

service@steiner-verlag.de

Proseminare/Tutorien

Cicero und die römische Republik

Dagmar Hoffmann M. A.

Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik (SAGE)

Sprechstunde:

wird noch bekannt gegeben

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare (siehe Hinweise auf Seite IV)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16–18 Uhr

Hörsaal der Klassischen

Archäologie

Beginn: 16.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Marcus Tullius Cicero (106–43 v.Chr.) ist ohne Zweifel einer der größten Philosophen und Rhetoriker der römischen Zeit, zugleich aber ist seine staatsmännische Leistung, die er selbst stets sehr hoch einschätzte, nicht unumstritten. Sein außergewöhnliches Redetalent ermöglichte dem homo novus eine politische Karriere, die er 63 mit dem Konsulat krönte und die ihm Eingang in die höchsten Kreise der römischen Nobilität verschaffte.

Die Figur Cicero als Gegenstand des Proseminars ermöglicht nicht nur, die Karriere eines römischen Senators am Ende der römischen Republik nachzuvollziehen, sondern bietet auch Einblicke die politischen Machtspiele in dieser von Cicero selbst als Krise empfundenen Epoche. Anhand der eingängigen Beschäftigung mit dem Leben, dem Wirken und den Werken Ciceros soll das Seminar in die Geschichte der späten römischen Republik einführen, wobei die politischen, institutionellen und sozialen Strukturen der ausgehenden Republik ebenso Gegenstand sein werden wie das gesellschaftliche und intellektuelle Leben zur Zeit Ciceros.

Literatur:

M. Fuhrmann, Cicero und die römische Republik, München - Zürich 1991 (3. Aufl.). Ch. Habicht, Cicero der Politiker, München 1990. M. Gelzer, M. Tullius Cicero, RE VII A, 1939, 829–1274 (= Cicero. Ein biographischer Versuch, Wiesbaden 1969).

Griechen und Perser im 5. Jahrhundert

Daniel Kah M. A.

Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik (SAGE)

Sprechstunde:

wird noch bekannt gegeben

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare (siehe Hinweise auf Seite IV)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14–16 Uhr

SAGE, HS 313

Beginn: 17.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Der Konflikt zwischen dem persischen Großreich und den griechischen Stadtstaaten in den sogenannten Perserkriegen am Beginn des 5. Jahrhunderts v. Chr. bildet einen traditionellen Ausgangspunkt der Geschichte Europas. Hiermit eng verbunden ist der Umstand, dass dieser Konflikt den Anlass für das erste Geschichtswerk des Abendlandes, die Historien des Herodot, bot.

Das Proseminar soll neben den militärischen und diplomatischen Auseinandersetzungen auch die wirtschaftlichen und kulturellen Kontakte zwischen den beiden Kulturen betrachten. Hierbei ist es möglich, durch jetzt auch auf Deutsch gut zugängliche persische Quellen die eurozentristische Interpretation dieser Epoche in der älteren Forschung kritisch zu hinterfragen.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes e-Learning Angebot geben.

Literatur:

Cawkwell, George: The Greek Wars. The Failure of Persia, Oxford 2005. Wiesehöfer, Josef: Das frühe Persien. Geschichte eines antiken Weltreichs, München 2006.

Athen und Sparta in klassischer Zeit

Christina Kuhn M. A.

Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik (SAGE)

Sprechstunde:

Montag 14–15.30 Uhr, SAGE

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare (siehe Hinweise auf Seite IV!)

Veranstaltungstermine:

Montag 11–13 Uhr

SAGE, HS 313

Beginn: 22.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Das Seminar befasst sich mit den beiden bedeutendsten griechischen Stadtstaaten in klassischer Zeit, Athen und Sparta, deren äußere und innere Machtentfaltung die griechische Welt nachhaltig beeinflusste und prägte.

In einer vergleichenden Analyse sollen zunächst die politischen Verfassungen und gesellschaftlichen Systeme der beiden poleis näher beleuchtet werden, um dann in einer diachronen Betrachtung das außenpolitische Verhältnis zwischen Athen und Sparta im 5. Jh. – von der gemeinsamen Kooperation in den Perserkriegen bis hin zur militärischen Konfrontation im Peloponnesischen Krieg – zu analysieren.

Literatur:

M. Dreher, Athen und Sparta: Eine Einführung, München 2001. R. Schulz, Athen und Sparta, Darmstadt 2003. C. Schubert, Athen und Sparta in klassischer Zeit, Stuttgart 2003. K.W. Welwei, Das klassische Athen: Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jahrhundert, Darmstadt 1999. J. Bleicken, Athenische Demokratie, 4. Aufl., Stuttgart 1995. E. Baltrusch, Sparta: Geschichte, Gesellschaft, Kultur, München 1998. M. Claus, Sparta: Eine Einführung in seine Geschichte und Zivilisation, München 1983. K.W. Welwei, Sparta: Aufstieg und Niedergang einer antiken Großmacht, Stuttgart 2004.

Die Julisch-Claudische Dynastie

Christina Kuhn M. A.

Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik (SAGE)

Sprechstunde:

Montag 14–15.30 Uhr, SAGE

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare (siehe Hinweise auf Seite IV!)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16–18 Uhr

SAGE, HS 313

Beginn: 16.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Herrschaft der ersten fünf römischen Kaiser nach dem Ende der Republik: Augustus, Tiberius, Gaius („Caligula“), Claudius und Nero. Das Seminar befasst sich zunächst eingehend mit der Herausbildung des augusteischen Prinzipats sowie seiner Stabilisierung unter Augustus' Nachfolgern.

Es sollen sodann zentrale Strukturen und Phänomene des Imperium Romanum in der julisch-claudischen Zeit behandelt werden, insbesondere die institutionellen und ideologischen Grundlagen kaiserlicher Macht, das Verhältnis zwischen Kaiser und Senat, die römische Gesellschaftsordnung, die Nachfolgeregelungen, die Bürgerrechtspolitik, die Romanisierung und Administration der Provinzen, die Heeres- und Außenpolitik, die Religionspolitik, die Ausgestaltung Roms zum repräsentativen Herrschaftszentrum sowie der julisch-claudische Herrschaftsmythos in Literatur, Kunst und Architektur.

Literatur:

K. Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit von Augustus bis Konstantin, 4. Aufl., München 2002.
M. Clauss (Hg.), Die römischen Kaiser: 55 historische Portraits von Caesar bis Iustinian, 2. Aufl., München 2001.
T.E.J. Wiedemann, Tiberius to Nero, in: A.K. Bowman et al. (Hg.), The Cambridge Ancient History, Second Edition, Vol. X: The Augustan Empire, 43 BC – AD 69, Cambridge 1996, 198-255.
J. Bleicken, Verfassungs- und Sozialgeschichte des römischen Kaiserreiches, 2 Bd., 4. Aufl., Stuttgart 1995.
G. Alföldy, Römische Sozialgeschichte, 3. Aufl., Wiesbaden 1984.

Alexander der Große

N.N.

Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik (SAGE)

Sprechstunde:

Donnerstag 14–16 Uhr, SAGE

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare (siehe Hinweise auf Seite IV)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 18–20 Uhr

SAGE, HS 313

Beginn: 18.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Der makedonische König Alexander III. hat durch seinen Feldzug, der ihn von Griechenland bis nach Indien führte, in zwölf Jahren die Welt verändert.

Das Proseminar behandelt die individuellen und strukturellen Voraussetzungen seines Handelns, sein Selbstverständnis und seine Ideologie, die Organisation seiner Armee und seines Reiches, die Reaktion der Unterworfenen und Besiegten sowie die historiographische Verarbeitung seiner Taten.

Am Schluss soll der Hellenismus als historische Epoche, die durch den Alexanderzug begründet wurde, in den Blick genommen werden.

Literatur:

H.-J. Gehrke, Alexander der Große, München 1996; H.-U. Wiemer, Alexander der Große, München 2005. Es wird nachdrücklich empfohlen, eine dieser beiden knapp gefassten (111 bzw. 243 Seiten) und preiswerten Einführungen vor Beginn des Seminars zu lesen.

Kaiser Julian (361-363 n.Chr.)**Dr. Sebastian Schmidt-Hofner**

Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik (SAGE)

Sprechstunde:

Dienstag 16–18 Uhr, SAGE

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare (siehe Hinweise auf Seite IV!)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 9–11 Uhr

SAGE, HS 313

Beginn: 16.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Obwohl er keine zwei Jahre regierte, ist Kaiser Julian neben Konstantin der wohl prominenteste Herrscher des spätrömischen Reiches: Für die Christen war er der Apostat, der seine Macht dazu mißbrauchen wollte, das Rad der Geschichte zurückzudrehen, Altgläubige setzten in den „Philosophenkaiser“ die Hoffnung, er werde den traditionellen Kulturen der griechisch-römischen Welt wieder ihre hergebrachte Geltung verschaffen; bis in die Gegenwart provoziert seine Politik und Persönlichkeit - von Julian existieren so viele Selbstzeugnisse wie von keinem anderen Kaiser - leidenschaftliche und kontroverse Stellungnahmen.

Anhand der politischen und intellektuellen Biographie Julians sollen im Seminar zentrale kulturgeschichtliche Entwicklungen der Spätantike thematisiert werden.

Literatur:

K. Rosen: Julian. Kaiser, Gott und Christenhasser, 2006. K. Bringmann: Kaiser Julian, 2004. G. Bowersock: Julian the Apostate, 1978.

Tutorien zu den Proseminaren in Alter Geschichte**Christina Benkhoff**

Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik (SAGE)

Veranstaltungstermine:Donnerstag 18–20 Uhr
SGU 1016
(Triplex-Gebäude, Untergeschoss)
Beginn: 18.10.2007**Eaco Gastaldi**

Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik (SAGE)

Veranstaltungstermine:Freitag 14–16 Uhr
SAGE, HS 313
Beginn: 19.10.2007**Alexandra Eppinger**

Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik (SAGE)

Veranstaltungstermine:Montag 9–11 Uhr
SAGE, HS 313
Beginn: 22.10.2007**Daniel Habicht**

Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik (SAGE)

Veranstaltungstermine:Freitag 18–20 Uhr
SAGE, HS 313
Beginn: 19.10.2007**Christina Kuhn M. A.**

Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik (SAGE)

Veranstaltungstermine:Mittwoch 16–18 Uhr
SAGE, HS 313
Beginn: 17.10.2007**Zuordnung:**

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Obligatorisches Tutorium zum Proseminar/B.A. Basismodul

Kommentar:

Einführung in die Seminarbibliothek und den Umgang mit altertumswissenschaftlichen Datenbanken, Zitieren antiker und moderner Literatur, Umgang mit antiken Quellen und Bearbeitung spezieller Probleme in den Proseminaren, Einführung in die Numismatik, Epigraphik, Papyrologie und historische Geographie. Erlernen des „technischen“ Hintergrundes für die Anfertigung von Hausarbeiten und Referaten und Vorbereitung auf die Klausuren mit Einblicken in die wichtigsten Hilfswissenschaften der Alten Geschichte. Im Anschluss an die gemeinsamen Sitzungen individuelle Beratung und Hilfestellung.

Otto III. (983-1002)**Werner Bomm**

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

Montag 10–13 Uhr, HS, R 141

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare (siehe Hinweise auf Seite IV)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 9–11 Uhr

HS, ÜR II

Donnerstag 11–13 Uhr

HS, ÜR II

Beginn: 17.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Der „reichbegabte Jüngling“, der „Kaiser wurde, ehe er ein Mann war“, gehört zu den faszinierendsten und zugleich rätselhaftesten Herrscherpersönlichkeiten der frühmittelalterlichen Geschichte. Kann man sich heute noch ein hinreichend differenziertes Bild von diesem Herrscher um die erste Jahrtausendwende machen?

Das Proseminar will sich dieser Frage stellen und versucht anhand der Interpretation ausgewählter Quellen Leben, Vorstellungswelt und Herrschaftsweise des vierten Liudolfingers auf dem ostfränkisch-deutschen Königsthron sowie die Handlungsbedingungen seiner Zeit nachzuzeichnen. Zugleich wird in wichtige Arbeitstechniken und Methoden der Mediävistik eingeführt.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind vor allem die regelmäßige und aktive Teilnahme, die Übernahme eines mündlichen Referates, das Bestehen einer Abschlussklausur einschließlich einer lateinisch-deutschen Übersetzung sowie die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.

Literatur:

Gerd Althoff, Otto III. (Gestalten des Mittelalters und der Renaissance), Darmstadt 1996, bes. S. 1-36 (Kopiervorlage im Seminarordner im Seminarapparat).

Der Südwesten des Reiches im Mittelalter

Prof. Dr. Frank G. Hirschmann

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

Dienstag 11–12 Uhr, HS, R 141

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare (siehe Hinweise auf Seite IV)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 12–14 Uhr

Dienstag 16–18 Uhr

HS, ÜR II

Beginn: 16.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Wie keine andere Region im Reich war der Südwesten, insbesondere westlich des Rheins, durch die römische Antike vorgeprägt; hier fasste das Christentum früher und in fester institutionalisierter Form Fuß als irgendwo sonst im Reich. Im Mittelalter war die Großregion eine Kontaktzone zwischen Germania und Romania, eine Austauschzone mit Frankreich und Italien.

Es handelte sich um eine Region mittlerer bis hoher urbaner Qualität mit bedeutenden Kathedralstädten und aufblühenden Mittelzentren, aber auch einer teilweise erheblichen Verdichtung kleiner Städte, etwa im Elsass und am Mittelrhein. Charakteristisch für das späte Mittelalter waren Städtebünde und Landfriedensbündnisse (Dekapolis, Rheinisch-schwäbischer Bund des 14. Jahrhunderts, Eidgenossenschaft u. a.).

Der Südwesten war eine besonders königsnahe Landschaft, hier lag die Heimat der Salier und der Staufer sowie der Luxemburger und ursprünglich auch der Habsburger. Im 15. Jahrhundert fanden hier mehrere weichenstellende Kirchen- und Fürstenersammlungen, so das Konstanzer Konzil, das Basler Konzil oder Trierer Fürstentag.

Im 10. und 11. Jahrhundert gingen von hier bedeutende Klosterreformen aus (Gorze, St. Maximin, St. Vanne, Hirsau). Auf wirtschaftlichem Gebiet traten vor allem einige Drehscheiben des Handels hervor, so etwa Metz und Straßburg, im 11. Jahrhundert Verdun oder seit dem 14. Jahrhundert Frankfurt.

Literatur:

In Ermangelung einer Gesamtdarstellung sei auf die einschlägigen Monographien zu den jeweiligen Territorien und Städten sowie Klosterbücher bzw. „Germania Sacra“ oder „Helvetia Sacra“ verwiesen. Königsdynastien vgl. Egon Boshof, Die Salier, 3. Aufl., Stuttgart / Berlin / Köln 1995 (Urban Taschenbücher 387), Odilo Engels, Die Staufer, 7. Aufl. 1998 (Urban Taschenbücher 154) und Jörg K. Hoensch, Die Luxemburger. Eine spätmittelalterliche Dynastie gesamteuropäischer Bedeutung. 1308-1437, Stuttgart / Berlin / Köln 2000 (Urban Taschenbücher 407). Städte: Monika Escher / Frank G. Hirschmann, Die urbanen Zentren des hohen Mittelalters. Vergleichende Untersuchungen zu Städten und Städtelandschaften im Westen des Reiches und in Ostfrankreich, 3 Bde. (THF; Bd. 50/I-III), Trier 2005.

Kaiser Friedrich II., ein europäischer Herrscher des Mittelalters

Dr. Helmuth Kluger

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

nach Vereinbarung, HS, R 231

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare (siehe Hinweise auf Seite IV)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 12–14 Uhr

HS, ÜR II

Donnerstag 16–18 Uhr

HS, ÜR III

Beginn: 17.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Friedrich II. (1194-1250, ein Enkel Friedrichs I. Barbarossa, mit normannischer Mutter und staufischem Vater, in Italien geboren und aufgewachsen, sizilischer und deutscher König, röm. Kaiser, König von Reichsitalien, Burgund und Jerusalem präsentiert sich im ausgehenden Hochmittelalter als Großherrscher neuer Dimension.

Seine überaus facettenreiche Gestalt, die zahlreichen Schauplätze seines Handelns, die geistige und kulturelle Situation seiner Zeit und die Auseinandersetzungen mit den oberit. Städten und den Päpsten bieten ein reiches Betätigungsfeld historischer Forschung. Sein Kreuzzug nach Jerusalem 1228/29 hat im Echo der Nachwelt geradezu mythischen Charakter.

Literatur:

Wolfgang Stürner, Friedrich II. Teil 1 u. 2 (Gestalten des Mittelalters und der Renaissance), Darmstadt 1992/2000; Klaus van Eickels/Tania Brüsch, Kaiser Friedrich II. Leben und Persönlichkeit in Quellen des Mittelalters, Darmstadt 2000.

Mit Szepter, Stab und Krone. Objekte der Macht im europäischen Mittelalter

Dr. Klaus Oschema

Historisches Seminar (HS)
Sprechstunde:
Mittwoch 14–15 Uhr, HS, R 220

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare (siehe Hinweise auf Seite IV)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 16–18 Uhr
HS, ÜR II
Donnerstag 18–20 Uhr
HS, ÜR II
Beginn: 17.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)
Sach- oder Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Darstellung und Durchsetzung politischer und sozialer Machtansprüche sind stets mit dem Gebrauch medialer Techniken verbunden, die den Ausdruck der Behauptung erlauben. Von besonderer Bedeutung erscheint dies in vormodernen Gesellschaften, die trotz ihrer traditionellen Verfasstheit durch einen niedrigen Grad institutioneller Organisation charakterisiert sind: Herrschaftsinsignien, Kleidung, Wappen, Münzbilder und weitere Gegenstände dienten der Herstellung, Repräsentation und Aufrechterhaltung von Macht und Rang.

Von diesem Phänomen werden sämtliche Bereiche des Lebens auf unterschiedlichem Niveau erfasst. Ist die Annahme der Königsrolle etwa eng mit dem Tragen der Krone und weiterer Insignien verbunden, die im Ritual der Weihe und Krönung übergeben werden, so kann das Bild des Herrschers effektiv stärker im weniger spektakulär erscheinenden Medium des Siegels oder Münzbildes verbreitet werden. Alltäglicher dagegen wirkt der Statusausdruck durch Kleidung, der in allen Ständen aufscheint. Über die Lektüre und Interpretation ausgewählter Quellenstellen und Objekte soll das Proseminar in die Grundbegriffe und Arbeitstechniken der mittelalterlichen Geschichte einführen.

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die regelmäßige und aktive Teilnahme an Proseminar und Tutorium, die Übernahme eines mündlichen Referates, das Bestehen der Abschlussklausur einschließlich einer lateinisch-deutschen Übersetzung sowie die Anfertigung und fristgerechte Abgabe einer schriftlichen Hausarbeit.

Literatur:

Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter. 3. Aufl., Stuttgart 2006. (Zur Anschaffung empfohlen.) Michel Pastoureau, Les sceaux et la fonction sociale des images, in: *L'image. Fonctions et usages des images dans l'Occident médiéval* (Cahier du Léopard d'or, 5), hg. v. Jérôme Baschet, Paris 1996, S. 275-308. Percy Ernst Schramm, Schluß: Herrschaftszeichen und Staatssymbolik, in: *ders., Herrschaftszeichen und Staatssymbolik. Beiträge zur ihrer Geschichte vom dritten bis zum sechzehnten Jahrhundert. Bd. 3* (MGH Schriften, 13/III), Stuttgart 1956, S. 1064-1090.

Des Teufels Brut: Heinrich II., Richard Löwenherz, Johann Ohneland und das angevinische Reich (1154-1216)

Dr. Jörg Peltzer

Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde (FPI)

Sprechstunde:

Donnerstag 15–16 Uhr, HS, R 148

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare (siehe Hinweise auf Seite IV!)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 12 s.t. (!)–14 Uhr
HS, ÜR I

Freitag 11–13 Uhr

HS, ÜR I

Beginn: 21.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Des Teufels Brut, so nannte der walisische Autor Gerald de Barri die Herrscher des angevinischen Königshauses, die mit Heinrich II. 1154 den englischen Thron bestiegen und als Herren über ein von Schottland im Norden bis zu den Pyrenäen im Süden reichenden Gebiets in der Folgezeit die Geschicke (West)Europas maßgeblich bestimmten.

Das Proseminar möchte sich besonders Heinrich II. und seinen Söhnen Richard Löwenherz und Johann Ohneland widmen. Eleanor von Aquitanien, Thomas Becket und Magna Carta sind nur einige der Schlagworte, die diese Epoche berühmt gemacht haben, an die das Proseminar unter Einbeziehung des europäischen Kontexts heranführen möchte.

Durch die Erarbeitung des Themas wird schrittweise mit der wissenschaftlichen Arbeitsweise vertraut gemacht. Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, ein mündliches Kurzreferat, das Bestehen der Abschlussklausur und Lateinklausur sowie eine mit mindestens ‚ausreichend‘ bewertete schriftliche Hausarbeit.

Englisch- und Französischkenntnisse erwünscht.

Literatur:

H.-W. Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, 2.Aufl. Stuttgart, 2000. John Gillingham, The Angevin Empire, 2.Aufl., London 2001. Martin Aurell, L'empire des Plantagenêt 1154-1224, Paris 2003.

Die Kreuzzüge

Dr. Thomas Wetzstein

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

Montag 10–12 Uhr, HS, R 221

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare (siehe Hinweise auf Seite IV)

Veranstaltungstermine:

Montag 14–16 Uhr

HS, ÜR II

Dienstag 10–12 Uhr

HS, ÜR II

Beginn: 15.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Kaum ein mittelalterliches Phänomen dürfte einen ähnlichen Bekanntheitsgrad besitzen wie die Heerzüge, welche die lateinische Christenheit seit dem Ende des 11. Jahrhunderts ins Heilige Land führten.

Was aber trieb die Menschen fortan immer wieder zu derartigen Unternehmungen, die aus heutiger Sicht überdies zumeist erfolglos endeten? Welchen Wandlungen waren die Kreuzzüge selbst in ihrer räumlichen Zielrichtung, der Gewinnung und sozialen Zusammensetzung der Teilnehmer und in ihrer praktischen Durchführung einschließlich der Frage ihrer Finanzierung unterworfen? Wie lässt sich der Begriff des Kreuzzugs angesichts seiner im Verlauf der Geschichte des europäischen Mittelalters immer vielfältigeren Erscheinungsformen definieren, anhand welcher Merkmale lässt sich seine Institutionalisierung beobachten und welchen Anteil hatte daran die dem christlichen Gebot der Nächsten- und Feindesliebe verpflichtete mittelalterliche Kirche?

Die Veranstaltung dient über inhaltliche Auseinandersetzung hinaus der Einführung in die Methoden und Arbeitstechniken der Mediävistik. Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, die Übernahme eines mündlichen Kurzreferats, das Bestehen der Abschluss- und Lateinklausur sowie die Anfertigung einer mindestens ‚ausreichend‘ bewerteten schriftlichen Hausarbeit. Die Teilnahme an der parallelen Lektüreübung „Die Kreuzzüge – Idee und Kritik“ ist nicht verpflichtend, aber empfohlen.

Literatur:

HANS-WERNER GOETZ, Proseminar Geschichte. Mittelalter, Stuttgart 21993 (UTB für Wissenschaft Bd. 1719); NIKOLAS JASPERT, Die Kreuzzüge. Dritte, überarbeitete Auflage, Darmstadt 2006 (Geschichte kompakt: Mittelalter); HANS EBERHARD MAYER, Geschichte der Kreuzzüge. Zehnte, überarbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart 2005 (Kohlhammer Urban Taschenbücher Bd. 86); JONATHAN RILEY-SMITH, Wozu heilige Kriege? Anlässe und Motive der Kreuzzüge, Berlin 2003 (Erstersch. London 1977 u.d.T. „What were the crusades?“) (Wagenbachs Taschenbücherei Bd. 480); PETER THORAU, Die Kreuzzüge, München 2007 (Beck Wissen Bd. 2338).

Orte des intellektuellen Lebens im 18. Jahrhundert

Dr. Isabelle Deflers

Historisches Seminar (HS)
Sprechstunde:
Montag 18–19 Uhr, HS, R 220A

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare (siehe Hinweise auf Seite IV)

Veranstaltungstermine:

Montag 16–18 Uhr
HS, ÜR II
Dienstag 18–20 Uhr
HS, ÜR II
Beginn: 15.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500–1900 (NG)
Sach- oder Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Das 18. Jahrhundert wurde unter dem Einfluss der Aufklärung von neuen Formen des intellektuellen Austauschs geprägt, die sowohl an realen „Orten“ wie Salons, Lesegesellschaften oder Akademien stattfand als auch an „Orten“ im übertragenen Sinn, wie z. B. in den zahlreichen neu gegründeten Zeitungen oder Monatschriften.

Diese „Orte“ des intellektuellen, künstlerischen, gelehrten und/oder politischen Lebens erlebten damals eine Blütezeit und spielten in der aufgeklärten Gesellschaft zum ersten Mal eine gegenüber dem absolutistischen Staat entscheidende kritische Rolle. Im Zusammenhang mit der Entwicklung politischer, ökonomischer und geistiger Kräfte entstanden neue Bedürfnisse nach Information und Wissen innerhalb der aufgeklärten bürgerlichen Gesellschaft.

Das Ziel des Proseminars besteht nicht darin, einen Katalog der neuen Formen von Publizistik und intellektuellem Austausch anzubieten, sondern einige der berühmtesten neugegründeten Zeitungen, Salons, Lesegesellschaften und Ausbildungsstätten sowie deren Publikum vor allem in Deutschland und in Frankreich zu analysieren. Sie lassen sich mit Konzepten wie „Öffentlichkeit“, „Kommunikation“ und „Wissenstransfer“ erfassen. Im Hinblick auf die jeweiligen Rahmenbedingungen in beiden Ländern werden die unterschiedlichen Funktionen und Merkmale der intellektuellen Landschaft herausgearbeitet.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes e-Learning Angebot geben.

Literatur:

Dülmen, Richard van, Kultur und Alltag in der frühen Neuzeit, 3 Bde, 3. Aufl. München 2005; Im Hof, Ulrich, Das Europa der Aufklärung, München 1993.

Kultur im Stalinismus

Dr. Brigitte Flickinger

Seminar für Osteuropäische Geschichte (SOG)

Sprechstunde:

Donnerstag 16–17 Uhr, SOG, R 301

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare (siehe Hinweise auf Seite IV)

(Nur) für Studierende der Osteuropäischen Geschichte ist auch eine Anmeldung per e-Mail an: brigitte.flickinger@urz.uni-heidelberg.de möglich.

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 13–16 Uhr

HS, ÜR III

Freitag 9–11 Uhr (14tgl.)

HS, ÜR II

Beginn: 18.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- oder Regionaldisziplin: Osteuropäische Geschichte (OEG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Wir wollen in diesem Proseminar das Zusammenspiel von politischer Ideologie und kultureller Praxis unter den zunehmend totalitären Bedingungen der Stalinzeit (1928-1953) in der Sowjetunion untersuchen. Dabei werden Fragestellungen der neuen Kulturgeschichte leitend sein, die uns neue Einsichten über diese Periode eröffnen können. Wir werden die ideologisch-politisch-kulturellen Wechselwirkungen an Fallbeispielen aus Literatur und Film, bildender Kunst, Architektur und Theater, aber auch Bildung und Religion analysieren.

Das Proseminar mit Tutorium versteht sich als Einführung ins wissenschaftlich historische Arbeiten. Für den Erwerb des Proseminars gelten die üblichen Voraussetzungen: regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Kurzreferat, erfolgreiche Abschlussklausur und schriftliche Hausarbeit.

Da der größte Teil der Quellen auch in deutscher oder englischer Sprache vorliegt, ist eine gewinnbringende Teilnahme an dieser Veranstaltung auch für Studierende der allgemeinen neueren Geschichte bzw. ohne Russischkenntnisse möglich.

Literatur:

ZUR EINFÜHRUNG: B. ENNKER: „Politische Herrschaft und Stalinkult 1929-1939“, in: Stefan Plaggenborg (Hg.), Stalinismus. Neue Forschungen und Konzepte (Berlin 1998), S. 151-182. H.-D. LÖWE: Stalin. Der entfesselte Revolutionär (Göttingen 2002). V. BONNELL: Iconography of Power (Berkeley 1997). UTE DANIEL: Compendium Kulturgeschichte (Frankfurt 2001)

Das Ende des Alten Reiches (1803-1806)

Dr. Marion Hollerbach

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

Freitag 11–12 Uhr

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare (siehe Hinweise auf Seite IV)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 18–20 Uhr

HS, ÜR II

Freitag 9–11 Uhr

HS, ÜR I

Beginn: 19.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500–1900 (NG)

Sach- oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Die Auflösung des Alten Reiches beginnt in den letzten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts und wird durch die Französische Revolution und die Außenpolitik Napoleons beschleunigt und mit Gewalt zu ihrem Ende gebracht; dabei kann die französische Politik die Rivalitäten besonders zwischen Preußen und Österreich nutzen. Das Ende des Alten Reiches, wie es im internationalen Zusammenhang (u.a. Italien, Russland) durch den Reichsdeputationshauptschluss (1803) und die Rheinbundakte (1806) festgelegt wird, bringt die Liquidation der Reichskirche und der meisten Reichsstände sowie die grundlegende Neuordnung der territorialen Verhältnisse, wie sie v.a. in Südwestdeutschland bis heute Geltung behalten haben.

Anhand zentraler Texte zu den Komplexen Fürstenbund 1785, Napoleonische Friedensschlüsse, Österreichische und Preußische Reichs- und Entschädigungspolitik, Reichsdeputationshauptschluss, Rheinbund und Deutscher Bund 1815 soll das PS inhaltlich in das Studium der Neueren Geschichte einführen und zugleich die erforderlichen technischen und handwerklichen Fertigkeiten vermitteln.

Literatur:

Stollberg-Rilinger, Barbara, Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation, München 2006. Kraus, Hans-Christoph, Das Ende des alten Deutschland. Krise und Auflösung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation 1086, 2. Auflage, Berlin 2007. Demel, Walter, Reich, Reformen und sozialer Wandel 1763-1806, in: Gebhard. Handbuch der deutschen Geschichte Bd. 12, 10. Auflage, 2001, § 15 und § 16.

Deutsche in der UdSSR der Jahre 1941-1985 als Personen minderen Rechts: von der kollektiven Entrechtung zur partiellen Eingliederung in die sowjetische Nachkriegsgesellschaft

Dr. Viktor Krieger

Seminar für Osteuropäische Geschichte (SOG)

Sprechstunde:

Mittwoch 10–12 Uhr, SOG, R 311

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare (siehe Hinweise auf Seite IV)

(Nur) für Studierende der Osteuropäischen Geschichte ist auch eine

Anmeldung per e-Mail an: viktor.krieger@urz.uni-heidelberg.de möglich.

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 12–14 Uhr

und einmal im Monat:

Blockveranstaltung samstags

HS, ÜR III

Freitag 9–11 Uhr (14tg.)

HS, ÜR II

Beginn: 17.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- oder Regionaldisziplin: Osteuropäische Geschichte (OEG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Nicht nur während des deutsch-sowjetischen Krieges, sondern auch in der Nachkriegszeit war die deutsche Minderheit in der UdSSR zahlreichen direkten (Sondersiedlerstatus bis Mitte der 1950er Jahre) und indirekten Diskriminierungen ausgesetzt.

Ziel des Proseminars ist es einerseits, die verschiedenen Formen der Eingliederung der Deutschen in die sowjetische Gesellschaft, ihre Anpassungen an die bestehende Ordnung und in diesem Sinne den Verlauf von Akkulturations- und Assimilationstendenzen zu beleuchten. Untersucht werden andererseits ihre Versuche, möglichst viel an kultureller Eigenständigkeit zu bewahren sowie die Ausmaße eines nonkonformen Verhaltens und der Protestbewegungen.

Dies soll auf dem Hintergrund einer gründlichen Analyse der Lebens- und Arbeitsbedingungen in Sibirien und Zentralasien geschehen. Auch der Problematik einer latenten, aber auch völlig offenen Germanophobie, sowohl staatlich organisiert als auch direkt von der Bevölkerung ausgehend, soll nachgegangen werden.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind die regelmäßige Anwesenheit im Proseminar und im Tutorium, aktive Mitarbeit, ein Kurzreferat, das Bestehen einer Abschlussklausur sowie die Anfertigung einer schriftlichen Quelleninterpretation. Russischkenntnisse sind höchst willkommen, jedoch keine Voraussetzung.

Literatur:

A. EISFELD, V. HERDT (HG.): Deportation, Sondersiedlung, Arbeitsarmee: Deutsche in der Sowjetunion 1941 bis 1956. Köln 1996; VIKTOR KRIEGER et al.: Deutsche aus Russland gestern und heute. Stuttgart 2006; BENJAMIN PINKUS; INGEBORG FLEISCHHAUER: Die Deutschen in der Sowjetunion. Geschichte einer nationalen Minderheit im 20. Jahrhundert. Baden-Baden 1987; Reabilitacija: kak eto bylo. Dokumenty Prezidiuma CK KPSS i drugie materialy. 3 Bände, Moskau 2000-2004; GERHARD SIMON: Nationalismus und Nationalitätenpolitik in der Sowjetunion: von der totalitären Diktatur zur nachstalinischen Gesellschaft. Baden-Baden 1986; GERD STRICKER (HG.): Deutsche Geschichte im Osten Europas. Russland. Berlin 1977

Die East India Company, 1600 - 1760: Handel, Wirtschaft und Politik.**Priv.-Doz. Dr. Michael Mann**

Südasiens-Institut, Abt. Geschichte Südasiens (SAI-GSA)

Sprechstunde:

Montag 18–19 Uhr, SAI

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare (siehe Hinweise auf Seite IV)

Veranstaltungstermine:

Montag 14–18 Uhr

SAI, R E11

Beginn: 22.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500–1900 (NG)

Sach- oder Regionaldisziplin: Geschichte Südasiens (GSA)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Proseminar, Tutorium/B.A. Geschichte Südasiens, Basismodul Neuere Geschichte I (9)

Proseminar/B.A. Südasiensstudien ab 2. Semester (5)

Proseminar, Tutorium/B.A. Geschichte, Mittlere und Neuere Geschichte, Basismodul (9)

Kommentar:

Im 16. Jahrhundert hatten die Portugiesen im Indischen Ozean ihren Estado da India als maritimes Handelsnetzwerk errichtet, das auf Stützpunkten basierte. Mit den Waren, die sie exklusiv nach Europa transportierten, machten sie ungeheuere Profite. Nach diversen Anläufen fanden sich in London um die Wende zum 17. Jahrhundert genügend Kapitalinvestoren, die eine Gesellschaft zum Handel mit Asien gründeten.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten, die auch in der Konkurrenz zur 1602 gegründeten holländischen Ostindiengesellschaft zu suchen sind, mauserte sich die Handelsgesellschaft zum ersten multinational und global operierenden Kapitalunternehmen. Schließlich gelang es einigen führenden Angestellten in der britischen Niederlassung Calcutta, sich an einem Staatsstreich in Bengalen zu beteiligen und den Grundstein für die Territorialherrschaft zu legen.

Das Proseminar will einerseits die wechselvolle Geschichte der East India Company (EIC) nachzeichnen, andererseits die vielfältigen Verwicklungen in wirtschaftlicher, finanzieller und politischer Perspektive aufzeigen. Sie belegen, dass die EIC und die Europäer insgesamt keinesfalls die einzigen Akteure in Indien waren.

Literatur:

Zur Einführung in das Thema ist folgende Literatur empfohlen: Kenneth McPherson, *The Indian Ocean. A History of People and the Sea*, Delhi etc. 1998; K. N. Chaudhuri, *The English East India Company: The Study of an early Joint-Stock Company, 1600-1660*, darin Kap. 1 sowie ders., *The Trading World of Asia and the East India Company, 1660-1760*, Cambridge 1978, bes. Kap 4, S. 57-78, und Kap. 8, S. 153-190; Eine knappe und konventionelle Einführung bietet Philip Lawson, *The East India Company. A History*, London and New York 1993.

Von der Konfrontation zur Kooperation. Die „deutsch-deutschen Beziehungen“ zwischen Mauerbau und Grundlagenvertrag (1961-1972)

Günther R. Mittler M. A.

Historisches Seminar (HS)
Sprechstunde:
Montag 12–14 Uhr Hauptstr. 113, R 206

Veranstaltungstermine:

Montag 9–13 Uhr
HS, ÜR I
Beginn: 15.10.2007

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare (siehe Hinweise auf Seite IV)

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)
Sach- oder Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Das Verhältnis zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik bildet eine zentrale Achse (gesamt)deutscher Nachkriegsgeschichte.

Mit dem spezifischen Blick auf die Jahre zwischen 1961 und 1972 möchte das Proseminar jenen Zeitraum beleuchten, der für einen Wandel in den innerdeutschen Beziehungen von einem starren Gegeneinander hin zu einem begrenzten Miteinander steht. Hatte der Mauerbau die Entfremdung der beiden deutschen Staaten in einer Hochphase des Ost-West-Gegensatzes „zementiert“, sorgte die allmähliche weltpolitische Entspannung in Folge der Kubakrise auch in der Bundesrepublik für eine Suche nach Alternativen zu den bis dato gültigen Positionen in der Deutschland- und Ostpolitik.

Wie beschwerlich und kontrovers diskutiert der Weg von einem Konfrontationskurs hin zu einer Zusammenarbeit zwischen Bundesrepublik und DDR gewesen ist, soll die Analyse zeitgenössischer Quellen – auch aus der DDR-Perspektive – sowie die Auseinandersetzung mit maßgeblicher wissenschaftlicher Literatur zeigen. Dabei möchte die Veranstaltung die Geschichte der innerdeutschen Beziehungen nicht bloß als Abfolge politischer Aktivitäten, sondern auch im Kontext wirtschaftlicher, kultureller und menschlicher Kontakte betrachten.

Literatur:

PETER BENDER: Die „Neue Ostpolitik“ und ihre Folgen. Vom Mauerbau bis zur Vereinigung, München ³1995; JOHANNES KUPPE: Die deutsch-deutschen Beziehungen aus der Sicht der DDR, in: WERNER WEIDENFELD/HARTMUT ZIMMERMANN (Hgg.), Deutschland-Handbuch. Eine doppelte Bilanz 1949-1989, München 1989, S. 551-567. HEINRICH POTTHOFF: Im Schatten der Mauer. Deutschlandpolitik 1961 bis 1990, Berlin 1999.

Religion als historische Quelle? Religiöse Texte und Praktiken als Quellen für indische Geschichte im 20. Jahrhundert**Dr. Frank Neubert**

Südasien-Institut, Abt. Geschichte Südasiens (SAI-GSA)

Sprechstunde:

Dienstag 14–16 Uhr, SAI, R 202

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare (siehe Hinweise auf Seite IV)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14–18 Uhr

HS, ÜR I

Beginn: 17.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- oder Regionaldisziplin: Geschichte Südasiens (GSA)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Proseminar, Tutorium/B.A. Geschichte Südasiens, Basismodul Neuere Geschichte I (9)

Proseminar/B.A. Südasiensstudien ab 2. Semester (5)

Proseminar, Tutorium/B.A. Geschichte, Mittlere und Neuere Geschichte, Basismodul (9)

Kommentar:

In diesem Proseminar wird es primär um die Arbeit mit Quellen verschiedener Art gehen. Dabei stehen religiöse Texte, Vorstellungen und Praktiken im Mittelpunkt, die auf ihren Quellenwert für geschichtswissenschaftliche Forschung geprüft werden. Fragen, die gestellt werden sollen, umfassen: Wie werden alte religiöse Texte im 20. Jahrhundert zur Begründung von Geschichtsbildern und Traditionen genutzt? Welchen Quellenwert haben religiöse Texte des 20. Jahrhunderts für die religionsgeschichtliche Forschung? Können religiöse Praktiken Aufschluss über historische Prozesse geben?

Literatur:

wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

Autobiografie, Tagebuch, Brief - subjektive Texte als historische Dokumente

Karen Bettina Nuber M. A.

Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)
Sprechstunde:
nach Vereinbarung, Friedrichstr. 9, R 2

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 16–18 Uhr
Hochschule für Jüdische Studien
(HfJS)
Beginn: 17.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)
Sach- oder Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Grundlage der Betrachtung in diesem Proseminar bilden autobiografische Quellen, Tagebuchtexte und Briefe. Es handelt sich um persönliche Texte, die nicht zwangsläufig für ein breites Publikum bestimmt waren und die keinen Anspruch auf objektive Rekonstruktion historischer Wirklichkeit erheben, sondern die subjektive Wahrnehmung der Ereignisgeschichte vermitteln.

Individuen als Geschichtsakteure stehen im Mittelpunkt der Betrachtung. Deren Reflexionen, Emotionen und Handlungsstrategien werden aufgrund ausgewählter Texte zu rekonstruieren versucht. Es geht nicht um Politik- oder Wirtschaftsgeschichte, sondern um subjektive Haltungen und Reaktionen, es geht um mentale Konfliktsituationen von Einzelpersonen angesichts dramatischer Veränderungen, die Juden in Deutschland und Europa zwischen dem Ende des 19. und der Mitte des 20. Jahrhunderts betreffen.

Für Studierende im Fach Geschichte/Mittlere und Neuere Geschichte ist zusätzlich die Teilnahme an einem Proseminar-Tutorium Neuere Geschichte verpflichtend. Die Anmeldung dazu hat in der ersten Semesterwoche über die Fachstudienberater am Historischen Seminar zu erfolgen.

Literatur:

Chagall, Marc: Mein Leben. Stuttgart 1959. Dubnow: Buch des Lebens. 3 Bde. Göttingen 2004f.
Goldmann, Nahum: Reisebriefe aus Palästina. Darmstadt 1982. Klemperer, Viktor: Curriculum Vitae. 2 Bde. Berlin 1989. Ders.: Tagebücher 1920-1932 / 1933-1945 / 1945-1959. Berlin 1995ff. Löwith, Karl: Mein Leben in Deutschland vor und nach 1933. Stuttgart 1986. Pappenheim, Bertha: Sisyphus-Arbeit. Leipzig 1924. Richarz, Monika (Hg.): Jüdisches Leben in Deutschland. 3 Bde. Stuttgart 1976ff. Simon, Ernst: Sechzig Jahre gegen den Strom. Tübingen 1998. Straus, Rahel: Wir lebten in Deutschland. Stuttgart 1961. Tamir, Arnon: Eine Reise zurück. Frankfurt/Main 1992.

Allgemeinwissen und Gesellschaft

Ines Prodöhl M. A. und lic. phil. Martin Rüesch

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

Donnerstag 9–10 Uhr, HS, R 135

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare (siehe Hinweise auf Seite IV)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 13–16 Uhr

HS, ÜR I

Mittwoch 13–14 Uhr

HS, ÜR I

Beginn: 16.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500–1900 und Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Allgemeine Enzyklopädien sind Indikatoren für den Wandel des gesellschaftlichen Umgangs mit Wissen und Informationen. Sie können dazu dienen, Wissen zu öffnen und einer weiten Leserschaft zugänglich zu machen – ein Anspruch, den sich im 18. Jh. im Zuge der Aufklärung etwa die französische »Encyclopédie« gesetzt hatte. Mit dem Aufschwung des Bürgertums im 19. Jh. dienten die Werke eher einem Bedürfnis nach Unterhaltung und Wissenspopularisierung, was die zeitgenössische Bezeichnung des heute nur gemeinhin als »Brockhaus« bekannten »Conversations-Lexikons« signalisiert. In den totalitären Staaten des 20. Jhs. wurden die Werke schließlich für ideologische Zwecke instrumentalisiert, wie dies etwa bei der »Enciclopedia Italiana« oder der »Bol' šaja Sovetskaja Enciklopedija« der Fall war.

Im Proseminar soll dieser Wandel im Umgang mit allgemeinem Wissen und mit Informationen, die einer breiten Masse zugänglichen waren, anhand von Enzyklopädien vom 18. bis zum 20. Jh. thematisiert werden. Dabei soll danach gefragt werden, wer ein als allgemein deklariertes Wissen generierte, welche Verlage dies verbreiteten, wer die Leser und Benutzer waren und wer eventuell und warum ein Interesse daran hatte, das zu Wissende zu beeinflussen oder zu zensieren.

Das Proseminar spricht damit Studierende an, die sich kulturgeschichtlichen Fragestellungen in einem weiten europäischen Kontext zuwenden möchten.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes e-Learning Angebot geben.

Literatur:

Stefanie Stockhorst/Joachim Landwehr: Einführung in die europäische Kulturgeschichte, Paderborn 2004.

„Herrschen muss man wollen oder dürfen“ – Das Phänomen der Abdankung und Absetzung von Herrschern in der Frühen Neuzeit

Susan Richter M. A.

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

Montag 15–16 Uhr, HS, R 220A

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare (siehe Hinweise auf Seite IV)

Veranstaltungstermine:

Montag 10–14 Uhr

HS, ÜR II

Beginn: 15.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500–1900 (NG)

Sach- oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

In der Frühen Neuzeit war der Tod eines Herrschers der durch die unergründliche Weisheit Gottes festgelegte, unumgängliche Moment, der seine auf Lebenszeit ausgerichtete Herrschaft beendete. Ein konfliktloser Übergang von einer Herrschergeneration auf die nächste und damit die Fortsetzung der „*Felicitas Principum*“ diente dem Erhalt von Macht und dynastischen Strukturen. Die Kontinuität wurde erheblich gestört, wenn ein Reichsfürst oder ein europäischer Souverän seine Macht zu Lebzeiten niederlegte und abdankte oder abgesetzt wurde.

Neben der durch die Abdankung heraufbeschworenen Gefahr einer dynastischen Krise, verstieß der Rückzug eines Herrschers – zumindest in Erbmonarchien – gegen die göttliche Ordnung. Er zog einen Bereich göttlicher Wirkungsmacht in die menschliche Sphäre und bedurfte einer Erklärung und Rechtfertigung in Abdankungsreden. Trotz dieser Problematik bietet die europäische Geschichte zahlreiche Beispiele eines freiwilligen oder erzwungenen Rückzugs von der Macht.

Einzelne Beispiele wie die Abdankung Kaiser Karls V. oder der Königin Christina von Schweden sollen hinsichtlich der rechtlichen Begründungen ihres Rücktritts, der Motivation zur Amtsniederlegung sowie den politischen und dynastischen Folgen untersucht werden.

Vom 15.-16.11. findet eine interdisziplinäre Tagung zum Thema „Abdankung und Absetzung in der Monarchie vom Mittelalter bis Mitte des 20. Jahrhunderts“ im Wissenschaftsforum Heidelberg statt. Leitung: Susan Richter und Dirk Dirbach Anmeldung: susan.richter@zegk.uni-heidelberg.de

Literatur:

Mayer, Matthias: Die Kunst der Abdankung. Neun Kapitel über die Macht der Ohnmacht. Würzburg 2001.

Emigration der deutschen Juden nach 1933

Kilian Schultes

Historisches Seminar (HS)
Sprechstunde:
Mittwoch 14–15 Uhr, HS, R 038

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare (siehe Hinweise auf Seite IV)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 18–20 Uhr
HS, ÜR I
Dienstag 18–20 Uhr
HS, ÜR I
Beginn: 17.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)
Sach- oder Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Die schrittweise Ausschaltung aus dem öffentlichen Leben und die Verdrängung aus der „Volksgemeinschaft“ durch die Nationalsozialisten zwang über 270.000 deutsche Juden zur Flucht. Die Vertriebenen suchten auf der ganzen Welt nach Ländern, die ihnen Transit, Asyl oder neue Heimat bieten konnten. Von den Etappen der Entrechtung und Enteignung über die Diskussion zwischen und in den potentiellen Aufnahmeländern bis hin zur persönlichen, individuellen Emigrationserfahrung spannt sich der Bogen der Themen.

Anhand dieser sollen die für das Geschichtsstudium nötigen Arbeitstechniken eingeübt und die aktuelle Forschung diskutiert werden. Geplant ist eine eintägige Exkursion zur Ausstellung „Heimat und Exil“ in Leipzig Anfang Dezember 2007 [Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, siehe www.juedisches-museum-berlin.de/exil/].

Voraussetzungen für den Erwerb eines Proseminarscheines sind: regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Anfertigung einer Sitzungsvorlage, mündliches Kurzreferat, Bestehen der Abschlussklausur sowie Anfertigung und fristgerechte Abgabe einer Hausarbeit.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes e-Learning Angebot geben.

Literatur:

Heimat und Exil. Emigration der deutschen Juden nach 1933, herausgegeben von der Stiftung Jüdisches Museum Berlin und der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Frankfurt am Main 2006 [Katalog zur o.g. Ausstellung]; Benz, Wolfgang (Hrsg.): Das Exil der kleinen Leute. Alltagserfahrungen deutscher Juden in der Emigration. München 1991. Die Familie Chotzen. Jüdisches Leben in Deutschland 1914–2006, Ein Gemeinschaftsprojekt der Bundeszentrale für Politische Bildung und des Deutschen Historischen Museums. Berlin 2006 unter www.chotzen.de, bzw. als DVD bei www.bpb.de.

Die europäische Außenpolitik im 20. Jahrhundert

Dr. Rolf Steltemeier

Historisches Seminar (HS)
Sprechstunde:
nach Vereinbarung

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare (siehe Hinweise auf Seite IV)

Veranstaltungstermine:

Montag 12–16 Uhr
HS, ÜR III
Beginn: 15.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Im Zentrum des Proseminars steht die Frage, inwieweit die europäischen Staaten bislang in der Lage gewesen sind, eine Außen- und Sicherheitspolitik „gemeinsam“ zu führen. Ausgehend von den einzelstaatlichen außenpolitischen Bestrebungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, betrachtet das Proseminar die in Europa vorherrschenden Konflikt- und Interessenskonstellationen und leitet daraus die zentralen Weichenstellungen für die spätere Außenpolitik der EG und EU ab. In der mit der deutschen Reichsgründung 1871 in die Wege geleiteten Bismarckschen Bündnispolitik und mit dem darauf folgenden Großmachtstreben der europäischen Nationalstaaten um die Jahrhundertwende wurden bereits erste Entwicklungen in Gang gesetzt, die neben der Expansionspolitik des europäischen Totalitarismus bereits gegenläufige Ideen von einer europäischen Föderation (z.B. in der „Paneuropäischen Bewegung“) zur Folge hatten. Ein zentrales Anliegen des Proseminars besteht darin, die außenpolitischen Projekte der EG und EU durch detaillierte Quellenarbeit mit den Vorstellungen bedeutender Persönlichkeiten (u.a. K. Adenauer, C. de Gaulle, R. Schuman, F. Mitterand, M. Thatcher, J. Solana) abzugleichen und deren Einfluss auf eine „gemeinsame“ europäische Außenpolitik zu analysieren. Auf diese Weise soll geklärt werden, wie nach dem Scheitern der „Europäischen Verteidigungsgemeinschaft“ (1954) eine allmähliche außen- und sicherheitspolitische Kooperation in Gestalt der „Europäischen Politischen Zusammenarbeit“ (ab 1970), der „Einheitlichen Europäischen Akte“ (1987) oder schließlich zu den Verträgen von Maastricht (1992) sowie deren Revisionen von Amsterdam (1997) und Nizza (2000) entstand. Dabei soll auch die Rolle der NATO in den Blick genommen werden. Neben diesen inhaltlichen Zielen werden im Proseminar auch wissenschaftliche Forschungstechniken und Präsentationsformen gelehrt und eingesetzt.

Literatur:

Hix, S. (2005): *The Political System of the European Union*, 2. Aufl., Palgrave Macmillan, Basingstoke.
Niemann, A. (Hrsg.) (2005): *Herausforderungen an die deutsche und europäische Außenpolitik : Analysen und Politikempfehlungen*, Dresden, TUDpress.
Pfetsch, F. unter Mitarbeit von Tim Beichelt (2005): *Die Europäische Union*, 3. Aufl., UTB. Steltemeier, R. (1998): *Utopie oder Realität – Die Europäische Union auf dem Weg zu einer gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik*, Nomos. Eine ausführliche Literaturliste sowie ausgewählte Texte und Bücher werden Ende September im Handapparat unter „Seminar europäische Außenpolitik Steltemeier“ eingestellt.

Südosteuropa und das Osmanische Reich im Zeitalter des Imperialismus (1875-1914)

Dr. Gerald Volkmer und Dr. Edda Binder-Iijima

Seminar für Osteuropäische Geschichte (SOG)

Sprechstunde:
nach Vereinbarung

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare (siehe Hinweise auf Seite IV)

(Nur) für Studierende der Osteuropäischen Geschichte ist auch eine Anmeldung per e-Mail an: volkmer@siebenbuergen-institut.de möglich.

Veranstaltungstermine:

Montag 13–16 Uhr

HS, Hörsaal

Montag 16–17 Uhr

HS, Hörsaal

Beginn: 15.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500–1900 (NG), Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- oder Regionaldisziplin: Osteuropäische Geschichte (OEG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Durch den EU-Beitritt Rumäniens und Bulgariens und die Diskussion über die europäische Rolle der Türkei befindet sich das südöstliche Europa verstärkt im aktuellen Blickfeld der europäischen Öffentlichkeit. Das Selbstverständnis der südosteuropäischen Länder und der Türkei auf der einen Seite und die europäische Wahrnehmung dieser Region als „Pulverfass Europas“ auf der anderen Seite wurden maßgeblich durch das Zeitalter des Imperialismus geprägt.

Mit der Orientkrise 1875-1878 beschleunigte sich die Auflösung des Osmanischen Reichs, das seine europäischen Gebiete bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914 fast vollständig an die Nachbarstaaten auf der Balkanhalbinsel verlor. Neben der Desintegration des Osmanischen Reichs soll vor allem der Staats- und Nationsbildungsprozess der südosteuropäischen Völker im Vordergrund des Proseminars stehen. Dieser Prozess war nicht nur untrennbar mit den Interventionen der europäischen Großmächte verbunden. Vielmehr dominierte die „Orientalische Frage“ die Agenda der „Großen Politik“ Europas vor dem Ersten Weltkrieg.

Deshalb wird der Zusammenhang zwischen südosteuropäischen und gesamteuropäischen Konflikten auch im Hinblick auf deren Relevanz für den Ausbruch des Ersten Weltkriegs einen weiteren Schwerpunkt des Proseminars bilden. Anhand der skizzierten Themen soll durch die Arbeit mit deutsch- und englischsprachigen Texten der Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, Quellengattungen und Methoden eingeübt werden.

Literatur:

STUDIENHANDBUCH ÖSTLICHES EUROPA. Bd. 1: Geschichte Ostmittel- und Südosteuropas. Hrsg. von Harald Roth. Köln, Weimar, Wien 1999 (Böhlau-Studienbücher: Grundlagen des Studiums); KARL KASER: Südosteuropäische Geschichte und Geschichtswissenschaft. Eine Einführung. Wien, Köln, Weimar 1990, 2. Aufl. 2002 (UTB für Wissenschaft 8224); EDGAR HÖSCH: Geschichte der Balkanländer. Von der Frühzeit bis zur Gegenwart. München 1988, 4. Aufl. 2002; MATTHEW S. ANDERSON: The Eastern Question 1774-1923. A Study in International Relations. London, Basingstoke 1966. 8. Neudr. 1991; JOSEF MATUZ: Das Osmanische Reich. Grundlinien seiner Geschichte. Darmstadt 1985, 4. Aufl. 2006.

Der afroamerikanische Kampf für Bürgerrechte im 20. Jahrhundert

Dr. Simon Wendt

Historisches Seminar (HS)
Sprechstunde:
Dienstag 10–12 Uhr, HS, R 44a

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare (siehe Hinweise auf Seite IV)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 13–16 Uhr
HS, ÜR II
Montag 13–14 Uhr
HS, ÜR I
Beginn: 18.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)
Sach- oder Regionaldisziplin: Amerikanische Geschichte (AmG)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Obwohl der amerikanische Bürgerkrieg das Ende der Sklaverei besiegelte und die amerikanische Regierung Afroamerikanern nach dem Krieg volle Bürgerrechte zusprach, wurden schwarze Amerikaner in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu Bürgern zweiter Klasse degradiert. Weiße Südstaatler verweigerten Ihnen das Wahlrecht, setzten ein System der gesetzlichen Rassentrennung durch und benutzten Einschüchterung und Gewalt, um ihre Vorherrschaft zu sichern. Außerhalb des Südens konnten Schwarze zwar wählen, litten aber ebenso unter rassistischer Diskriminierung und Gewalt.

Dieses Seminar konzentriert sich darauf, wie afroamerikanische Aktivisten versuchten, sich gegen diese Entrechtung zu wehren. Hierbei soll es vor allem um die verschiedenen Proteststrategien gehen, die schwarze Aktivisten im 20. Jahrhundert entwickelten und wie erfolgreich diese Strategien waren. Neben der Vermittlung von Grundwissen über die amerikanische Geschichte sollen im Rahmen des Kurses aber vor allem Grundbegriffe und Arbeitstechniken der Neueren Geschichte erlernt und eingeübt werden.

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die regelmäßige und aktive Teilnahme am Proseminar und Tutorium, die Übernahme eines mündlichen Referates, das Bestehen der Abschluß- und Sprachklausur sowie die Anfertigung und fristgerechte Abgabe einer schriftlichen Hausarbeit. Gute englische Lesekenntnisse sind unabdingbar für eine erfolgreiche Teilnahme.

Literatur:

Berg, Manfred, *The Ticket to Freedom. The NAACP and the Struggle for Black Political Integration*, Gainesville, FL 2005; Newman, Mark, *The Civil Rights Movement*, Edinburgh 2004; Wendt, Simon, *The Spirit and the Shotgun. Armed Resistance and the Struggle for Civil Rights*, Gainesville, FL 2007.

Von der Schulbank zum Hörsaal – vom Universitätsexamen zum Schulunterricht

Grundkurs Geschichte

*Herausgegeben
von Michael Erbe*

Dr. Michael Erbe ist em.
Professor für Neuere Geschichte
an der Universität Mannheim.

Diese neue Reihe soll Studienanfängern des Faches Geschichte den Einstieg in das Fach erleichtern, ist aber auch so konzipiert, dass sie für Examenskandidaten eine wichtige Grundlage für die Auffrischung des allgemein notwendigen Geschichtswissens bildet. Geschrieben von erfahrenen Hochschullehrern werden die notwendigen Basiskenntnisse in eingängiger, verständlich aufbereiteter Form vermittelt:

Die erzählende Darstellung der historischen Fakten und Daten wird auf der gegenüberliegenden Seite ergänzt durch Illustrationen in Form von Karten, Grafiken und Abbildungen, Auszügen aus schriftlichen Quellen und Definitionen von Fachausdrücken

Karen Piepenbrink Das Altertum

2006. 252 Seiten mit 47 Abb. und 23 Karten. Kart. € 20,-
ISBN 978-3-17-018971-3



Jörg Schwarz

Das europäische Mittelalter I

Grundstrukturen, Völkerwanderung,
Frankenreich

2006. 136 Seiten mit zahlr. Abb. und Karten. Kart. € 16,-
ISBN 978-3-17-018972-0

Das europäische Mittelalter II

Herrschaftsbildungen
und Reiche 900-1500

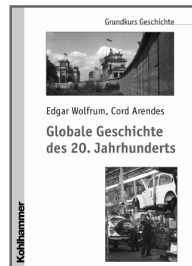
2006. 236 Seiten mit zahlr. Abb. und Karten. Kart. € 20,-
ISBN 978-3-17-019719-0



Wolfram/Arendes

Globale Geschichte des 20. Jahrhunderts

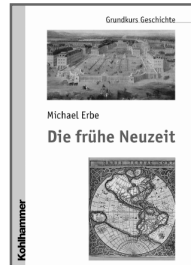
240 Seiten mit zahlr. Abb. und Karten.
Kart. € 20,-
ISBN 978-3-17-018975-1 **Neu!**



Michael Erbe

Die Frühe Neuzeit (1492-1789)

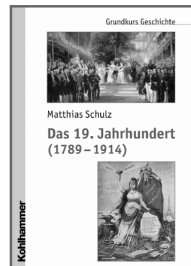
Ca. 240 Seiten. Kart. Ca. € 20,-
ISBN 978-3-17-018973-7



Matthias Schulz

Das 19. Jahrhundert (1789-1914)

Ca. 240 Seiten. Kart. Ca. € 20,-
ISBN 978-3-17-018974-4



In Vorbereitung:

- Einführung in die Geschichte. Methoden, Geschichtsschreibung, Theorie



Über den Horizont hinaus:

Studium Geschichte im Oldenbourg Verlag



Besuchen Sie uns auf
www.geschichte-lehrbuch.de

Oldenbourg

Haupt- und Oberseminare

Griechische Biographie und Hagiographie in der Spätantike

N.N.

Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik (SAGE)
Sprechstunde:
Donnerstag 14–16 Uhr

Anmeldung:

durch Listeneintrag im Sekretariat des SAGE (ab 1.8.)

Veranstaltungstermine:

Freitag 16 s.t. (!)–18.15 Uhr
SAGE, HS 313
Beginn: 19.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach, oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4) und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Zahlreiche Biographien und Hagiographien der Spätantike entwerfen sowohl im heidnischen als auch im christlichen Kontext das Idealbild des ‚heiligen Mannes‘ bzw. der ‚heiligen Frau‘.

Im Seminar sollen anhand einzelner Beispiele die Konturen dieses Bildes herausgearbeitet werden: Welche religiösen Bedürfnisse spiegeln sich darin wider? Was verraten die Bio- und Hagiographien über die politischen und sozialen Verhältnisse in verschiedenen Regionen und Milieus des spätantiken römischen Reiches?

Literatur:

J. Martin, Spätantike und Völkerwanderung (Oldenbourg Grundriss der Geschichte), 3. Aufl., München 1995; P.R. Brown, Society and the Holy in Late Antiquity, Berkeley 1982; Th. Hägg - Ph. Rousseau, Greek Biography and Panegyric in Late Antiquity, Berkeley 2000.

Expansion und Innovation: Die Regierungszeit Trajans

Prof. Dr. Gabriele Wesch-Klein

Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik (SAGE)

Sprechstunde:

Dienstag 11–12 Uhr, SAGE, R307

Anmeldung:

per e-Mail an: gabriele.wesch-klein@urz.uni-heidelberg.de

und durch Listeneintrag im Sekretariat des SAGE (ab 1.8.)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 9–11 Uhr

Neue Uni, HS 7

Beginn: 16.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach, oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4) und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Unter Trajan erfährt das Imperium Romanum seine größte Ausdehnung. Zugleich etabliert sich das Adoptivkaisertum, das vielen – sowohl unter den Zeitzeugen als auch unter den Althistorikern – als die bestmögliche Form der Nachfolge gilt. Die meist offensiv geführten Kriege der Römer, die Zeit Trajans prägenden sozialen und wirtschaftlichen Probleme sowie Panegyrik der Zeit sollen ausführlich erörtert werden.

Literatur:

Literaturliste per E-Mail erhältlich.

Die Geschichte der Polis Athen von den Anfängen bis in die Spätantike**Prof. Dr. Christian Witschel**

Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik (SAGE)

Sprechstunde:

Dienstag 15–17 Uhr, SAGE, R 305

Anmeldung:

durch Listeneintrag im Sekretariat des SAGE (ab 1.8.)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11–14 Uhr

SAGE, HS 313

Beginn: 16.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach-, oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4) und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Das Haupt/Oberseminar (3stündig) beschäftigt sich mit der Geschichte der Polis Athen (also sowohl der Stadt Athen wie auch des zum Polisgebiet gehörigen Umlandes) von der mykenischen Zeit bis zum Ausgang der Spätantike. Dabei sollen dezidiert nicht nur die Epochen des Aufstiegs von Athen zu einem der wichtigsten griechischen Gemeinwesen sowie die Hochblüte der Polis in klassischer Zeit behandelt werden, sondern auch die nachfolgenden Phasen der hellenistischen, römischen und frühbyzantinischen Zeit, als Athen kaum noch über weiter reichenden politischen Einfluß verfügte, jedoch immer noch ein wichtiges Zentrum der antiken Welt war.

Voraussetzungen für die Teilnahme am HS: Zwischenprüfung (für Studenten Lehramt und Magister), Latinum, erfolgreicher Abschluss des Basismoduls in Alter Geschichte (für BA-Studenten).

Literatur:

K.W. Welwei, Athen. Vom neolithischen Siedlungsplatz zur archaischen Großpolis (Darmstadt 1992); K.W. Welwei, Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jh. (Darmstadt 1999); C. Habicht, Athen - die Geschichte der Stadt in hellenistischer Zeit (München 1995); M.C. Hoff – S.I. Rottroff (Hrsg.), The Romanization of Athens; Kongreßbericht Lincoln/Nebraska 1996 (Oxford 1997); P. Castrén (Hrsg.), Post-Herulian Athens. Aspects of life and culture in Athens A. D. 267-529 (Helsinki 1994)

Die Anfänge der staufischen Herrschaft: Konrad III.**Prof. Dr. Martina Hartmann**

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

Donnerstag 13–14 Uhr, HS, R 231

Anmeldung:per e-Mail an: martina.hartmann@zegk.uni-heidelberg.de**Veranstaltungstermine:**

Donnerstag 16–18 Uhr

HS, ÜR II

Beginn: 18.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach, oder Regionaldisziplin: Historische Grundwissenschaften (HG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4) und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4);

Hauptseminar/B.A. Historische Grundwissenschaften, Vertiefungsmodul (9)

Kommentar:

Lange Zeit galt die Regierungszeit König Konrads III. als wenig glanzvoller Auftakt der Stauferzeit und erfuhr daher nur geringes Interesse der Forschung. In den letzten Jahren ist ein gestiegenes Interesse an dieser Zeit zu konstatieren, die in mancher Hinsicht die Weichen gestellt hat für den weiteren Aufstieg der Staufer.

Im Seminar sollen die Probleme der Regierungszeit des ersten Staufers wie sein gescheiterter Kreuzzug oder sein Verhältnis zum Kaiser in Byzanz und zum Papst in Rom näher untersucht werden und dabei auch bedeutende Ratgeber seiner Umgebung näher beleuchtet werden.

Literatur:

Einführende Lektüre: Knut Görich, *Die Staufer. Herrscher und Reich* (2006); Grafen, Herzöge, Könige - Der Aufstieg der frühen Staufer und das Reich, hg. von Hubertus Seibert und Jürgen Dendorfer (2005); Gerd Althoff, *Konrad (1138-1152) mit Heinrich (1147-1150)*, in: *Die deutschen Herrscher des Mittelalters*, hg. von Bernd Schneidmüller und Stefan Weinfurter (2003), S. 217–231.

Das 14. Jahrhundert - eine Krisenzeit ?

Prof. Dr. Frank G. Hirschmann

Historisches Seminar (HS)
Sprechstunde:
Dienstag 11–12 Uhr, HS, R 141

Anmeldung:

per e-Mail an: fgh.ttt@t-online.de

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14–16 Uhr
HS, ÜR II
Beginn: 16.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach, oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4) und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Das Hauptseminar will einerseits einen Überblick über die europäische Geschichte des 14. Jahrhunderts vermitteln, vor allem aber die Forschungsdiskussion um diese wirkliche oder vermeintliche Krisenzeit in den Blick nehmen und anhand von Einzelfallstudien zu einer differenzierten Beurteilung des Phänomens „Krisenzeit“ gelangen.

Insbesondere sind dabei die verschiedensten Untersuchungsgebiete (Wirtschaftsgeschichte, politische Geschichte, Militärgeschichte, Kunst, Geistesgeschichte) zu betrachten, auch wird eine regional differenzierende Vorgehensweise erforderlich sein. Klimaverschlechterung, Hungersnöte, Pest, Schisma, daniederliegende Klöster und Stifte, Repression und Aufstände sowie Kriege auf der einen Seite stehen Fortschritten bei Verwaltung und Technik, dem Aufkommen des Humanismus in Italien, der Verbreitung der Universitäten in Mittel- und Osteuropa gegenüber.

Literatur:

Ferdinand Seibt / Winfried Eberhard (Hg.), Europa 1400. Die Krise des Spätmittelalters, Stuttgart 1984; dies.: Europa 1500. Integrationsprozesse im Widerstreit: Staaten, Regionen, Personenverbände, Christenheit, Stuttgart 1987; Klaus Bergdolt, Der Schwarze Tod in Europa. Die Große Pest und das Ende des Mittelalters, München 1994; Joachim Ehlers, Die Kapetinger, Stuttgart 2000; Herbert Eiden, „In der Knechtschaft werdet ihr verharren ...“. Ursachen und Verlauf des englischen Bauernaufstandes von 1381, Trier 1995.

Grenzerfahrungen und Grenzüberschreitungen Europas im 13. Jahrhundert

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

Montag 11.15-12.15 Uhr, HS, R 148

Anmeldung:

in der Vorbesprechung am Ende des Sommersemesters
(Aushang beachten!)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11–13 Uhr

HS, ÜR I

Beginn: 16.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach, oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4) und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Zielgruppe: Studierende im Staatsexamens- und Magisterstudiengang mit abgeschlossener Zwischenprüfung. Studierende im BA-Studiengang, Vertiefungsmodul

Im langsamen Untergang der Kreuzfahrerreiche in Palästina (1187-1291) wie in den Mongoleneinfällen um 1240/41 erfuhr Europa im 13. Jahrhundert die Grenzen seiner Expansionsfähigkeit. Zu solchen Katastrophenerfahrungen von außen traten Gewaltexzesse innerhalb der europäischen Christenheit (Eroberung und Plünderung Konstantinopels 1204, Ketzerkreuzzüge gegen Albigenser oder Stedinger, Inquisition). Gleichzeitig gelang durch intellektuelle Modernisierung (Universitäten, wissenschaftliche Systematisierung) wie durch Fernreisen nach Asien der Aufbruch aus dem überkommenen Erfahrungswissen.

Das Hauptseminar konfrontiert die negativen Grenzerfahrungen mit solchen Grenzüberschreitungen nach innen wie nach außen als Erklärungsmuster für spezifisch europäische Wege ins Spätmittelalter.

Literatur:

Ausführliche Themenlisten und Literaturhinweise werden in einer Vorbesprechung am Ende des SS 2007 gegeben (bitte Aushang beachten). Die Teilnahme an dieser Vorbesprechung ist Voraussetzung für den Besuch des Hauptseminars; eventuell freie Themen können noch in den ersten Feriensprechstunden im August 2007 vergeben werden.

Kaiser Friedrich II. (1212–1250), das Reich und „Reichsitalien“**Prof. Dr. Stefan Weinfurter**

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

Montag 14–15 Uhr, HS, R 227

Anmeldung: in der Vorbesprechung am 23.07.2007,
14–15 Uhr, HS, R 227

Hier können bereits Themen für Referate bzw. Hausarbeiten übernommen werden.

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 9–11 Uhr

HS, ÜR I

Beginn: 17.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach, oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4) und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Zielgruppe: Studierende im Staatsexamens- und Magisterstudiengang mit abgeschlossener Zwischenprüfung, Studierende im MA-Studiengang (Intensivmodul). Kommentar: Es geht um die Frage, wie Kaiser Friedrich die vollkommen unterschiedlichen politischen, sozialen, rechtlichen und kulturellen Traditionen und Voraussetzungen nördlich und südlich der Alpen in sein Herrschaftskonzept eingefügt hat und welche Konsequenzen herrscherlichen Anspruchs und Handelns er daraus ableitete. Im Reich nördlich der Alpen förderte er die Entwicklung zum „Fürstenreich“, in „Reichsitalien“, d.h. vor allem in Oberitalien, führte er einen erbitterten Unterwerfungskrieg. Die Ursachen des unerbittlichen Rigorismus, die Wurzeln für die unterschiedlichen Werteordnungen, an denen der Stauferkaiser am Ende scheiterte, und die Impulse, die das Reich nördlich der Alpen im Hinblick auf einen „deutschen Sonderweg“ im späten Mittelalter erhalten hat, stehen im Mittelpunkt des Themenspektrums des Seminars.

Anmeldung: in der Vorbesprechung am 23.07.2007, 14–16 Uhr, Raum 227. Hier können bereits Themen für Referate bzw. Hausarbeiten übernommen werden. Falls dann noch Themen frei sind, besteht für die Themenübernahme weitere Möglichkeit in den Feriensprechstunden und in der ersten Sitzung im Wintersemester

Literatur:

Knut Görich, Die Staufer, München 2006; Wolfgang Stürner, Friedrich II., 2 Bde., Darmstadt 1994 und 2000.

Die Borgia. Entstehung eines historischen Mythos

Priv.-Doz. Dr. Kurt Weissen

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

Donnerstag 17–18 Uhr, HS, R 148

Anmeldung:

in der Vorbesprechung am 27. Juli 2007,

12:00 Uhr (s.t.), HS, Hörsaal

und per e-Mail an: kurt.weissen@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14–16 Uhr

HS, ÜR I

Beginn: 18.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach, oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4) und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

In der an schillernden Persönlichkeiten reichen Zeit der italienischen Hochrenaissance geht von vier Mitgliedern der katalanischen Familie Borja (italianisiert Borgia) ein besonderes Faszinosum aus. Zwei Päpste (Kalixt III. und Alexander VI.) und zwei Papstkinder (Cesare und Lucrezia), die an der Wende vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit lebten, haben nicht nur Historiker immer wieder zu neuen Studien animiert, sondern auch viele Künstler zu Werken inspiriert: Opern, Romane, Novellen, philosophische Traktate und mehr als 130 Spielfilme beschäftigen sich mit diesem Familienclan.

Die Borgia werden meist gleichgesetzt mit Inzest, Intrigantentum, Meuchelmord, Giftmischerei und Orgien im Vatikan. Das Urteil über die Borgia scheint gemacht und führt dazu, dass ein Modell kollektiver Erwartungen geschaffen wurde, das häufig unreflektiert immer wieder neu gefüllt wird. Eine Aufgabe des Historikers ist es, solche Bilder nicht nur zu hinterfragen, sondern sie zu zerstören und neu zu konstruieren.

Waren die Borgia wirklich diese ruchlosen und genussüchtigen Machtmenschen, als welche sie meist dargestellt werden? Oder ist ihr Ruf – wenigstens bis zum einem gewissen Grad – die Folge der zeitgenössischen anti-spanischen Propaganda der französischen Könige, die mit Waffengewalt ihren Anspruch auf das von den Katalanen beherrschte Königreich Neapel durchzusetzen versuchten? Welchen Einfluss hatten die papstfeindlichen Predigten der Reformatoren auf das Bild der Borgia?

Ja

Literatur:

Bradford, Sarah: Lucrezia Borgia. Life, love and death in Renaissance Italy, London 2004. Brambach, Joachim: Die Borgia. Faszination einer Renaissance-Familie, München 1995. Gervaso, Roberto: I Borgia, Milano 1980. Mallett, Michael E.: The Borgias. The rise and fall of a Renaissance dynasty, London 1981. Reichenberger, Kurt; Theo Reichenberger: Der Borgia Papst Alexander VI. Monster oder Märtyrer?, (Europäische Profile; 66), Kassel 2003. Reinhardt, Volker: Der unheimliche Papst. Alexander VI. Borgia 1431-1503, München 2005. Schüller-Piroli, Susanne: Die Borgia Päpste Kalixt III. und Alexander VI, München 1980. Die Borgia-Dynastie. Legende und Geschichte, München 1982.

Die afroamerikanische Bürgerrechtsbewegung

Prof. Dr. Manfred Berg

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

Dienstag 11–12 Uhr, HS, R 041

Anmeldung:

per e-Mail an: Amerikanische-Geschichte@uni-hd.de (bis 08.10.2007)

Veranstaltungstermine:

Montag 16–18 Uhr

HS, ÜR I

Beginn: 15.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach, oder Regionaldisziplin: Amerikanische Geschichte (AG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4) und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Die afroamerikanische Bürgerrechtsbewegung ist die bedeutendste soziale Bewegung der amerikanischen Geschichte genannt worden. Das Hauptseminar beschränkt ihre Geschichte nicht auf die dramatischen Ereignisse der 1950er und 1960er Jahre, sondern wird das gesamte 20. Jahrhundert in den Blick nehmen. Neben den politik, sozial- und kulturgeschichtlichen Aspekten sollen auch historiographische Fragen behandelt werden.

Das Tutorium dient der individuellen Vor- und Nachbesprechung der Referate und Hausarbeiten. Die Bedingungen für den Scheinerwerb sind die Übernahme eines Referates, eine schriftliche Hausarbeit, regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit. Die vorherige Anmeldung per E-Mail ist unbedingt erforderlich. Der Besuch meiner Vorlesung ist eine sinnvolle Ergänzung des Hauptseminars.

Im Zusammenhang mit dem Hauptseminar plane ich für den Sommer 2008 eine Exkursion in die USA. Die Modalitäten der Teilnahme an dieser Exkursion werden gesondert besprochen. Die Teilnahme am Hauptseminar und der Scheinerwerb sind unabhängig von der Teilnahme an der Exkursion.

Literatur:

Manfred Berg, *The Ticket to Freedom: The NAACP and the Struggle for Black Political Integration* (Gainesville: The University Press of Florida, 2005); Adam Fairclough, *Better Day Coming. Blacks and Equality 1890 - 2000* (New York: Viking Penguin, 2001); Mark Newman, *The Civil Rights Movement* (Edinburgh: The University of Edinburgh Press, 2004).

Südasiatische medizinische Praxis in Geschichte und Gegenwart

Prof. Dr. Gita Dharampal-Frick

Südasien-Institut, Abt. Geschichte Südasiens (SAI-GSA)

Sprechstunde:

Freitag 13–14 Uhr, SAI, R 207, nach Anmeldung per E-Mail an

dharampal-frick@sai.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Freitag 9–12 Uhr

SAI, R 316

Beginn: 19.10.2007

Anmeldung:

per e-Mail an: dharampal-frick@sai.uni-heidelberg.de

und in der ersten Sitzung

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500–1900 (NG9 und Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach, oder Regionaldisziplin: Geschichte Südasiens (GSA)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4) und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

In Reaktion auf das wachsende europäische Interesse an außerwestlichen Alternativformen der Medizin möchte das Seminar aus kultur- und wissenschaftsgeschichtlicher Perspektive einen breiten Überblick über die verschiedenen medizinischen Traditionen des südasiatischen Subkontinents vermitteln. Es wird sich dabei insbesondere auf Theorie und Praxis der medizinischen Systeme des Ayurveda, Siddha und Unani konzentrieren. In der Auseinandersetzung mit spezifischen medizinischen Praktiken und Glaubenssystemen, die oftmals eine Synthese aus spezialisiertem Fach- und populärem Laien-Wissen darstellen, wird sich das Seminar darüber hinaus für die sozio-kulturelle Einbettung unterschiedlicher Vorstellungen von Gesundheit und Krankheit interessieren. Ein weiteres Hauptaugenmerk wird dem Versuch gelten, den Einfluss politischer und wirtschaftlicher Faktoren bei der Hochblüte und beim nachfolgenden Niedergang einheimisch-endogener medizinischer Praktiken zu bestimmen und den Siegeszug der westlichen Medizin seit dem 19. Jahrhundert in seinen Voraussetzungen und wesentlichen Stationen zu rekapitulieren. Schließlich soll die gegenwärtige Koexistenz und ‚Gemengelage‘ einer Vielzahl miteinander rivalisierender medizinischer Heilsysteme in Südasiens unter Rückgriff auf vorliegende empirische Fallstudien genauer untersucht werden. Das Seminar wendet sich besonders an Studierende der Südasiatischen Geschichte, der medizinischen Anthropologie und der Medizingeschichte.

Literatur:

Arnold, David (2000): *Science, Technology and Medicine in Colonial India* (=NCHI III, 5). Cambridge: CUP. Dharampal (1971): *Indian Science and Technology in the Eighteenth Century: Some Contemporary European Accounts*. Delhi: Impex India. Kumar, Deepak [Hrsg.] (2001): *Disease and Medicine in India: A Historical Overview*. Delhi: Tulika Books. Meulenbeld, Gerrit Jan and D. Wujastyk [Hrsg.] (1987): *Studies on Indian Medical History: Papers Presented At the International Workshop on the Study of Indian Medicine* (Groningen Oriental Studies). Groningen: E. Forsten. Ray, P. und H.N. Gupta (1980): *Charaka Samhita: A Scientific Synopsis*. New Delhi: Indian National Science Academy.

Meuterei, Jihad oder Unabhängigkeitskampf? Historisch-politische Diskurse um die „Great Indian Uprising“ von 1857

Prof. Dr. Gita Dharampal-Frick

Südasiens-Institut, Abt. Geschichte Südasiens (SAI-GSA)

Sprechstunde:

Freitag 13–14 Uhr, SAI, R 207, nach Anmeldung per E-Mail an:

dharampal-frick@sai.uni-heidelberg.de

Anmeldung:

per e-Mail an: dharampal-frick@sai.uni-heidelberg.de

und in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 9–12 Uhr

SAI, R 316

Beginn: 17.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500–1900 (NG)

Sach- oder Regionaldisziplin: Geschichte Südasiens (GSA)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4) und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Der 150. Jahrestag der großen indischen Revolte von 1857, eines der markantesten Ereignisse der britisch-indischen Kolonialgeschichte, hat zu einer – von den Medien aufgegriffenen und noch verstärkten – lebhaften Kontroverse geführt, an der sich nicht nur Südasiens-Historiker (vornehmlich aus Indien, Pakistan, Bangladesch, aber auch aus Großbritannien), sondern auch Sozial- und Politikwissenschaftler unterschiedlicher ideologischer Couleur in Publikationen, Konferenzen und Workshops beteiligt haben. In der kritischen Analyse einer repräsentativen Auswahl solcher (auch visueller und filmischer) Auseinandersetzungen mit einem als nach wie vor aktuell angesehenen Schlüsselereignis der kolonialen Vergangenheit wird sich das Seminar mit der Rolle und Funktion der südasiatischen Geschichtsschreibung (in der dynamischen Vielfalt ihrer Formen) bei der – oftmals spannungsreichen und umstrittenen – Herausbildung eines zeitgenössischen, aber historisch fundierten Identitätsdiskurses in Indien, Pakistan und Bangladesch beschäftigen. Da in den aktuellen Neubewertungen der Erhebung von 1857 darüber hinaus auch Themenkomplexe wie der ‚clash of civilisations‘ (islamische Mogul-Herrschaft versus christlich-britische Hegemonie) oder die ‚popular resistance‘ gegen den Imperialismus eine Rolle spielen, wird zugleich zu fragen sein, in welchem Grad gegenwärtige Konstellationen und Fragestellungen auf unser Verständnis und unsere Rekonstruktion vergangener historischer Sachverhalte zurückwirken.

Literatur:

Anderson, Clare (2007): *Indian Uprising of 1857-8: Prisons, Prisoners and Rebellion* (Anthem South Asian Studies). London: Anthem Press. Dalrymple, William (2006): *The Last Mughal: The Fall of a Dynasty, Delhi 1857*. London: Bloomsbury Publishing. Embree, Ainslee T. [Hrsg.] (1963): *1857 in India: Mutiny or War of Independence?*. Boston: D.C. Heath. Mukherjee, Rudrangshu (1984): *Awadh in Revolt, 1857-58: A Study of Popular Resistance*. New Delhi: OUP. Aufsätze der Sonderausgabe von *Economic and Political Weekly* (12-19 Mai 2007)

Tutorium zum Hauptseminar, Oberseminar
„Meuterei, Jihad oder Unabhängigkeitskampf? Historisch-politische
Diskurse um die ‚Great Indian Uprising‘ von 1857“

Prof. Dr. Gita Dharampal-Frick
Südasien-Institut, Abt. Geschichte Südasiens (SAI-GSA)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 12–13 Uhr
SAI, R 207
Beginn: 17.10.2007

Tutorium zum Hauptseminar, Oberseminar
„Südasiatische medizinische Praxis in Geschichte und Gegenwart“

Prof. Dr. Gita Dharampal-Frick
Südasien-Institut, Abt. Geschichte Südasiens (SAI-GSA)

Veranstaltungstermine:
Freitag 12–13 Uhr
SAI, R 207
Beginn: 19.10.2007

Medizin, Krieg und Gesellschaft: Deutschland 1914-1924

Prof. Dr. Wolfgang Uwe Eckart

Institut für Geschichte der Medizin (IGM)

Sprechstunde:

Montag 8–12 Uhr Im Neuenheimer Feld 327; 1. O.G.

Anmeldung:

per e-Mail an: wolfgang.eckart@histmed.uni-heidelberg.de,

zugleich an: sevda.kahraman@histmed.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14:30-16:00 Uhr

Im Neuenheimer Feld 327,

1.O.G., Raum 117

Beginn: 17.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach-, oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4) und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Es erstaunt, dass das Thema in der deutschen medizinhistorischen Forschung bislang nur geringe Beachtung gefunden hat; war doch der I. Weltkrieg in seiner Führung in hohem Maße auf „moderne“ Medizin angewiesen, veränderte und präformierte sie wie kein anderes politisches Ereignis des 20. Jh.; im Seminarverlauf soll dem Schicksal der Medizin zwischen 1914 und 1924 als einer wiss. Disziplin und prakt. Profession im militärischen und gesellschaftlichen Kontext nachgegangen werden. Die Seminararbeit ist in hohem Maße forschungsorientiert.

Chronologisch wird zunächst der Verlauf des Krieges verfolgt: seine vorbereitende Debatte im ärztlichen Diskurs vor 1914, sein Beginn in der ärztlichen Wahrnehmung, sein Verlauf in Problem-Gliederung (Themenliste auf Anfrage), sein Ende z. B. in der Reflexion der medizinischen Fachpresse. Auch soziale, medizinische und politische Kriegsauswirkungen an der „Heimatfront“ werden thematisiert.

In der Nachkriegszeit fällt der Blick auf erschwerende Ereignisse, Folgen des Krieges und besondere Reaktionstypen: Die Influenza des Spätsommers 1918, die Krüppel-, Verehrten- und Rentenproblematik der Nachkriegszeit, die sozialideologische und politische Aufarbeitung des Krieges in medizinischer Perspektive (Degenerations-, Sterilisations, Euthanasiedebatte); Medizin in der Kriegsliteratur (Lyrik/Roman); Boykott und Selbstisolierung der medizinischen Wissenschaft nach 1918 und die Neuorientierung der Medizin im Rahmen der auswärtigen Kulturpolitik.

Themenliste des Seminars auf Anfrage an: Wolfgang.eckart@histmed.uni-heidelberg.de

Ja

Literatur:

Eckart, Wolfgang U., Christoph Gradmann: Die Medizin und der Erste Weltkrieg. Herbolzheim 2. Aufl. 2003; Enzyklopädie Erster Weltkrieg, 2. durchgeseh. Aufl., Paderborn 2004; Vollmer, Jörg: Imaginäre Schlachtfelder: Kriegsliteratur in der Weimarer Republik. Eine literatursoziologische Untersuchung. Diss. phil. Berlin 2003; Hofer, Hans-Georg: Nervenschwäche und Krieg. Modernitätskritik und Krisenbewältigung in der österreichischen Psychiatrie (1880-1920). Köln, Wien, Weimar 2004. Riedesser, Peter, Axel Verderber: „Maschinengewehre hinter der Front“: zur Geschichte der deutschen Militärpsychiatrie. 2. Aufl. Frankfurt/M. 2004.

Von Kolonien zu Nationalstaaten – Die Unabhängigkeit Lateinamerikas im weltgeschichtlichen Kontext

Priv.-Doz. Dr. Thomas Fischer

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:
nach Vereinbarung

Anmeldung:

per e-Mail an: thomas.fischer@wiso.uni-erlangen.de
und in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Freitag 13–17 Uhr (14tgl.)

HS, ÜR I

Beginn: 19.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500–1900 (NG)

Sach, oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4) und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

In dieser Veranstaltung untersuchen wir die Voraussetzungen, den Ablauf und die Auswirkungen des Übergangs von Kolonien zu Nationalstaaten in Lateinamerika Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts.

Ausgehend von den vier spanischen Vizekönigreichen und der portugiesischen Kolonie Brasilien werden wir diesen Vorgang unter Zuhilfenahme von wirtschafts-, sozial- und kulturgeschichtlichen Ansätzen aufarbeiten und die in der Literatur über die „atlantischen Revolutionen“ verbreiteten Thesen vor dem Hintergrund der aktuellen Debatten im Kontext des bicentenario überprüfen.

Literatur:

Eine Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt. Einführend kann der Text von John Lynch „The Spanish American Revolutions 1808-1826“ (New York 1986) empfohlen werden.

Napoléon III.**Prof. Dr. Madeleine Herren-Oesch**

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

Mittwoch 9–10 Uhr, HS, R 149

Anmeldung:per e-Mail an: gergely.kapolnasi@web.de (bis zum 30. Juli)**Veranstaltungstermine:**

Dienstag 16–18 Uhr

HS, ÜR I

Beginn: 16.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500–1900) (NG)

Sach, oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4) und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Napoléon III. erfährt derzeit als Abenteurer und autoritärer Herrscher, als Diplomat, Sozialpolitiker und geschickter Selbstdarsteller eine Renaissance.

Die Herrschaft Napoléons III. soll neben der politischen Geschichte auch als kulturhistorisches Phänomen diskutiert, und neben den zum deutsch-französischen Krieg führenden Ereignissen sollen insbesondere auch die globalen Netzwerke und die Neupositionierung Frankreichs im internationalen System berücksichtigt werden.

Reich und Reformation 1521–1555 (Kurs A)**Prof. Dr. Armin Kohnle**

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

Donnerstag 12–12.30 Uhr, HS, R 229

Veranstaltungstermine:

Montag 14–16 Uhr

HS, ÜR I

Beginn: 15.10.2007

Anmeldung:

per e-Mail an: armin.kohnle@urz.uni-heidelberg.de

sowie in den Feriensprechstunden

und in den Sprechstunden des Sommersemesters möglich

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500–1900 (NG)

Sach-, oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4) und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Das Hauptseminar wird auf ausdrücklichen Wunsch der Studierenden doppelt angeboten, um eine ideale Arbeitsgröße zu garantieren. Deshalb stehen für Interessierte zwei Termine zur Auswahl: Seminar 1 am Montag, 14-16 Uhr in ÜR I; Seminar 2 am Donnerstag, 10-12 Uhr ebenfalls in ÜR I. Das Tutorium zum Hauptseminar, in dem Referate vor- und nachbesprochen und auch die Hausarbeiten intensiv beraten werden sollen, findet für beide Seminare am Montag zwischen 16 und 17 Uhr, eine allgemeine Sprechstunde am Donnerstag zwischen 12 und 12.30 Uhr statt. Für beide Seminare wird eine Beschränkung auf nicht mehr als 20 Teilnehmer angestrebt. Inhaltlich behandelt das Hauptseminar die Politik von Kaiser und Reichsständen gegenüber der Reformation zwischen Wormser Reichstag 1521 und Augsburger Religionsfrieden. In dem Versuch, Regelungen zu finden, um die fortschreitende Glaubensspaltung politisch zu lenken und einzuhegen, verschränkte sich die Religionsproblematik mit den anderen ungelösten Problemen des Reiches. Die Reichstage waren Knotenpunkte dieser Entwicklung. Erst der Religionsfrieden von 1555 führte eine Lösung herbei, durch die der konfessionelle Friede für mehrere Jahrzehnte gesichert werden konnte. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Übernahme eines Referats mit Sitzungsvorlage sowie Anfertigung und fristgerechte Abgabe einer schriftlichen Hausarbeit erwartet.

Die Anmeldung für das Hauptseminar ist ab sofort in den Sprechstunden (während des Sommersemesters Do. 16-16.30 und Fr 11-12, außerdem in den Feriensprechstunden) möglich. Eine detaillierte Themenliste liegt ab dem 9. Juli bei der Aufsicht zur Einsichtnahme aus.

Literatur:

Für die 1520er Jahre: Armin Kohnle, Reichstag und Reformation; Kaiserliche und ständische Religionspolitik von den Anfängen der Causa Lutheri bis zum Nürnberger Religionsfrieden (1517-1532), Gütersloh 2001. Einzelne Zäsuren der Reichsgeschichte wurden in den vergangenen Jahren neu bearbeitet: Winfried Becker (Hg.), Der Passauer Vertrag von 1552, Neustadt a.d. Aisch 2003; Luise Schorn-Schütte (Hg.), Das Interim 1548/50. Herrschaftskrise und Glaubenskonflikt, Gütersloh 2005; Carl A. Hoffmann (u.a. Hg.), Als Frieden möglich war. 450 Jahre Augsburger Religionsfrieden, Regensburg 2005.

Reich und Reformation 1521–1555 (Kurs B)**Prof. Dr. Armin Kohnle**

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

Donnerstag 12–12.30 Uhr, HS, R 229

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 10–12 Uhr

HS, ÜR I

Beginn: 18.10.2007

Anmeldung:

per e-Mail an: armin.kohnle@urz.uni-heidelberg.de

sowie in den Feriensprechstunden

und in den Sprechstunden des Sommersemesters möglich

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500–1900 (NG)

Sach-, oder Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4) und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Das Hauptseminar wird auf ausdrücklichen Wunsch der Studierenden doppelt angeboten, um eine ideale Arbeitsgröße zu garantieren. Deshalb stehen für Interessierte zwei Termine zur Auswahl: Seminar 1 am Montag, 14–16 Uhr in ÜR I; Seminar 2 am Donnerstag, 10–12 Uhr ebenfalls in ÜR I. Das Tutorium zum Hauptseminar, in dem Referate vor- und nachbesprochen und auch die Hausarbeiten intensiv beraten werden sollen, findet für beide Seminare am Montag zwischen 16 und 17 Uhr, eine allgemeine Sprechstunde am Donnerstag zwischen 12 und 12.30 Uhr statt. Für beide Seminare wird eine Beschränkung auf nicht mehr als 20 Teilnehmern angestrebt. Inhaltlich behandelt das Hauptseminar die Politik von Kaiser und Reichsständen gegenüber der Reformation zwischen Wormser Reichstag 1521 und Augsburger Religionsfrieden. In dem Versuch, Regelungen zu finden, um die fortschreitende Glaubensspaltung politisch zu lenken und einzuhegen, verschränkte sich die Religionsproblematik mit den anderen ungelösten Problemen des Reiches. Die Reichstage waren Knotenpunkte dieser Entwicklung. Erst der Religionsfrieden von 1555 führte eine Lösung herbei, durch die der konfessionelle Friede für mehrere Jahrzehnte gesichert werden konnte. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Übernahme eines Referats mit Sitzungsvorlage sowie Anfertigung und fristgerechte Abgabe einer schriftlichen Hausarbeit erwartet.

Die Anmeldung für das Hauptseminar ist ab sofort in den Sprechstunden (während des Sommersemesters Do. 16–16.30 und Fr 11–12, außerdem in den Feriensprechstunden) möglich. Eine detaillierte Themenliste liegt ab dem 9. Juli bei der Aufsicht zur Einsichtnahme aus.

Literatur:

Für die 1520er Jahre: Armin Kohnle, Reichstag und Reformation; Kaiserliche und ständische Religionspolitik von den Anfängen der Causa Lutheri bis zum Nürnberger Religionsfrieden (1517–1532), Gütersloh 2001. Einzelne Zäsuren der Reichsgeschichte wurden in den vergangenen Jahren neu bearbeitet: Winfried Becker (Hg.), Der Passauer Vertrag von 1552, Neustadt a.d. Aisch 2003; Luise Schorn-Schütte (Hg.), Das Interim 1548/50. Herrschaftskrise und Glaubenskonflikt, Gütersloh 2005; Carl A. Hoffmann (u.a. Hg.), Als Frieden möglich war. 450 Jahre Augsburger Religionsfrieden, Regensburg 2005.

Übungen, Kurse

Freiwilliger Lektürekurs: Latein**Christina Benkhoff**

Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik (SAGE)

Sprechstunde:
nach Vereinbarung

Anmeldung:

keine Anmeldung erforderlich

Veranstaltungstermine:

Montag 18–20 Uhr
SGU 1016
(Triplex-Gebäude Untergeschoss)
Beginn: 29.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): freiwilliger Lektürekurs ohne ECTS-Leistungspunkte

Kommentar:

Lehr- und Lernziele: Durch das Übersetzen zusammenhängender Textpassagen eines lateinischen Autors soll eine Auffrischung der Lateinkenntnisse und eine gewisse Routine beim eigenständigen Übersetzen lateinischer Quellen erreicht werden. Leistungsnachweise: Kein eigener Leistungsnachweis; der Kurs dient der Vorbereitung auf die Lateinklausur, die für den Erwerb des Proseminarscheins obligatorisch ist. Teilnahmevoraussetzungen: Lateinkenntnisse. Die Lateinklausuren finden am 22.10.2007 und 04.02.2008 statt. Die Anmeldelisten dafür liegen ca. vier Wochen vorher im Sekretariat aus.

Literatur:

Die Texte werden in Kopie zur Verfügung gestellt.

Die athenische Demokratie

Irene Berti

Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik (SAGE)

Sprechstunde:

wird noch bekannt gegeben

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 9–11 Uhr

SAGE, Inschriftenzimmer

(Bibliothek)

Beginn: 17.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3)

Kommentar:

Ziel der Übung ist ein umfassender Überblick der Quellen über die athenische Demokratie. Dabei werden neben wichtigen Historikern wie Thukidides oder politischen Werken wie die Athenaion Politeia auch die Testimonia der zeitgenössischen Tragiker und Komiker, sowie die auf Inschriften übertragenen attischen Urkunde der Zeit in Betracht gezogen. Am Beispiel der oben genannten Quellen werden methodologische Fragen und unterschiedliche Ansätze der Quellenkritik geklärt. Die Übung setzt sich als Ziel die Entwicklung einer selbständigen Kompetenz in der Lektüre, Interpretation und Kritik der antiken Quellen. Alle Quellen werden in Übersetzung gelesen (deutsch oder englisch), Kenntnisse der griechischen Sprache sind daher nicht erforderlich.

Einführung in die Papyrologie

Priv.-Doz. Dr. Thomas Kruse

Seminar für Papyrologie
Sprechstunde:
wird noch bekannt gegeben

Anmeldung:

per e-Mail an: Thomas.Kruse@urz.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 9–10.30 Uhr
HS, ÜR III
Beginn: 24.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Übung „Historische Grundwissenschaften“/B.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen“: Berufspraktische Übungen oder Seminare (5);

Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/M.A. Geschichte Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Geschichte Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach, Erweiterungsmodul (5)

Kommentar:

Die Papyrologie als Teildisziplin der Klassischen Altertumswissenschaften beschäftigt sich mit den auf dem antiken Beschreibmaterial Papyrus überlieferten Texten in griechischer und (seltener) lateinischer Sprache. Zwar war Papyrus nahezu überall in der Alten Welt gebräuchlich, erhalten haben sich die auf ihm geschriebenen Texte aufgrund der günstigen klimatischen Bedingungen jedoch fast ausschließlich in Ägypten. Gegenstand der Übung ist die Einführung in die Arbeitsmethoden der Papyrologie und ihr Beitrag zu den verschiedenen Disziplinen der Klassischen Altertumswissenschaften. Das Schwergewicht wird auf den griechischen dokumentarischen Texten liegen. Mit Hilfe ausgewählter Originale der Heidelberger Papyrussammlung sollen die Arbeitstechniken des Papyrologen und die Probleme bei der Herstellung einer wissenschaftlichen Edition illustriert und von den Teilnehmern nachvollzogen werden, die sich auf diese Weise auch selbst an der Entzifferung der zu verschiedenen Zeiten gebräuchlichen Schriftformen versuchen können.

Literatur:

A.K. Bowman, Egypt after the Pharaohs 332BC-AD642 from Alexander to the Arab Conquest (British Museum Publications), London 1986; D. Hagedorn, Papyrologie, in: H.-G. Nesselrath (Hg.), Einleitung in die griechische Philologie, Stuttgart – Leipzig 1997, 59-71; H.-A. Rupprecht, Kleine Einführung in die Papyruskunde, Darmstadt 1994.

Herodot

N. N.

Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik (SAGE)

Sprechstunde:

wird noch bekannt gegeben

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11–13 Uhr

SAGE, HS 313

Beginn: 17.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Mittelseminar, Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/M.A. Geschichte Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Geschichte Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach, Erweiterungsmodul (5)

Kommentar:

In der Veranstaltung sollen ausgewählte Passagen aus den Historien des Herodot gelesen und interpretiert werden, die einen Einblick in die Weltanschauung, die Methode und den Stil des „Vaters der Geschichtsschreibung“ vermitteln.

Literatur:

E.J. Bakker - I.J.F. de Jong - H. van Wees (eds.), Brill's Companion to Herodotus, Leiden - Boston - Köln 2002.

Römische Religion und Christentum

Dr. Sebastian Schmidt-Hofner

Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik (SAGE)

Sprechstunde:

Dienstag 16–18 Uhr

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14–16 Uhr

SAGE, Inschriftenzimmer

(Bibliothek)

Beginn: 16.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3)

Kommentar:

Die Transformation des Christentums von einer marginalisierten Sekte zur Staatsreligion gehört zu den nachhaltigsten kulturgeschichtlichen Entwicklungen der römischen Geschichte. Diese Entwicklung läßt sich in einer außergewöhnlich guten Quellenlage nachverfolgen, die von den klassischen Literaturgattungen der Zeit über die Inschriftenkultur, Münzen, die künstlerische Produktion, archäologische Zeugnisse etc. bis zum theologischen Schrifttum reicht. In der Übung sollen all diese Quellen exemplarisch vorgestellt und ihre historische Auswertbarkeit problematisiert werden.

Literatur:

M. Beard et al.: Religions of Rome, 1998. R. Lane Fox: Pagans and Christians, 1986. C. Marksches: Das antike Christentum. Frömmigkeit, Lebensformen, Institutionen, 2006. J. Scheid: An Introduction to Roman Religion, 2003.

**Livius, Ab urbe condita: Lektüre ausgewählter Textausschnitte
(Schwerpunkt: Frühzeit)****Prof. Dr. Catherine Trümpy**

Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik (SAGE)

Sprechstunde:

wird noch bekannt gegeben

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Freitag 14–17.30 Uhr (14 tgl.)

SAGE, Inschriftenzimmer

(Bibliothek)

Beginn: 19.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Mittelseminar, Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/M.A. Geschichte Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Geschichte Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach, Erweiterungsmodul (5)

Kommentar:

Inhalt: Nach einer allgemeinen Einführung in Livius' Geschichtswerk *Ab urbe condita* wird die Übersetzung ausgewählter Textpassagen (insbesondere aus der Frühzeit) im Vordergrund stehen. Das Werk (ursprünglich 142 Bücher) reichte von der sogenannten Königszeit bis ins Jahr 9 v.C. (Tod des älteren Drusus); erhalten sind die Bücher 1-10 (bis 293 v.C.) sowie die Bücher 21-45 (ab Buch 41 lückenhaft; 218—167 v.C.). Das Seminar versteht sich aber auch als Veranstaltung, in der Themen wie die antike Historiographie allgemein, die alt-römische Sagenwelt, Quellenprobleme oder auch etwa das historisch-kulturelle und literarische Umfeld von Livius in der frühen Kaiserzeit nicht zu kurz kommen sollen. Lehr- und Lernziele: Ziel dieses Mittelseminars ist es einerseits, die aktiven Lateinkenntnisse zu vertiefen und den Umgang mit dem recht eigenwilligen Stil eines der wichtigsten römischen Historiker zu erleichtern. Andererseits zielen die philologischen und historischen Kommentare darauf ab, Livius' Werk methodisch wie inhaltlich in einen größeren altertumswissenschaftlichen Kontext einzubetten.

Teilnahmevoraussetzungen: Proseminarschein und Latinum Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit beim Übersetzen, mündliches Referat und schriftliche Abschlussklausur.

Literatur:

Ed.: R.M. Ogilvie, C.F. Walters, R.S. Conway, S.K. Johnson, A.H. McDonald, P.G. Walsh, 6 Bde, Oxford 1919-1998. Die Texte werden als Kopien zur Verfügung gestellt. Komm: R.M. Ogilvie, 1965 (Bücher 1-5); S.P. Oakley 1997/98 (Bücher 6-10).

Einführung in die lateinische Epigraphik: Der römische Kaiser im Spiegel der Inschriften

Prof. Dr. Christian Witschel

Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik (SAGE)

Sprechstunde:

Dienstag 15–17 Uhr, SAGE, R 305

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14–16 Uhr

SAGE, Inschriftenzimmer

(Bibliothek)

Beginn: 18.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Mittelseminar, Übung „Historische Grundwissenschaften“/B.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen“: Berufspraktische Übungen oder Seminare (5);

Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/M.A. Geschichte Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Geschichte Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach, Erweiterungsmodul (5)

Kommentar:

Diese Veranstaltung dient als Einführung in die lateinische Inschriftenkunde (Epigraphik); sie wird von einem Tutorium begleitet. Geübt werden soll der Umgang mit lateinischen Inschriften als historischer Quelle anhand derjenigen epigraphischen Zeugnisse, die den römischen Kaiser betreffen. Dabei wird nach einer allgemeinen Einführung in die Epigraphik eine Vielzahl unterschiedlicher Inschriftengattungen (Ehren-, Bau- und Weihinschriften, Kaiserbriefe, Meilensteine uvm.) zur Sprache kommen.

Voraussetzungen für die Teilnahme an der Übung/MS: ausreichende Lateinkenntnisse (in der Regel Latinum); für BA-Studenten erfolgreicher Abschluss des Basismoduls Alte Geschichte. Veranstaltung für Magister, BA Geschichte sowie BA Alte Geschichte (dort als „Mittelseminar“ im Modul „Quellenanalyse“)

Literatur:

- J. Bodel, Epigraphic evidence. Ancient history from inscriptions (London – New York 2001) - M.G. Schmidt, Einführung in die lateinische Epigraphik (Darmstadt 2004) - D. Kienast, Römische Kaiserartabelle. Grundzüge einer römischen Kaiserchronologie (Darmstadt 21996)

Tutorium zur „Einführung in die lateinische Epigraphik“

Simone Pastor M. A.

Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Montag 14–16 Uhr

SAGE, Inschriftenzimmer
(Bibliothek)

Beginn: 22.10.2007

Kommentar:

Im Tutorium zum Mittelseminar „Einführung in die lateinische Epigraphik: Der römische Kaiser im Spiegel der Inschriften“ werden zur Vorbereitung der Seminarsitzungen die originalsprachlichen Texte gemeinsam übersetzt und sprachlich analysiert werden. Zudem wird eine allgemeine Einführung in die lateinische Epigraphik gegeben und der Umgang mit epigraphischen Quellen allgemein eingeübt. Themen werden die Inschriftengattungen, die Paläographie, Abkürzungen, die Datierung von Inschriften etc. sein; überdies werden die zentralen Inschriftensammlungen (inkl. der elektronischen Datenbanken) und die wichtigsten Hilfsmittel (Bibliographien, Prosopographien, Handbücher etc.) vorgestellt und ihre Benutzung demonstriert werden.

Tutorium zu „Herodot“

Kalliopi Shismenu-Kudalkar

Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Montag 9–11 Uhr

SAGE, Inschriftenzimmer
(Bibliothek)

Beginn: 22.10.2007

Kommentar:

Im Tutorium werden zur Vorbereitung der Seminarsitzungen die originalsprachlichen Texte gemeinsam übersetzt und sprachlich analysiert werden. Zudem werden Hilfsmittel wie Kommentare, Konkordanzen, Speziallexika und ggf. einschlägige Handbücher vorgestellt und ihre Benutzung demonstriert werden. Diese Veranstaltungen stellen ein zusätzliches Angebot dar. Es werden keine Leistungspunkte vergeben.

Tutorium zu „Livius“

Benedict Beckeld

Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Freitag 14–17.30 Uhr (14tg)

SAGE, Inschriftenzimmer
(Bibliothek)

Beginn 26.10.2007

Kommentar:

Im Tutorium werden zur Vorbereitung der Seminarsitzungen die originalsprachlichen Texte gemeinsam übersetzt und sprachlich analysiert werden. Zudem werden Hilfsmittel wie Kommentare, Konkordanzen, Speziallexika und ggf. einschlägige Handbücher vorgestellt und ihre Benutzung demonstriert werden. Diese Veranstaltungen stellen ein zusätzliches Angebot dar. Es werden keine Leistungspunkte vergeben.

Quellen zur Geschichte von Königtum und Königswahl im frühen und hohen Mittelalter

Werner Bomm

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

Montag 10–13 Uhr HS, R 141

Anmeldung:

In der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 9–11 Uhr

HS, ÜR II

Beginn: 18.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3)

Kommentar:

Die Übung will anhand der Lektüre ausgewählter Quellen (insbesondere zur Königswahl) Wesenszüge, Probleme und historische Entwicklungen des früh- und hochmittelalterlichen Königtums (ca. 750 bis 1150) in den Blick nehmen und zugleich an das Latein des Mittelalters heranzuführen.

Literatur:

Egon Boshof, Königtum und Königsherrschaft im 10. und 11. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 27), München ²1997

Könige und Wikinger: Quellen zur Geschichte Norwegens im Mittelalter

Thomas Foerster M. A.

Historisches Seminar (HS)
Sprechstunde:
nach Vereinbarung, Hauptstraße 113, R 204

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 18–20 Uhr
HS, ÜR III
Beginn: 16.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)
Sach- und Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3)

Kommentar:

Nachdem Wikinger über Jahrhunderte die Küsten Europas heimgesucht hatten, trat mit der Christianisierung des Nordens um 1000 auch Norwegen als eigenes Königreich hervor. Im 12. und 13. Jahrhundert zeugt eine gewaltige Welle an historiographischer Produktion in Skandinavien von einem grundlegenden Bedarf an Selbstvergewisserung und Legitimation dieser jungen Reiche. In Norwegen tritt dabei ganz besonders ein gewisser Mönch Theodoricus in den Vordergrund, der um 1180 in Trondheim eine *Historia de antiquitate regum Norwagiensium* verfaßte. Dieser Text gilt als herausragendes Zeugnis norwegischer Geschichte. Die gemeinsame Lektüre einzelner Abschnitte dieses Textes, aber auch einiger ausgewählter anderer Quellen, soll in die norwegische Geschichte des Mittelalters, ganz besonders aber auch in Eigenheiten des mittelalterlichen Latein einführen.

Literatur:

Neben den einschlägigen Lexikonartikeln in LMA und RGA s. bes. Sverre Bagge: Theodoricus Monachus – clerical historiography in twelfth-century Norway, in: *Scandinavian Journal of History* 14 (1989), S. 113-133 (wird als Kopiervorlage bereitgestellt). Zur norwegischen Geschichte s. Birgit u. Peter Sawyer: *Die Welt der Wikinger (Die Deutschen und das europäische Mittelalter)*, Berlin 2002; Angelo Forte, Richard Oram u. Frederik Petersen: *Viking Empires*, Cambridge 2005 u. Martin Kaufhold: *Europas Norden im Mittelalter. Die Integration Skandinaviens in das christliche Europa (9.-13. Jh.)*, Darmstadt 2001.

Die Kreuzzüge - Idee und Kritik

Annette Seitz

Historisches Seminar (HS)
Sprechstunde:
nach Vereinbarung, Hauptstraße 113, R 209

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 12–14 Uhr
HS, ÜR III
Beginn: 16.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)
Sach- und Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3)

Kommentar:

Die Ansprache Urbans II. auf dem Konzil von Clermont war zwar nicht Ursache, aber doch Auslöser der Kreuzzüge – einer Bewegung, die über 200 Jahre der abendländischen Geschichte prägen sollte: In Folge des ersten Kreuzzugs wurden im vorderen Orient insgesamt vier Kreuzfahrerherrschaften errichtet. Die christlichen Reiche erwiesen sich jedoch bald als instabil und gegen die reorganisierten Araber schwierig zu behaupten, so dass sie in den folgenden 200 Jahren sukzessive wieder an die umgebenden arabischen Herrschaften zurück fielen. Die Eroberung Akkons durch ein mamlukisches Heer 1291 beendete schließlich die lateinische Herrschaft im Nahen Osten. Die Debatten um eine mögliche Rückgewinnung der Kreuzfahrerreiche reichten jedoch weit in das Spätmittelalter hinein. Das politische Geschehen wurde begleitet von scharf geführten Diskussionen. Nach einschneidenden Rückschlägen oder Niederlagen wurde der Sinn der Orientkreuzzüge immer wieder in Frage gestellt. Die Kritik reichte von der Verurteilung einzelner Aspekte bis zur Ablehnung des Unternehmens insgesamt. Aber auch die Konzepte zur Rechtfertigung der Kreuzzüge gewannen immer deutlichere Konturen. Die Übung möchte anhand ausgewählter lateinischer Quellen die gedanklichen Grundlagen der Kreuzzüge, aber auch die wichtigsten Argumentationslinien der Kreuzzugskritiker herausarbeiten. Der parallele Besuch des PS „Die Kreuzzüge“ wird empfohlen, aber nicht vorausgesetzt.

Literatur:

NIKOLAS JASPERT, Die Kreuzzüge. Dritte, überarbeitete Auflage, Darmstadt 2006; HANS EBERHARD MAYER, Geschichte der Kreuzzüge. Zehnte, überarbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart 2005. SIBBERY, ELIZABETH, Criticism of crusading 1095-1274, Oxford 1985.

Quellen zu Kaiser Friedrich II.: Die Chronik des Richard von San Germano

Prof. Dr. Stefan Weinfurter

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

Montag 14–15 Uhr, HS, R 227

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11–13 Uhr

HS, R 227

Beginn: 16.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/B.A. Mittlere und Neuere

Geschichte Erweiterungsmodul (5), M.A. Geschichte Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A.

Geschichte Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach, Erweiterungsmodul (5), M.A. Global

History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Zielgruppe: Studierende der Studiengänge Magister, Lehramt und MA (Intensivmodul).

Die Chronik des Richard von San Germano ist die wichtigste erzählende Quelle für die Geschichte Kaiser Friedrichs II. (gest. 1250). Sie bietet einen farbigen, kenntnisreichen Bericht über die politischen, sozialen und kulturellen Hintergründe und Entwicklungen seiner Herrschaft im Königreich Sizilien, aber auch für die damalige Geschichte Europas. Es existiert bisher keine Übersetzung dieser Quelle, so dass in der Übung eine erste Grundlage einer künftigen Übersetzung geschaffen werden soll.

Literatur:

E. d'Angelo, Stil und Quellen in den Chroniken des Richard von San Germano, in: Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken 77, 1997, S. 437–458.

Bausteine zu einer Umweltgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts**Dr. Cord Arendes**

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

Montag 12–14 Uhr, HS, R 140

Anmeldung:

per e-Mail an: cord.arendes@zegk.uni-heidelberg.de

und in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 9–11 Uhr

HS, ÜR I

Beginn: 16.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3)

Kommentar:

Umweltgeschichte als ein noch junger historischer Teilbereich befasst sich mit der Erforschung der unzähligen Wechselwirkungen zwischen Mensch und Natur. Ein wichtiger Untersuchungsgegenstand dabei sind gerade die unbeabsichtigten und langfristigen Folgen des menschlichen Handelns für die Umwelt. Auch wenn eine planmäßige und teilweise sogar von den Bürgern eingeforderte Umweltpolitik in Westeuropa erst seit den 1970er Jahren an Bedeutung gewonnen hat, so lassen sich staatliche Eingriffe in das Leben und Wirtschaften der Menschen zugunsten von Natur und Umwelt für nahezu alle historischen Epochen - wenn auch nicht in vergleichbarer Quellendichte - nachweisen. Erst das 20. Jahrhundert sollte allerdings in Ausmaß und Geschwindigkeit des Wachstums von Wirtschaft und Bevölkerung neue, negative Maßstäbe setzen. Die Übung setzt sich zum Ziel, anhand ausgewählter Quellenbeispiele des 19. und 20. Jahrhunderts a) die Einflüsse der Umwelt auf die menschliche Geschichte, b) die Umweltveränderungen, die durch menschliches Zutun entstanden sind und in die entsprechenden Gesellschaften zurückwirken und besonders auch c) die Entwicklung des menschlichen Denkens in Bezug auf Umwelt und Natur (Naturbegriffe) aufzuzeigen.

Literatur:

Zur Einführung in die Umweltgeschichte: J. Donald Hughes, *What is Environmental History?*, Cambridge: Polity Press 2006; Vera Winiwarter/Martin Knoll, *Umweltgeschichte. Eine Einführung*, Köln u.a.: Böhlau 2007.

Max Webers Protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus

Prof. Dr. Manfred Berg

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

Dienstag 11–12 Uhr, HS, R 041

Anmeldung:

per e-Mail an: Amerikanische-Geschichte@uni-hd.de

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16–18 Uhr

HS, ÜR III

Beginn: 16.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Amerikanische Geschichte (AG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Übung „theoriebezogen und methodenorientiert“/B.A. Brückenmodul „Theorie und Methode“ (5), B.A. Mittlere und Neuere Geschichte Erweiterungsmodul (5), M.A. Geschichte Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Geschichte Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Max Webers vor rund hundert Jahren erstmals veröffentlichten Schriften über den Zusammenhang zwischen einer bestimmten Form der religiösen Lebensführung, dem asketischen Protestantismus, und der Entstehung des modernen Kapitalismus gehören zu den einflussreichsten und zugleich kontroversesten Publikationen der modernen Sozialwissenschaft. Sie eröffnen zugleich den Zugang zu Webers wissenschaftlichem Programm und seine Methode. Durch eine intensive Lektüre des Textes der Protestantischen Ethik wollen wir uns das Verständnis der „Weber-These“ erschließen. Darüber hinaus sollen aber auch Texte zu ihrer Rezeptionsgeschichte sowie historisch-empirischen Haltbarkeit herangezogen werden. Die Übung richtet sich an fortgeschrittene Studierende mit Interesse an theoretischen Problemen und der Bereitschaft zur intensiven Auseinandersetzung mit komplexen Texten und Gedankengängen. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 15 begrenzt. Der Band 1 der Gesammelten Aufsätze zur Religionssoziologie wird zur Anschaffung empfohlen.

Literatur:

Max Weber, Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie Bd. 1 (Tübingen: Mohr, 1988); Hartmut Lehmann, Max Webers „Protestantische Ethik“: Beiträge aus der Sicht eines Historikers (Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 1996); Wolfgang Schluchter, Religion und Lebensführung. Band 2: Studien zu Max Webers Religions- und Herrschaftssoziologie (Frankfurt/M.: Suhrkamp, 1988).

Einwanderung im „Nichteinwanderungsland“ (EPG 2)**Marcel Berlinghoff M. A.**

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:
nach Vereinbarung

Anmeldung:

per e-Mail an: Marcel.Berlinghoff@zegk.uni-heidelberg.de
und in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14–16 Uhr

HS, ÜR III

Beginn: 17.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Kommentar:

Von den „Ruhrpolen“ und Amerika-Emigranten bis zum „Computer-Indler“, der deutsche Nationalstaat ist seit seiner Gründung Ausgangs-, Transit- und Zielraum von Migration. Dabei stießen die Neuankömmlinge selten auf offene Arme, waren im Gegenteil häufig Gegenstand fremdenfeindlicher Ressentiments der Aufnahmegesellschaft.

Die Übung vermittelt einen Überblick über Migrationsbewegungen vom Kaiserreich bis heute. Dabei werden auch die politischen und gesellschaftlichen Debatten beleuchtet, die im Kontext von Einwanderung im „Nichteinwanderungsland“ geführt wurden und auf die Mechanismen von Fremdenfeindlichkeit eingegangen. Nicht zuletzt werden ethische Fragen wie etwa die Forderung nach „Freizügigkeit als Menschenrecht“ diskutiert.

Literatur:

Bade, Klaus J.(Hrsg.): Deutsche im Ausland - Fremde in Deutschland. Migration in Geschichte und Gegenwart. München 1992. Bade, Klaus J.; Oltmer, Jochen: Normalfall Migration. Bonn 2004. Herbert, Ulrich: Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland. Saisonarbeiter, Zwangsarbeiter, Gastarbeiter, Flüchtlinge. München 2001.

Gestaltung des weiblichen Raumes in Bengalen 1900-1947

Debjani Bhattacharyya M. A.

Südasiens-Institut, Abt. Geschichte Südasiens (SAI-GSA)

Sprechstunde:

Dienstag 12–14 Uhr, SAI, siehe Aushang

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14–16 Uhr

SAI, R E11

Beginn: 16.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Südasiens (GSA)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Quellenübung/B.A. Geschichte Südasiens, B.A. Geschichte, B.A. Mittlere und Neuere Geschichte, Basismodul Neueste Geschichte (3);

Übung/B.A. Südasiensstudien ab 2. Semester (4);

Übung „theoriebezogen und methodenorientiert“ sowie „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/B.A. Geschichte, Mittlere und Neuere Geschichte, Brückenmodul „Theorie und Methode“ (5), B.A. Mittlere und Neuere Geschichte, Erweiterungsmodul (5), M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Geschichte Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach, Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Von Anfang der 1960er bis Mitte der 1980er Jahre beschäftigten sich die feministische Theorien hauptsächlich mit den Interessen und Perspektiven einer beschränkten Gruppe von überwiegend weißen Frauen der Mittelschicht. Seit zwanzig Jahren erlebt die so genannte ‚Gender Studies‘ eine große Wandlung. In dieser Übung wird zuerst die Kategorie der ‚Frau‘ anhand diverser theoretischer Anregungen aus den Gebieten der Gender- und Postcolonial-Studies in Frage gestellt. In der Diskussion wird die sich gegenseitig bestimmende Entwicklung zwischen dem Britischen Empire und den Geschlechtsverhältnissen innerhalb dieser Machtgefüge besonders betont. Um unser Verständnis der britischen Kolonialherrschaft auf eine so genannte ‚gendered‘ Perspektive auszuweiten, wird in dieser Übung die gesellschaftliche und historische Kreation von einem weiblichen Raum hervorgehoben. Anhand unterschiedlicher von Frauen geschriebener Texte soll betrachtet werden, wie Frauen den weiblichen Raum neu gestalten.

Literatur:

Lerner, Gerda, *Creation of Patriarchy*, Oxford: OUP, 1986. Sunder Rajan, *Rajeswari: Real and Imagined Women: Gender Culture and Postcolonialism*, New York: Routledge: 1993. Dharampal-Frick, Gita, *Audiatur et altera pars - Aspekte der indischen Frauengeschichte* in Karin Preisendanz/Dietmar Rothermund Hg. *Südasiens in der Neuzeit Geschichte und Gesellschaft, 1500-2000*, Wien 2003, S. 129-152. Gedalof, Irene. *Against Purity: Rethinking Identity with Indian and Western Feminism*. New York: Routledge. 1999.

Die Einigung Italiens im 19. Jahrhundert

Dr. Bernd Braun

Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte
Sprechstunde:
nach Vereinbarung Büro Ebert-Gedenkstätte

Anmeldung:

per e-Mail an: bernd.braun@ebert-gedenkstaette.de
und in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Montag 14–16 Uhr
Seminarraum der Friedrich-Ebert-
Gedenkstätte, Pfaffengasse 18
Beginn: 15.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500–1900 (NG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/B.A. Mittlere und Neuere
Geschichte Erweiterungsmodul (5), M.A. Geschichte Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A.
Geschichte Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach, Erweiterungsmodul (5), M.A. Global
History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Nach Jahrhunderten der territorialen Zersplitterung und der Fremdherrschaft ist im 19. Jahrhundert der italienische Nationalstaat entstanden. Seit dem Wiener Kongress wurden zahlreiche Konzepte für die möglichen Wege der „Wiederauferstehung Italiens“ („Risorgimento“) entwickelt. Impulse erhielt das Nationalgefühl der Italiener vor allem aus dem wachsenden Bewusstsein der Kulturnation Italien. Durch geschicktes Ausnutzen der Interessengegensätze der europäischen Großmächte ist es dann dem „Bismarck Italiens“, Camillo Cavour, und seinen Nachfolgern in mehreren Kriegen zwischen 1859 und 1870 gelungen, die österreichische Vorherrschaft in Nord- und Mittelitalien und die spanisch-bourbonische in Süditalien zu beseitigen. Als heikelstes Problem der Diplomatie galt dabei der Anschluss des Kirchenstaates und damit der Verlust der territorialen Souveränität des Papsttums. Mehr als nur treibendes Element in der Epoche des Risorgimento sind dabei die beiden Führer der Revolutionsbewegung gewesen: Giuseppe Mazzini und Giuseppe Garibaldi. Schwerpunkte der Übung sind neben den ereignisgeschichtlichen Vorgängen die Analyse der unterschiedlichen Einigungs-Entwürfe, die biographische Annäherung an die Protagonisten des Einigungsprozesses, die Wechselwirkungen von Kunst und Kultur auf das Risorgimento und die weit über die Grenzen Italiens und des 19. Jahrhunderts ungeklärte „Römische Frage“. Ein Seitenblick soll dabei auch auf die ganz anders verlaufene deutsche Einigung geworfen werden.

Literatur:

Rudolf Lill: Geschichte Italiens in der Neuzeit, Darmstadt ⁴1994; Wolfgang Altgeld (Hrsg.): Kleine italienische Geschichte, Stuttgart 2002; Hermann Reuchlin: Geschichte Italiens von der Gründung der regierenden Dynastien bis zur Gegenwart, 3 Bde., Leipzig 1859, 1860, 1870; Dietmar Stübler (Hrsg.): Deutschland – Italien 1789 – 1849. Zeitgenössische Texte, Leipzig 2002; Friederike Hausmann: Garibaldi. Die Geschichte eines Abenteurers, der Italien zur Einheit verhalf, Berlin 1999; Peter Stadler: Cavour. Italiens liberaler Reichsgründer, München 2001; Gustav Seibt: Rom oder Tod. Der Kampf um die italienische Hauptstadt, Berlin 2001.

Umwelt, Entwicklung und Widerstandsbewegungen in Südasien

Prof. Dr. Gita Dharampal-Frick und Prof. Dr. Marcus Nüsser

Südasien-Institut, Abt. Geschichte Südasiens (SAI-GSA)

Sprechstunde:

Freitag 13–14 Uhr, SAI, R 207, nach Anmeldung an:

dharampal-frick@sai.uni-heidelberg.de

Anmeldung:

per e-Mail an: dharampal-frick@sai.uni-heidelberg.de

und in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 16–18 Uhr

SAI, R 316

Beginn: 18.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Südasiens (GSA)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Quellenübung/B.A. Geschichte Südasiens, B.A. Geschichte, B.A. Mittlere und Neuere Geschichte, Basismodul Neueste Geschichte (3);

Übung/B.A. Südasienstudien ab 2. Semester (4);

Übung „theoriebezogen und methodenorientiert“ sowie „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/B.A. Geschichte, Mittlere und Neuere Geschichte, Brückenmodul „Theorie und Methode“ (5), B.A. Mittlere und Neuere Geschichte, Erweiterungsmodul (5), M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Geschichte Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach, Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Vor dem Hintergrund einer interkulturell vergleichenden Analyse von Umweltkonzepten in Europa und Asien wird sich diese interdisziplinäre Lehrveranstaltung mit südasiatischen und westlichen Vorstellungen von Ökologie und Umweltethik befassen und am Beispiel einschlägiger Texte auch einen Überblick über die Bedeutung indigener Wissenssysteme vermitteln. Daran werden Untersuchungen zur kolonialen Ausbeutung biologischer und weiterer natürlicher Ressourcen anknüpfen, die häufig mit westlichen Techniken und Konzepten wie denen einer scientific forestry oder eines environmental management einhergehen. Auch die nachkolonialen Entwicklungsdebatten um den Bau großer Staudämme werden in der Lehrveranstaltung an Fallbeispielen behandelt. Ein Ziel wird in der Auseinandersetzung mit den Konsequenzen solcher Eingriffe in die Wechselbeziehungen von Mensch und Natur anhand konkreter Fallstudien bestehen. Wir werden uns ferner mit repräsentativen Beispielen eines populären Widerstands gegenüber diesen Ideen und politischen Praktiken (durch Bauern, Frauen etc.) beschäftigen und neue ökologische Paradigmen studieren (z.B. Konzepte der political ecology und des eco-feminism), wie sie in jüngerer Zeit insbesondere auch von asiatischen Intellektuellen und politischen Aktivisten vertreten wurden. Nicht zuletzt soll der Beitrag solcher Bewegungen zum globalen Umwelt-Diskurs erörtert werden. Die Lehrveranstaltung wendet sich insbesondere an Studierende der Südasiatischen Geschichte und der Geographie Südasiens.

Literatur:

Agrawal, Arun (2005): *Environmentality. Technologies of Government and the Making of Subjects*. Durham, London: Duke University Press; Arnold, David, Ramachandra Guha [Hrsg.] (1995): *Nature, Culture, Imperialism. Essays on the Environmental History of South Asia*. Delhi: OUP; Drèze, Jean et al. [Hrsg.] (1997): *The Dam and the Nation. Displacement and Resettlement in the Narmada Valley*. Delhi: OUP; Guha, Ramachandra (1989): *The Unquiet Woods. Ecological Change and Peasant Resistance in the Himalaya*. Delhi: OUP; McCully, Patrick (2001): *Silenced Rivers. The Ecology and Politics of Large Dams*. London, New York: Zed Books.

Das Konzept der Öffentlichkeit in der heutigen Geschichtswissenschaft

Dr. Isabelle Deflers und Antoinette Saxer M.A.

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

Montag 18–19 Uhr, HS, R 220A

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16–18 Uhr

HS, R 229

Beginn: 16.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500–1900 (NG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Übung „theoriebezogen und methodenorientiert“/B.A. Brückenmodul „Theorie und Methode“ (5), B.A. Mittlere und Neuere Geschichte Erweiterungsmodul (5), M.A. Geschichte Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Geschichte Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Im Anschluss an den Lektürekurs des letzten Semesters über den Klassiker von Jürgen Habermas „Strukturwandel der Öffentlichkeit“ (Frankfurt a. M. 1990) werden ausgewählte Aufsätze aus der jüngsten internationalen Forschung zum Thema „Öffentlichkeit“ gemeinsam gelesen und diskutiert. Dabei wird der Schwerpunkt insbesondere auf die Relevanz des Konzeptes für die frühneuzeitliche Geschichtsforschung gelegt.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes e-Learning Angebot geben.

Literatur:

Faulstich, Werner/ Hicketier, Knut (Hg.). Öffentlichkeit im Wandel. Neue Beiträge zur Begriffsklärung. Bardowick 2000; Goodman, Dena. Public Sphere and Private Life. Towards a Synthesis of Current Historiographical Approaches to the Old Regime. In: History and Theory 31 (1992). S. 1-20 ; Jäger, Hans-Wolf. (Hg.). „Öffentlichkeit“ im 18. Jahrhundert. (Das achtzehnte Jahrhundert, Supplementa). Göttingen 1997; Rau, Susanne/ Schwerhoff, Gerd (Hg.). Zwischen Gotteshaus und Taverne. Öffentliche Räume in Spätmittelalter und Früher Neuzeit. Köln/Weimar/Wien 2004; Von Moos, Peter. Die Begriffe „öffentlich“ und „privat“ in der Geschichte und bei den Historikern. In: Saeculum 49 (1998). S. 161-192.

Geschichtsfälschung (EPG 2)

Dr. Brigitte Flickinger

Sprechstunde:

Donnerstag 16–17 Uhr, SOG, R 301

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Freitag 11–13 Uhr

HS, ÜR III

Beginn: 19.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Übung „theoriebezogen und methodenorientiert“ sowie „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/B.A. Brückenmodul „Theorie und Methode“ (5), B.A. Mittlere und Neuere Geschichte, Erweiterungsmodul (5), M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Geschichte Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach, Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Das Quellenmaterial zur Geschichtsfälschung ist seiner Art nach so vielfältig wie die Gegenstände, auf die es sich bezieht. Wir werden uns in dieser Übung mit offiziellen Verlautbarungen ebenso zu befassen haben wie mit Zeitungsartikeln, mit Spiel- und Dokumentarfilmen, mit Plakaten, Gemälden, Karikaturen bis hin zu Witzen und Anekdoten und nicht zuletzt mit Darstellungen einer ‚Historiographie‘, die Geschichte politisch-intentional zu benutzen versucht. Dabei interessiert uns, wie Fälschungen ‚funktionieren‘, welche politische Motivationen ihnen jeweils zugrunde liegen, welche Wirkungen mit ihnen erzielt werden sollen. Wir werden uns fragen, wie feststellbar ist, ob eine Fälschung vorliegt, wann sie ‚gelingen‘ ist und wann nicht – schließlich ist auch das Fälschen eine Kunst – und wie sich Täuschungsmanöver im Einzelnen entlarven lassen. Mit dem Thema Geschichtsfälschung steht auch deren Gegenteil, das Berufsethos des Historikers, zur Debatte. Lässt sich in Grenzbereichen so leicht bestimmen, was histor. wahr, was falsch ist? Worin unterscheidet sich die verfälschende Darstellung von der verlässl. Geschichtsschreibung? Beide sind ‚Erzählungen‘, Deutungen, wie etwas gewesen sei. Auch die Geschichtsschreibung – mit der jeweiligen Gegenwart verbunden und von ihren Interessen und Fragen geleitet – wird über Zeit ergänzt und um- und weitergeschrieben, auch sie nimmt Änderungen in der Einschätzung historischer Ereignisse und deren Zusammenhänge vor. Wo liegen die Unterschiede?

Literatur:

Quellen und Literatur werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Umbruch, Diktatur und Völkermord im Spielfilm

Graduiertenkolleg zur Zeitgeschichte „Diktaturüberwindung und Zivilgesellschaft in Europa“:

Regina Fritz M.A., Katrin Hammerstein M.A., Birgit Hofmann M.A., Julie Trappe Ass.iur., Katja Wezel M.A.

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde: nach Vereinbarung:

e-Mail: grako.zeitgeschichte@uni-hd.de oder Tel. 06221-547625

Anmeldung: in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Montag 18–21 Uhr (14tgl.)

HS, Hörsaal

Beginn: 22.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Mittlere und Neuere Geschichte, Erweiterungsmodul (5);

Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Geschichte Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach, Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Filme sind als Propagandainstrument für Diktaturen von herausragender Bedeutung. Aber auch in den postdiktatorischen Gesellschaften spielen sie eine wichtige Rolle bei der Herausbildung, Vermittlung und Diskussion populärer Geschichtsbilder. Im Rahmen der Übung setzen wir uns mit dem Medium Spielfilm als Quelle für Historiker auseinander. Das Graduiertenkolleg möchte beleuchten, wie verschiedene Diktaturen und deren Verbrechen im Spielfilm dargestellt und erinnert werden. Im Anschluss an eine Übung, die sich mit der filmischen Verarbeitung der NS-Vergangenheit befasste, soll der Fokus nun erweitert und auch Filme zu kommunistischen Diktaturen, bzw. post-diktatorischen Gesellschaften sowie Völkermorden in- und außerhalb Europas einbezogen werden. Dabei wird ein Schwerpunkt auf die vom Graduiertenkolleg bearbeiteten europäischen Länder gelegt, d.h. Deutschland (BRD/DDR), Österreich, Ungarn, Lettland, Rumänien, Tschechien. Folgende Filme werden u.a. gezeigt und anschließend gemeinsam analysiert und diskutiert: Cesky Sen/Der tschechische Traum (Tschechien 2003), Sunshine - Ein Hauch von Sonnenschein (Kanada/Deutschland/Ungarn/Österreich 2000), Hotel Ruanda (USA/GB/Italien/Südafrika 2004), Der Fangschuss (Frankreich/BRD 1976), Das Leben der Anderen (Deutschland 2006) Die Übung ist auf 3 Zeitstunden angelegt und findet i.d.R. 14tgl. statt, wobei z.T. auch die Termine direkt aufeinander folgen können.

Literatur:

Peter Reichel, Erfundene Erinnerung. Weltkrieg und Judenmord in Film und Theater, München/Wien 2004; Michael J. Shapiro, Cinematic Political Thought: Narrating Race, Nation and Gender, New York 1999.

Lektüre und Interpretation russischsprachiger Quellen zum Hauptseminar

Dr. Frank Grüner

Seminar für Osteuropäische Geschichte (SOG)

Sprechstunde:

Donnerstag 14–16 Uhr, SOG, R 303

Anmeldung:

per e-Mail an: frank.gruener@urz.uni-heidelberg.de

und in den Feriensprechstunden

und in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 9–11 Uhr

HS, ÜR III

Beginn: 18.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Osteuropäische Geschichte (OEG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/B.A. Mittlere und Neuere

Geschichte, Erweiterungsmodul (5), M.A. Geschichte Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A.

Geschichte Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach Erweiterungsmodul (5), M.A. Global

History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Begleitend und ergänzend zum Hauptseminar „Sowjetisches Regime und jüdische Minderheit, 1917-1953“ wird eine quellenbezogene Übung angeboten, in der eine Auswahl für die Thematik zentraler russischsprachiger Texte übersetzt und interpretiert wird. Diese Übung richtet sich vor allem an Studierende des Hauptstudiums, die ihre Russischkenntnisse vertiefen und ihre Fähigkeiten im wissenschaftlichen Umgang mit fremdsprachlichen Quellen verbessern wollen.

Literatur:

Die Texte werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Krieg und Kultur. Die Entgrenzung der militärischen Auseinandersetzungen im 20. Jahrhundert

Dr. Frieder Hepp

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:
nach Vereinbarung

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Freitag 10–12 Uhr
Kurfürstliches Museum,
Hauptstraße 97
Beginn: 19.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Übung „theoriebezogen und methodenorientiert“/B.A. Mittlere und Neuere Geschichte, Erweiterungsmodul (5), M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Geschichte Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach, Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Die beiden Weltkriege sind die Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts. In dem allgemeinen Erschöpfungszustand danach und der sich daran anschließenden Phase wirtschaftlichen Wachstums entstand der Eindruck, Europa habe aus den kriegerischen Erschütterungen der Vergangenheit gelernt und finde allmählich zu verbindlichen Regeln und Mechanismen friedlicher Konfliktaustragung. Die Balkankriege, die Kriege im Kaukasus und der über die Jahre fortschwellende Krieg in Afghanistan, ebenso die Golfkriege und die Bürgerkriege in Afrika und Südostasien machen aber deutlich, dass Kriege nicht zu einem historischen Auslaufmodell geworden sind, sondern nahezu unbemerkt in den letzten Jahrzehnten ihre Erscheinungsform geändert haben. In den „neuen Kriegen“ geht es nicht mehr um eine „Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln“. Stattdessen spricht man vom „Kampf der Kulturen“ als Motivations- und Legitimationsquelle kriegerischer Gewaltanwendung. Ob es sich angesichts der Unübersichtlichkeit der Konfliktgründe und Gewaltmotive hierbei tatsächlich um neue Kriege handelt oder in mancher Hinsicht eher um eine Wiederkehr des ganz Alten, wird in dieser Übung an einigen ausgewählten militärischen Auseinandersetzungen des 20. Jahrhunderts untersucht werden.

Literatur:

Keegan, John, Die Kultur des Krieges, Berlin 1995; Herfried Münkler, Die neuen Kriege, Hamburg 2003.

Lektürekurs zur Vorlesung „Kolonisierung und Dekolonisierung im Kontext der Globalgeschichte“

Prof. Dr. Madeleine Herren-Oesch

Historisches Seminar (HS)
Sprechstunde:
Mittwoch 9–10 Uhr, HS, R 149

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 10–11 Uhr
HS, Hörsaal
Beginn: 17.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500–1900 (NG) und Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Übung „theoriebezogen und methodenorientiert“ sowie „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/B.A. Mittlere und Neuere Geschichte, Erweiterungsmodul (5), M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Geschichte Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach, Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Der Lektürekurs dient der Vertiefung des in der Vorlesung behandelten Stoffes und der Quellenlektüre sowie der Prüfungsvorbereitung

Literatur:

Prasenjit Duara (ed.), *Decolonization: perspectives from now and then*, London 2003. Sebastian Conrad, Randeria, Shalini (Hrsg.), *Jenseits des Eurozentrismus. Postkoloniale Perspektiven in den Geschichts- und Kulturwissenschaften*, Frankfurt a.M. 2002.

Harbin – Faschismus in der globalen Stadt

Prof. Dr. Madeleine Herren-Oesch

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

Mittwoch 9–10 Uhr, HS, R 149

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11–13 Uhr

HS, ÜR I

Beginn: 17.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Übung „theoriebezogen und methodenorientiert“/B.A. Brückenmodul „Theorie und Methode“ (5), B.A. Mittlere und Neuere Geschichte, Erweiterungsmodul (5), M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Geschichte Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach, Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Am Ende des 19. Jahrhunderts als russischer Eisenbahnknotenpunkt auf chinesischem Territorium gegründet, entwickelte sich Harbin zu einer Stadt, deren globale Ausrichtung mit Shanghai verglichen werden kann. In der Übung soll anhand der neuesten Literatur zu Harbin diskutiert werden, welche Rolle Globalität in der Zeit des von Japan kontrollierten Marionettenstaates Mandschukuo spielte, wie Globalität von den faschistischen Machthabern instrumentalisiert und genutzt wurde und wie der globale Freiraum mit der Zunahme der Flüchtlinge zusehends schmaler wurde.

Begleitender Lektürekurs Englisch zur Vorlesung „Geschichte der Juden in Osteuropa“ (Prof. Dr. Heinz-Dietrich Löwe)

Susanne Hohler M. A.

Seminar für Osteuropäische Geschichte (SOG)

Sprechstunde:

Donnerstag 17–18 Uhr, SOG, R 306

Anmeldung:

per e-Mail an: s.hohler@yahoo.de

und in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Freitag 11–13 Uhr

SOG, R 306

Beginn: 19.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin:

Sach- und Regionaldisziplin: Osteuropäische Geschichte (OEG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): freiwilliger Lektürekurs ohne ECTS-Leistungspunkte

Kommentar:

In diesem Lektürekurs sollen Texte und Quellen zur Vorlesung von Herrn Prof. Löwe (Geschichte der Juden in Osteuropa) aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt und diskutiert werden.

Literatur:

Wird bekannt gegeben.

The Old South - Geschichte, Mythos, Erinnerung

Mischa Honeck M. A.

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

Freitag 10–11 Uhr, HS, R 044A

Anmeldung:

per e-Mail an: mischa.honeck@hca.uni-heidelberg.de

und in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14–16 Uhr

Heidelberg Center for American

Studies, Hauptstr. 120

Beginn:18.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500–1900 (NG)

Sach- und Regionaldisziplin: Amerikanische Geschichte (AG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Übung „theoriebezogen und methodenorientiert“ sowie „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/B.A. Mittlere und Neuere Geschichte, Erweiterungsmodul (5), M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Geschichte Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach, Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Der amerikanische Romancier William Faulkner schrieb einmal: „Im Süden ist die Vergangenheit nicht tot, sie ist nicht einmal vergangen.“ In der Tat – betrachtet man die anhaltende Beliebtheit verschiedener kultureller Produkte, die die Erinnerung an den Alten Süden wachhalten und seine Errungenschaften besingen, ist man geneigt, Faulkner zuzustimmen. Die Übung versucht in einem Zweischritt, der Entstehung, Verbreitung und Popularisierung des „Old South myth“ auf die Spur zu kommen. Im ersten Teil werden – von der Kolonialzeit bis zum Ausbruch des Bürgerkrieges – die wichtigsten Entwicklungsstufen des ‚historischen‘ Alten Südens besprochen, die Geschichte seiner Eliten, aber auch die seiner unterprivilegierten Bevölkerungsschichten. Im zweiten Teil geht es dann um das Nachleben dieser Regionalkultur in Text und Bild. Besonderes Augenmerk wird dabei nicht nur auf die Fabrikation gängiger Erinnerungsmuster gelegt (wie z.B. des „Lost Cause“ oder des „Solid South“), sondern auch auf konkurrierende Erinnerungen von Bürgerrechtlern und anderer oppositioneller Gruppen. Sie sollen unseren Blick auf die gesellschaftspolitischen Konflikte rund um den Mythos des Alten Südens schärfen, die bis heute fort dauern.

Literatur:

PATRICK GERSTER, NICHOLAS CORDS, *Myth and Southern History*, Urbana, Illinois 1989. CHARLES W. JOYNER, *Shared Traditions. Southern History and Folk Culture*, Urbana, Illinois 1999. FITZHUGH BRUNDAGE, *Where these Memories Grow. History, Memory, and Southern Identity*, Chapel Hill 2000. GARY W. GALLAGHER, ALAN T. NOLAN, *The Myth of the Lost Cause and Civil War History*, Bloomington 2000.

„Was ist des Deutschen Vaterland?“ Deutschlandbilder und Nationalvorstellungen im 19. und 20. Jahrhundert**Michael Horn M. A.**

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

Mittwoch 11–12 Uhr, Hauptstraße 52 (Landfriedhaus), R 032

Anmeldung:

in den Feriensprechstunden, am 24.09., 27.09. und 10.10.2007

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11–13 Uhr

HS, ÜR III

Beginn: 17.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500–1900 (NG) und Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3)

Kommentar:

1803 machte Ernst Moritz Arndt diese Frage zum Thema eines patriotischen Gedichtes und die Frage nach der deutschen Identität, nach der staatlichen Gestalt und nach den inneren und äußeren Grenzen einer deutschen Nation wurden zu einem zentralen Thema und zu einem wesentlichen Bestandteil der deutschen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Diese Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studenten des Grundstudiums und beschäftigt sich sowohl mit dem Problem der Definition und Bildung der deutschen Nation als auch mit der Quellenarbeit und -auswertung. Zu diesem Zweck werden Dokumente und Texte vorgestellt, untersucht und kritisch hinterfragt werden. Dazu sollen aber nicht nur „klassische“, d.h. in keinem Lehrbuch fehlende Nationalvorstellungen herangezogen, sondern auch eher unbekannte oder fast vergessene Alternativen zur Lösung der Deutschen Frage betrachtet werden.

Die Anforderungen für den Scheinerwerb bestehen neben regelmäßiger Mitarbeit im Bestehen einer Klausur am Semesterende sowie der Übernahme eines Kurzreferates.

Literatur:

Anderson, Benedict: Die Erfindung der Nation, Frankfurt/ Main 1993. Dann, Otto: Nation und Nationalismus in Deutschland 1770-1990, München 1993. Hobsbawm, Eric J.: Nationen und Nationalismus. Mythos und Realität seit 1789, Frankfurt/ Main 1991. Langewiesche, Dieter: Nation, Nationalismus, Nationalstaat in Deutschland und Europa, München 2000. Winkler, Heinrich August: Der lange Weg nach Westen, 2 Bde., München 2000.

Quellenlektüre zur Vorlesung „Wendepunkte der neueren Geschichte“**Prof. Dr. Armin Kohle**

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

Donnerstag 12–12.30 Uhr, HS, R 229

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14–16 Uhr

HS, ÜR II

Beginn: 17.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500–1900 (NG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3)

Kommentar:

Die Übung ist eng auf die Vorlesung „Wendepunkte der neueren Geschichte“ (Mi 9-11 Uhr) bezogen und hat das Ziel, wichtige Quellen zu dem in der Vorlesung behandelten Thema gemeinsam zu interpretieren. Die Übung soll aber nicht nur den Vorlesungsstoff vertiefen, sondern dient zugleich der Einführung in die Methoden des wissenschaftlichen Umgangs mit frühneuzeitlichen Schrift- und Bildquellen. Die Teilnahme ist besonders denjenigen empfohlen, die im Rahmen der Vorlesung eine Prüfung ablegen wollen.

Literatur:

Die „Vordenker-Generation“. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler im ausgehenden Zarenreich und in der jungen Sowjetrepublik: Bogdanov, Kondratjev, Sorokin, Tschajanow und andere.

Dr. Alexander Moutchnik

Seminar für Osteuropäische Geschichte (SOG)

Sprechstunde:

Freitag 12–13 Uhr

Anmeldung:

per e-Mail an: alexander.moutchnik@awi.uni-heidelberg.de

und in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Freitag 11–13 Uhr

HS, ÜR II

Beginn: 17.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Osteuropäische Geschichte (OEG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Übung „theoriebezogen und methodenorientiert“ sowie „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/B.A. Mittlere und Neuere Geschichte, Erweiterungsmodul (5), M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Geschichte Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach, Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Bogdanov, Tschajanow, Sorokin, Kondrat'ev legten die theoretischen Grundlagen moderner Wirtschafts- und Sozialwissenschaften fest. Da sie alle um die 1880er Jahre in Russland geboren wurden, können Sie von daher als die „Vordenker-Generation“ bezeichnet werden. Ziel dieser Übung ist, durch die Lektüre von Quellen die Inhalte der um 1910–1920 entstandenen Werke in Management, Soziologie, Agrarwirtschaft, Makroökonomie näher kennenzulernen und die historischen Umstände der Entstehung dieser Theorien sowie deren Wirkung zu erforschen. Ein ganz besonderer Schwerpunkt wird auf die Untersuchung von persönlichen Schicksalen dieser Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler gelegt, die nach der Oktoberrevolution entweder emigrierten oder - wie die meisten von den in der Sowjetrepublik gebliebenen - in den Stalinistischen Prozessen der 1930er und 1950er Jahre verurteilt wurden und umkamen.

Literatur:

Balla Bálint (2002): Pitirim A. Sorokin: Leben, Werk und Wirkung, Hamburg. John Biggart (1998): Alexander Bogdanov and the origins of systems thinking in Russia, Aldershot: Ashgate. G.G. Bogomasow, N.P.Drosdowa, G.Schmitt (1999): Alexander Wassiljawitsch Tschajanow: Leben und Werk, Düsseldorf. A.P.Efimkin (1991): Dvaz-dy reabilitirovannye: N.D.Kondrat'ev, L.N.Jurovskij, Moskau, 220 S. Eberhard Schulze (2001): Alexander Wasiljewitsch Tschajanow – die Tragödie eines großen Agrarökonomen, Kiel. Majja E. Soboleva (2007): Aleksandr Bogdanov und der philosophische Diskurs in Russland zu Beginn des 20. Jahrhunderts: zur Geschichte des russischen Positivismus, Hildesheim [u.a.].

Theorien und Methoden der Südasiatischen Geschichtswissenschaft

N. N.

Südasien-Institut, Abt. Geschichte Südasiens (SAI-GSA)
Sprechstunde:
wird noch bekannt gegeben

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Freitag 13–15 Uhr
SAI, R 316
Beginn: 19.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500–1900 (NG) und Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Südasiens (GSA)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Übung/B.A. Südasiastudien ab 2. Semester (4);

Übung „theoriebezogen und methodenorientiert“/B.A. Geschichte Südasiens, Geschichte, Mittlere und Neuere Geschichte, Brückenmodul „Theorie und Methode“ (5), B.A. Geschichte Südasiens, Mittlere und Neuere Geschichte, Erweiterungsmodul (5), M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Geschichte Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Dieser Kurs wird exemplarisch in verschiedene theoretische und methodische Ansätze einführen, die in der wissenschaftlichen Erforschung der neueren Geschichte Südasiens von Bedeutung sind. Zur Sprache kommen dabei zunächst die verschiedenen Traditionen der westlichen Orient-Forschung und ihres ausgeprägten Interesses an der Gesellschaft und Kultur Indiens, danach die Geschichtsschreibung der imperialistischen Ära mit ihrem dezidierten Akzent auf dem britischen Empire und seiner zivilisatorischen Mission. Im weiteren Verlauf werden die Kritik der kolonialistischen Wirtschaftsform im frühen Marxismus mit Themen wie der De-Industrialisierung und der Theorie eines „drain of wealth“, aber auch Geschichtsvorstellungen der indischen Nationalbewegung mit ihrer Kritik an der Legitimität des British Raj und ihren Konzepten einer eigenen indischen Nationalidentität auf dem Programm stehen, ferner Ansätze der sog. Cambridge School mit ihrer Kritik des Nationalismus als einer „elite manipulation“, neo-marxistische Konzeptionen und die Dependenz-Theorie mit ihrem Verständnis „globalisierter“ Ökonomien in Begriffen von Zentrum und Peripherie. Schließlich werden wir uns mit Konzepten der sog. „Subaltern Historiography“ und anderen Ansätzen der postkolonialen Geschichtsschreibung und mit ihren leitenden Vorstellungen im Blick auf Identität, Rasse, gender und agency auseinandersetzen.

Literatur:

Chandra, Bipin (1966): *The Rise and Growth Of Economic Nationalism in India: Economic Policies of Indian National Leadership 1880-1905*. New Delhi: People's Publishing House; Dutt, R.C. (1950): *Economic History of India in the Victorian Age*. London: Routledge; Guha, Ranajit (1982): „On Some Aspects of the Historiography of Colonial India“, in: R. Guha (Hrsg.), *Subaltern Studies I*. New Delhi: OUP: 1-8; Kulke, Hermann and Dietmar Rothermund (1998): *Geschichte Indiens: Von der Induskultur bis heute*. München, Beck; Sarkar, Sumit (1989): *Modern India: 1885-1947*. Basingstoke, Macmillan; Seal, Anil (1968): *The Emergence of Indian Nationalism*. Cambridge: CUP

Quellenübung zur Expansion der kolonialen Vorherrschaft 1757-1857**N.N.**

Südasien-Institut, Abt. Geschichte Südasiens (SAI-GSA)
Sprechstunde:
wird noch bekannt gegeben

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 13–15 Uhr
SAI, R 214
Beginn: 17.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500–1900 (NG)
Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Südasiens (GSA)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):
Quellenübung/B.A. Geschichte Südasiens, B.A. Geschichte, B.A. Mittlere und Neuere Geschichte, Basismodul Neuere Geschichte (3);
Übung/B.A. Südasiestudien ab 2. Semester (4);
Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/B.A. Mittlere und Neuere Geschichte, Erweiterungsmodul (5), M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Geschichte Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach, Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Diese Quellenübung nimmt die entscheidende Phase in der Expansion und Konsolidierung der britischen Herrschaft über Indien in den Blick: Nach der Eroberung von Bengalen ab 1757 geht es nunmehr um die Ausdehnung des British Raj in ganz Südasiens, der das marode Mogul-Regime und das nachfolgende Reich der Marathen bis 1818 de facto abgelöst hat. Die darauf folgende Periode steht im Zeichen zahlreicher Kriege gegen Burma, die Afghanen, die Amirs von Sindh, die Sikhs des Punjab; soziale Umwälzungen, wirtschaftliche Destabilisierung und politische Unterwerfung kulminieren in der großen Revolte des Jahres 1857 und der nachfolgenden brutalen Unterdrückung. Die Übung, die diese dramatische Epoche anhand historischer Quellen erkundet wird, wendet sich an Studierende der Südasiatischen Geschichte und der Neueren und Neuesten Geschichte gleichermaßen, aber auch Interessenten aus benachbarten Fächern wie der Politikwissenschaft, der Religions- und Kulturwissenschaft sind sehr willkommen.

Literatur:

Bayly, Chris A. (1989): *Imperial Meridian: The British Empire and the World 1780-1830*. London: Longman; Bose, Sugata and Ayesha Jalal (1998): *Modern South Asia: History, Culture, Political Economy*. London/New York: Routledge; Cohn, Bernard S. (1996): *Colonialism and its Forms of Knowledge: The British in India*. Princeton: University Press; Metcalf, Thomas R. (1994): *Ideologies of the Raj (=NCHI III, 4)*. Cambridge: CUP; Stokes, Eric (1978): *The Peasant and the Raj: Studies in Agrarian Society and Peasant Rebellion in Colonial India*. Cambridge: CUP; Washbrook, David A. (1988): „Progress and Problems: South Asian Economic and Social History, c.1720-1860“, In: *Modern Asian Studies* 22, 57-96

Siedlerkolonialismus im 19. und 20. Jahrhundert (EPG 2)**lic. phil. Dominik J. Schaller**

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

nach Vereinbarung

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Freitag 14–16 Uhr

HS, ÜR III

Beginn: 19.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500–1900 (NG) und Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Übung „theoriebezogen und methodenorientiert“/B.A. Mittlere und Neuere Geschichte,

Erweiterungsmodul (5), M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Geschichte

Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach, Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl.

Studienplan)

Kommentar:

Siedlungskolonien genossen stets einen weitaus höheren emotionalen und politischen Stellenwert als sonstige koloniale Eroberungen. Sie galten als das Resultat einer erfolgreichen Hinausschiebung der eigenen Kultivierungsgrenze, einer „Urbarmachung der Wildnis“ und somit als Manifestation einer universale Geltung beanspruchenden Zivilisierungsmission. Die Bedeutung von Siedlungskolonien offenbarte sich in ihrer zähen und in der Regel von extremer Gewalt begleiteten Dekolonisation. Die blutige Niederschlagung des sogenannten Mau-Mau Aufstands durch die Briten in Kenya (1952-57), der brutale französische Kolonialkrieg in Algerien (1954-62) und der 15 Jahre dauernde Unabhängigkeitskrieg in Simbabwe (1964-79) sind nur die bekanntesten Beispiele. Siedlungskolonien sind das Ergebnis einer bestimmten Form von Kolonisation. Im Gegensatz zu Beherrschungs-, Stützpunkt- und Handelskolonien, die vorwiegend der wirtschaftlichen Ausbeutung und der strategischen Absicherung imperialer Politik dienten, zielte Siedlungskolonisation auf die Schaffung von neuem Lebensraum. Verbunden war diese Form von Landnahme in der Regel mit der Versklavung, Vertreibung oder gar Auslöschung indigener Gesellschaften, die das vermeintliche Niemandsland als Jäger und Sammler, Nomaden oder Ackerbauern nutzten. Das Ziel der Lehrveranstaltung besteht darin, einen Überblick zur Geschichte von Siedlerkolonien in der Karibik, in Nordamerika, Australien, Afrika und Zentralasien zu bieten.

Literatur:

PATRICK WOLFE: Settler Colonialism and the Elimination of the Native, in: Journal of Genocide Research 8 (2006), Nr. 4, S. 387-409; CAROLINE ELKINS & SUSAN PEDERSEN (Hg.): Settler Colonialism in the Twentieth Century, New York 2005; A. DIRK MOSES (Hg.): Genocide and Settler Society. Frontier Violence and Stolen Indigenous Children in Australian History, New York 2005.

Das Ende der Weimarer Republik in Baden und Württemberg und seine Präsentation in Ausstellungen (mit eintägigem Seminar im Haus der Geschichte Baden-Württemberg)

Dr. Thomas Schnabel

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:
nach Vereinbarung

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 10–12 Uhr

HS, ÜR III

Beginn: 17.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Mittlere und Neuere Geschichte, Erweiterungsmodul (5), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen“: Berufspraktische Übungen oder Seminare (5)

Übung „theoriebezogen und methodenorientiert“/B.A. Mittlere und Neuere Geschichte, Erweiterungsmodul (5), M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Geschichte Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach, Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Das Ende der Weimarer Republik gehört bis heute zu den schwierigsten und umstrittensten Epochen der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Die beiden südwestdeutschen Länder Baden und Württemberg konnten sich den allgemeinen Entwicklungen im Reich nicht entziehen. Aber die Auflösung des politischen und gesellschaftlichen Systems der Weimarer Republik war hier bei weitem noch nicht so fortgeschritten wie in anderen Teilen des Reiches. So gelang es der NSDAP auch vor 1933 nicht, wichtige politische und gesellschaftliche Bereiche in Baden und Württemberg zu kontrollieren oder wesentlich zu beeinflussen. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema geht es in der Übung auch um die museale Präsentation des Themas am Beispiel des Hauses der Geschichte Baden-Württemberg in Stuttgart.

Literatur:

Thomas Schnabel, Hrsg., Die Machtergreifung in Südwestdeutschland. Das Ende der Weimarer Republik in Baden und Württemberg 1928–1933, Stuttgart 1982.

Einführung in die Verlagswirtschaft und Öffentlichkeits-/PR-Arbeit. Ökonomische, rechtliche und organisatorische Grundlagen.

Dr. Christoph Selzer

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:
nach Vereinbarung

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Freitag, 16–19 Uhr (14 tgl.)

HS, ÜR II

Beginn: 19.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin:

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Mittlere und Neuere Geschichte, Erweiterungsmodul (5), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen“: Berufspraktische Übungen oder Seminare (5)

Kommentar:

In der Übung sollen alle Aufgabenbereiche und Tätigkeitsfelder im Buch- und Zeitschriftenverlag vorgestellt werden. Grundlagen, Funktionen und Zusammenspiel von Programmarbeit, Herstellung und Kalkulation, Werbung, Vertrieb, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit werden unter betriebs- und marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten erklärt. Besonders behandelt werden innerbetriebliche Organisation und Projektmanagement, Zeitschriften und Anzeigengeschäft, elektronisches Publizieren, rechtliche Grundlagen sowie die institutionellen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Verlagsarbeit. Ziel der Veranstaltung ist es, Studierenden der Geschichtswissenschaft, die praktische Anwendungsmöglichkeiten des im Studium erworbenen Wissens und formaler Qualifikationen aufzuzeigen. Eine betriebswirtschaftliche, also konzeptionelle Betrachtungsweise des Wirtschaftsunternehmens Verlag soll daher mit den Erfahrungen der Verlagspraxis verbunden werden. Als Übungen zur täglichen Verlagsarbeit sind vorgesehen: Das Verfassen von Werbetexten und Presseinformationen, das Pressegespräch, Titelvorstellungen auf der Vertretertagung, Begutachten von Manuskripten, Markt- und Konkurrenzanalyse, Organisation von Buchpräsentationen und Lesereisen, Manuskriptbearbeitung (Redaktion und Lektorat). Darüber hinaus ist geplant, Gäste aus verschiedenen Medienunternehmen einzuladen, die aus ihrer Arbeitspraxis berichten.

Literatur:

HOLGER BEHM, GABRIELE HARDT, HERMANN SCHULZ, JOCHEN WÖRNER, Büchermacher der Zukunft. Marketing und Management im Verlag (WBG), Darmstadt (mehrere Auflagen).; HANS-HELMUT RÖHRING, Wie ein Buch entsteht. Einführung in den modernen Buchverlag, (Primus Verlag), Darmstadt (mehrere Auflagen)

Russisch für Historiker I**Dr. Ekaterina Shepeleva-Bouvard**

Seminar für Osteuropäische Geschichte (SOG)

Sprechstunde:

wird noch bekannt gegeben

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14–16 Uhr

SOG, R 306

Mittwoch 15–17 Uhr

SOG, R 306

Beginn: 16.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin:

Sach- und Regionaldisziplin: Osteuropäische Geschichte (OEG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Sprachkurs, Übung/B.A. Modul „Fachbezogene Interdisziplinarität“ (5), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen“: Berufsqualifizierender zusätzlicher Spracherwerb (5)

Kommentar:

Diese Übung/dieser Kurs ist auf zwei Semester ausgelegt und richtet sich an alle Studierende, die in kurzer Zeit und konzentrierter Form grundlegende Kenntnisse im Leseverstehen russischer Texte erwerben wollen. Nach Abschluss des zweiten Semesters sollen die Teilnehmer in der Lage sein, unter Zuhilfenahme eines zweisprachigen Wörterbuches einfache originalsprachliche Texte in einem angemessenen Zeitrahmen zu übersetzen.

Literatur:

Wird bekannt gegeben.

Weltwirtschaftsgeschichte in 1970er Jahren

Sandra Tauer M. A.

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:
nach Vereinbarung**Anmeldung:**

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Freitag 9–11 Uhr

HS, ÜR III

Beginn: 15.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3)

Kommentar:

Der erste Ölpreisschock von 1973 war der Auslöser der schwersten Wirtschaftskrise seit dem Zweiten Weltkrieg. Die Bundesrepublik Deutschland erlebte dabei ihre bis dahin stärkste Rezession. Anhand ausgewählter Quellen wird in dieser Veranstaltung die Weltwirtschaftskrise der 1970er Jahre behandelt. Im ersten Schritt wird es um die internationalen Ebene gehen: die defizitäre Zahlungsbilanz der USA als Folge des Kapitalexports im Rahmen des Vietnamkriegs, der Zusammenbruch des Bretton-Woods System durch die Aufhebung der Konvertibilität des Dollars in Gold sowie der Erste Ölpreisschock als Folge des Jom-Kippur-Krieges. Im zweiten Schritt folgt die Untersuchung von Zusammenhängen und Wechselbeziehungen der starken Produktionseinbrüche, hoher Inflationsraten, wachsender Massenarbeitslosigkeit, sinkender Investitionen und steigendem Staatsverbrauch mit rapider öffentlicher Verschuldung. Da der erste Ölpreisschock aber auch den Anfang eines allgemeinen Bewußtseinswandels markiert, werden ferner die Probleme der knapper werdenden Energie und der Umwelt angesprochen. Volkswirtschaftliche Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt, Grundkenntnisse wären aber hilfreich.

Literatur:

Abelshäuser, Werner, Deutsche Wirtschaftsgeschichte seit 1945, München, 2004; Prollius, Michael von, Deutsche Wirtschaftsgeschichte nach 1945, Göttingen, 2006; Rebenitsch, Dieter, Gipfeldiplomatie und Weltökonomie. Weltwirtschaftliches Krisenmanagement während der Kanzlerschaft Helmut Schmidts 1974–1982, in: Archiv für Sozialgeschichte, XXVIII, S. 307.

Rußland und Napoleon

Raphael Utz M.Phil.

Seminar für Osteuropäische Geschichte (SOG)

Sprechstunde:

Montag 17–18 Uhr, SOG, R 311

Anmeldung:

per e-Mail an: raphael.utz@zegk.uni-heidelberg.de

und in den Feriensprechstunden

Veranstaltungstermine:

Montag 18–20 Uhr

HS, ÜR II

Beginn: 15.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500–1900 (NG)

Sach- und Regionaldisziplin: Osteuropäische Geschichte (OEG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Übung „theoriebezogen und methodenorientiert“/B.A. Mittlere und Neuere Geschichte,

Erweiterungsmodul (5), M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Geschichte

Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach, Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl.

Studienplan)

Kommentar:

Im Juni 1812 überschritt die von Napoleon geführte Grande Armée die russische Grenze; mit 450.000 in vielen Ländern Europas rekrutierten Soldaten war sie die bis dahin größte Streitmacht der Geschichte und sollte die Entscheidung über Napoleons europäische Hegemoniepläne bringen. Obwohl die Armee schon bald Moskau erreichte und es auch einnehmen konnte, gelang es Napoleon nicht, Rußland zu besiegen – im Gegenteil, seine Niederlage in Rußland leitete sein politisches Ende ein und machte das russische Reich zur militärischen Vormacht in Kontinentaleuropa. Ziel dieser Übung ist die genaue Erarbeitung des Verhältnisses zwischen dem napoleonischen Frankreich und Rußland vor und nach dem Kulminationspunkt des Jahres 1812. Wie reagierte Zar Alexander I. auf die Spätfolgen der Französischen Revolution? Welche Rolle spielte Rußland bei der Neuordnung Europas durch den Wiener Kongreß? Und welche Bedeutung hatte der große Korse für die russische Kulturgeschichte? Die Übung richtet sich gleichermaßen an Studierende der BA Studiengänge Geschichte und der Magister- und Staatsexamensstudiengänge in Geschichte und Osteuropäischer Geschichte. Voraussetzung für den Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen durch Übernahme von Kurzreferaten. Für Studierende der BA Studiengänge Geschichte ist eine Abschlußklausur obligatorisch.

Literatur:

zur Einführung die relevanten Kapitel im Handbuch der russischen Geschichte.

Einführung in die Arbeit mit archivalischen Quellen zur mittelalterlichen Stadtgeschichte

Dr. Gerold Bönnen

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

vor und nach der Lehrveranstaltung u. nach Vereinbarung

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Montag 16–18 Uhr

HS, ÜR III

Beginn: 15.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Historische Grundwissenschaften (HG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Übung „Historische Grundwissenschaften“/B.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Historische Grundwissenschaften, Basismodul (5), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen“: Berufspraktische Übungen oder Seminare (5);

Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/B.A. Mittlere und Neuere Geschichte, Erweiterungsmodul (5), M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Geschichte Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach, Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Die Übung verbindet die Einführung in Grundfragen der Stadtgeschichtsforschung mit einer Hinführung zum Arbeiten in einem kommunalen Archiv (am Beispiel des Stadtarchivs Worms) und vor allem der Lektüre ausgewählter Quellen des 11. bis 15. Jahrhunderts (Urkunden, Stadtbücher, Akten, Tagebücher, Chroniken, Rechnungen etc.). Angestrebt wird die Vermittlung eines Überblicks über typische hoch- und spätmittelalterliche Quellenarten unter Hinführung zu ihrer Lektüre und Auswertung. Im Mittelpunkt stehen dabei Quellen zur Geschichte der Stadt Worms und des Städtewesens am Mittelrhein. Die Erteilung eines benoteten Übungsschein setzt regelmäßige und aktive Teilnahme sowie eine mündliche Prüfung voraus. Die Lehrveranstaltung wendet sich an Studierende aller Semester!

Literatur:

Das Stadtarchiv Worms und seine Bestände, bearb. v. G. BÖNNEN, Koblenz 1998 (Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz 79); Geschichte der Stadt Worms, hg. v. Gerold BÖNNEN, Stuttgart 2005; Friedrich Beck/Eckart Henning, Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, Köln/Weimar/Wien 2003; Martin BURKHARDT, Arbeiten im Archiv, Paderborn u.a. 2006

Einführung in die Urkundenlehre

Dr. Joachim Dahlhaus

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

Dienstag 10–11 Uhr

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 8.30–10 Uhr,

HS, ÜR II

Beginn: 16.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Historische Grundwissenschaften (HG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Übung „Historische Grundwissenschaften“/B.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Historische Grundwissenschaften, Basismodul (5), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen“: Berufspraktische Übungen oder Seminare (5);

Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/B.A. Mittlere und Neuere Geschichte,

Erweiterungsmodul (5), M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Geschichte Abschluss-

modul (3), M.A. Geschichte Begleitfach, Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4) und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A.

Erweiterungsmodul (4);

Hauptseminar/B.A. Historische Grundwissenschaften, Vertiefungsmodul (9)

Kommentar:

Unter den schriftlichen Quellen der mittelalterlichen Geschichte sind die Urkunden von herausragender Bedeutung. Wer sie recht verwerten will, bedarf eines speziellen Rüstzeugs, das die historische Hilfswissenschaft „Urkundenlehre“ (Diplomatik) bereitstellt. Die „Einführung“ soll mit Gegenständen, Begriffen und Methoden der Disziplin näher bekannt machen, und zwar vornehmlich anhand der Herrscher- und Papsturkunden. Die Veranstaltung wendet sich vorrangig an Studierende des Magister-Faches „Historische Hilfswissenschaften“ und des B.A.-Faches „Historische Grundwissenschaften“, steht aber auch anderen Interessenten offen. Ohne hinreichende Lateinkenntnisse ist sinnvolle Mitarbeit nicht möglich. Wer einen benoteten Schein haben möchte, muss eine mündliche oder schriftliche Abschlussprüfung bestehen.

Literatur:

Ahasver von Brandt, *Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften*. 17. Auflage Stuttgart 2007 (Urban Taschenbücher, Bd. 22), S. 65–80; *Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften*, hrsg. von Friedrich Beck und Eckart Henning. 4. Auflage Köln 2004, S. 9–39; Olivier Guyotjeannin (u.a.), *Diplomatique médiévale*. Turnhout 1993 (*L'atelier du médiéviste* 2).

Lektüre und Regestierung von Urkunden des 15. und 16. Jahrhunderts**Prof. Dr. Werner Moritz**

Historisches Seminar (HS)
Sprechstunde:
nach Vereinbarung im Universitätsarchiv

Anmeldung:

per e-Mail an: werner.moritz@urz.uni-heidelberg.de
und in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 16–18 Uhr
Universitätsarchiv, Lesesaal
Beginn: 18.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA) und Neuere Geschichte, 1500–1900 (NG)

Sach- und Regionaldisziplin: Historische Grundwissenschaften (HG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Übung „Historische Grundwissenschaften“/B.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften und

Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Historische Grundwissenschaften, Basismodul (5), B.A. Bereich

„Übergreifende Kompetenzen“: Berufspraktische Übungen oder Seminare (5);

Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/B.A. Mittlere und Neuere

Geschichte, Erweiterungsmodul (5), M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A.

Geschichte Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach, Erweiterungsmodul (5), M.A. Global

History (vgl. Studienplan)

Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4) und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10),

M.A. Erweiterungsmodul (4);

Hauptseminar/B.A. Historische Grundwissenschaften, Vertiefungsmodul (9)

Kommentar:

Kopien ausgewählter Urkunden des Universitätsarchivs aus dem 15. und 16. Jahrhundert werden, unterstützt durch die Möglichkeit des Rückgriffs auf die jeweilige Originalurkunde, gemeinsam gelesen. Während der Lektüre kommen die charakteristischen Elemente der Schrift bzw. der einzelnen Buchstabenformen zur Sprache. Die Übungsteilnehmer(innen) werden so schrittweise an den Erwerb der Lesebefähigung und die Fertigkeit der Herstellung von Urkundenabschriften herangeführt. Ferner wird darauf hingearbeitet, dass mit der Lektüre die für die Aussagekraft der Quelle wichtigsten Daten (Provenienz, Datierung, Aussteller, Rechtsinhalt, Zeugen usw.) erkannt und verstanden werden. Die Herstellung von Regesten dient der Kontrolle des Verständnisses. Die Übung führt dabei flankierend auch an ausgewählte Regestenwerke heran. Die wichtigsten Bestandteile eines Urkundenregests sowie der sprachliche Aufbau und die formale Gestaltung unterschiedlicher Erschließungstexte (Kurz- und Vollregest) werden an gedruckten Beispielen erörtert und nachvollzogen.

Literatur:

JOSEF HARTMANN, Urkunden, in: Die archivischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, hrsg. v. FRIEDRICH BECK und ECKART HENNING. 3. überarbeitete und erweiterte Aufl., Köln/Weimar/Wien: Böhlau 2003, S.9-39; sowie: FRIEDRICH BECK, Schrift, in: ebd., S.179-230, insbes. S.209ff. – Weiterführende Literaturangaben ebd., S.359ff. und S.372ff.

Einführung in die Siegelkunde

Uli Steiger M. A.

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

Mittwoch 11–13 Uhr, HS, R 221

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Montag 9–11 Uhr

HS, ÜR III

Beginn: 15.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Historische Grundwissenschaften (HG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Übung „Historische Grundwissenschaften“/B.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften und

Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Historische Grundwissenschaften, Basismodul (5), B.A. Bereich

„Übergreifende Kompetenzen“: Berufspraktische Übungen oder Seminare (5);

Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/B.A. Mittlere und Neuere

Geschichte, Erweiterungsmodul (5), M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A.

Geschichte Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach, Erweiterungsmodul (5), M.A. Global

History (vgl. Studienplan)

Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9; reduziert: 4) und Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10),

M.A. Erweiterungsmodul (4);

Hauptseminar/B.A. Historische Grundwissenschaften, Vertiefungsmodul (9)

Kommentar:

Siegel, während des gesamten Mittelalters das wichtigste Beglaubigungsmittel, beziehen ihren Reiz aus der Verbindung von Bild und Schrift. Die Siegelkunde oder Sphragistik ist eine der wichtigen Historischen Grundwissenschaften: Sie liefert nicht nur Erkenntnisse für andere Hilfswissenschaften wie die Urkundenlehre, die Wappen- und die Inschriftenkunde, sondern gibt auch Aufschluß über wesentliche Details des Schriftwesens, der Sozial- und Rechtsgeschichte, der Mentalitätsgeschichte u.v.a. Die Lehrveranstaltung wird Formen und Verbreitung des Siegelwesens vom 5. bis zum 15. Jahrhundert verfolgen und seinen facettenreichen Quellenwert aufzeigen. Bei Interesse der Teilnehmer kann eine Exkursion in eines der umliegenden Archive angeboten werden. Studierende des Faches „Historische Hilfs-/Grundwissenschaften“ (Magister NF; B.A. Historische Grundwissenschaften) können die Veranstaltung als Übung oder Hauptseminar belegen; sonstige Studierende (aller Semester) als Übung. Für einen Hauptseminarschein (Magister NF) ist die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich.

Literatur:

Kittel, Erich, Siegel (Bibliothek für Kunst- und Antiquitätenfreunde 11), Braunschweig 1970; Stieldorf,

Andrea, Siegelkunde: Basiswissen (Hahnsche Historische Hilfswissenschaften 2), Hannover 2004.

Fachdidaktik Geschichte am Gymnasium I: „Vom Bildungsplan zur Vorbereitung einer Geschichtsstunde“

Dr. Hans-Karl Biedert, StD

Fachberater Geschichte RP Karlsruhe

Sprechstunde:

Vor und nach der Übung

Anmeldung:

per e-Mail an: hans.biedert@arcormail.de

Eine Liste zur Voranmeldung liegt bei der Bibliotheksaufsicht aus. Anmeldung bereits bis 1. September dringend erbeten.

Veranstaltungstermine:

Freitag 16–18Uhr

HS, ÜR III

Beginn: 19.10.2007

Kommentar:

Die Übung baut auf den Erfahrungen der Studenten im Praxissemester auf. In systematischer Form werden wir den Weg von den Formulierungen des Bildungsplans (bzw. der Standards Geschichte) zur Vorbereitung von Geschichtsstunden zurücklegen. Wir beschäftigen uns z.B. mit den Fragen: Wie entsteht aus einem historischen Gegenstand ein Thema für eine Geschichtsstunde? Wie bereitet man eine Geschichtsstunde vor? Mit welchen Materialien können wir welche Ziele erreichen? Wie gestalte ich Unterricht altersangemessen? Wie gliedere ich eine Geschichtsstunde? Gegen Ende des Wintersemesters sollen einige der Stundenentwürfe im Geschichtsunterricht des Heisenberg-Gymnasiums Weinheim gehalten werden. Die Übung kann erst nach abgeschlossenem Praxissemester besucht werden. Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnehmerzahl auf 20 begrenzt. Einen benoteten Schein erwirbt man mit der Anfertigung eines Stundenentwurfes.

Parallelübung zur Übung am gleichen Tag 18–20 Uhr.

Literatur:

Hilke Günther- Arndt: „Geschichtsdidaktik“, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003
Michael Sauer: Geschichte unterrichten, eine Einführung in die Didaktik und Methodik, 5. Aufl., Seelze 2006

Fachdidaktik Geschichte am Gymnasium II: „Vom Bildungsplan zur Vorbereitung einer Geschichtsstunde“

Dr. Hans-Karl Biedert, StD

Fachberater Geschichte RP Karlsruhe

Sprechstunde:

Vor und nach der Übung

Anmeldung:

per e-Mail an: hans.biedert@arcormail.de

Eine Liste zur Voranmeldung liegt bei der Bibliotheksaufsicht aus. Anmeldung bereits bis 1. September dringend erbeten.

Veranstaltungstermine:

Freitag 18–20 Uhr

HS, ÜR III

Beginn: 19.10.2007

Kommentar:

Diese Übung baut wie Übung I. auf den Erfahrungen der Studenten im Praxissemester auf. In systematischer Form werden wir den Weg von den Formulierungen des Bildungsplans (bzw. der Standards Geschichte) zur Vorbereitung von Geschichtsstunden zurücklegen. Wir beschäftigen uns z.B. mit den Fragen: Wie entsteht aus einem historischen Gegenstand ein Thema für eine Geschichtsstunde? Wie bereitet man eine Geschichtsstunde vor? Mit welchen Materialien können wir welche Ziele erreichen? Wie gestalte ich Unterricht altersangemessen? Wie gliedere ich eine Geschichtsstunde? Gegen Ende des Wintersemesters sollen einige der Stundenentwürfe im Geschichtsunterricht des Heisenberg-Gymnasiums Weinheim gehalten werden. Die Übung kann erst nach abgeschlossenem Praxissemester besucht werden. Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnehmerzahl auf 20 begrenzt. Einen benoteten Schein erwirbt man mit der Anfertigung eines Stundenentwurfes.

Parallelübung zur Übung am gleichen Tag 16–18 Uhr.

Literatur:

Hilke Günther- Arndt: „Geschichtsdidaktik“, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003
Michael Sauer: Geschichte unterrichten, eine Einführung in die Didaktik und Methodik, 5. Aufl., Seelze 2006



STEFAN WEINFURTER (Hg.)

Reinhart Koselleck (1923–2006)

Reden zum 50. Jahrestag
seiner Promotion in Heidelberg

2006. 68 Seiten, 12 Abbildungen.
(Heidelberger Historische Beiträge,
herausgegeben von Manfred Berg,
Madeleine Herren-Oesch, Heinz
Löwe, Thomas Maissen, Bernd
Schneidmüller, Stefan Weinfurter
und Edgar Wolfrum, Band 1)
Kart. € 8,-

ISBN 3-8253-5205-6

Reinhart Koselleck (1923–2006)

Reden zum 50. Jahrestag
seiner Promotion in Heidelberg

Herausgegeben von
STEFAN WEINFURTER

HEIDELBERGER HISTORISCHE BEITRÄGE 1



Universitätsverlag
WINTER
Heidelberg

Am 23. November 2004 feierte die Philosophische Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg das 50jährige Doktorjubiläum von Reinhart Koselleck. In den zu diesem Anlass gehaltenen Reden kamen verschiedene Facetten seines eindrucksvollen Wissenschaftlerlebens zu Wort. In seiner Dankesrede hat der Jubilar dann selbst in

höchst geistreicher, aber auch ironischer Weise ein Porträt von sich selbst gezeichnet, das nun, nach seinem Tod am 3. Februar 2006, die Bedeutung eines Vermächtnisses erlangt hat. Seinem Andenken ist der Band, der alle Reden sowie einen Nachruf vereint, gewidmet.

D-69051 Heidelberg · Postfach 10 61 40 · Tel. (49) 62 21 / 77 02 60 · Fax (49) 62 21 / 77 02 69
Internet <http://www.winter-verlag-hd.de> · E-mail: info@winter-verlag-hd.de



Herausgegeben von Detlef Junker, Heinz-Dietrich Löwe, Jürgen Miethke,
Volker Sellin, Hartmut Soell, Stefan Weinfurter und Eike Wolgast

Band 17: CORD ARENDES/JÖRG PELTZER (Hg.)

Krieg

Vergleichende Perspektiven aus Kunst,
Musik und Geschichte

2007. ca. 224 Seiten, 30 Abbildungen.

Kart. ca. € 25,-

ISBN 978-3-8253-5400-8

Band 16: CHRISTIAN JUNG

Geschichte der Verlierer

Historische Selbstreflexion von hochrangigen Mitgliedern
der SED nach 1989

2007. 378 Seiten. Kart. € 39,-

ISBN 978-3-8253-5308-7

Band 15: FRANZISKA SCHEDEWIE

Selbstverwaltung und sozialer Wandel in der russischen Provinz

Bauern und Zemstvo in Voronež, 1864-1914

2006. 473 Seiten. 2 Abbildungen, 81 Tabellen,

mit CD-ROM. Geb. € 65,-

ISBN 978-3-8253-5171-7

Band 14: ADELBERT GRAF VON DER RECKE
VON VOLMERSTEIN

Lehndienst und adelige Wirtschafts- führung im Spätmittelalter

dargestellt am Leben Dietrichs von Volmerstein

2003. XII, 494 Seiten, 1 Abbildung. Geb. € 48,-

ISBN 978-3-8253-1527-6

Band 13: MICHAEL VOLKER SCHÜTTERLE

Großbritannien und Preußen in spätfriderizianischer Zeit (1763–1786)

2002. XVI, 542 Seiten, 5 Abbildungen. Geb. € 64,-

ISBN 978-3-8253-1460-6

Theorien und Methoden der Südasiatischen Geschichtswissenschaft

N. N.

Südasien-Institut, Abt. Geschichte Südasiens (SAI-GSA)
Sprechstunde:
wird noch bekannt gegeben

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Freitag 13–15 Uhr
SAI, R 316
Beginn: 19.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500–1900 (NG) und Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Südasiens (GSA)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Übung/B.A. Südasiastudien ab 2. Semester (4);

Übung „theoriebezogen und methodenorientiert“/B.A. Geschichte Südasiens, Geschichte, Mittlere und Neuere Geschichte, Brückenmodul „Theorie und Methode“ (5), B.A. Geschichte Südasiens, Mittlere und Neuere Geschichte, Erweiterungsmodul (5), M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Geschichte Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Dieser Kurs wird exemplarisch in verschiedene theoretische und methodische Ansätze einführen, die in der wissenschaftlichen Erforschung der neueren Geschichte Südasiens von Bedeutung sind. Zur Sprache kommen dabei zunächst die verschiedenen Traditionen der westlichen Orient-Forschung und ihres ausgeprägten Interesses an der Gesellschaft und Kultur Indiens, danach die Geschichtsschreibung der imperialistischen Ära mit ihrem dezidierten Akzent auf dem britischen Empire und seiner zivilisatorischen Mission. Im weiteren Verlauf werden die Kritik der kolonialistischen Wirtschaftsform im frühen Marxismus mit Themen wie der De-Industrialisierung und der Theorie eines „drain of wealth“, aber auch Geschichtsvorstellungen der indischen Nationalbewegung mit ihrer Kritik an der Legitimität des British Raj und ihren Konzepten einer eigenen indischen Nationalidentität auf dem Programm stehen, ferner Ansätze der sog. Cambridge School mit ihrer Kritik des Nationalismus als einer „elite manipulation“, neo-marxistische Konzeptionen und die Dependenz-Theorie mit ihrem Verständnis „globalisierter“ Ökonomien in Begriffen von Zentrum und Peripherie. Schließlich werden wir uns mit Konzepten der sog. „Subaltern Historiography“ und anderen Ansätzen der postkolonialen Geschichtsschreibung und mit ihren leitenden Vorstellungen im Blick auf Identität, Rasse, gender und agency auseinandersetzen.

Literatur:

Chandra, Bipin (1966): *The Rise and Growth Of Economic Nationalism in India: Economic Policies of Indian National Leadership 1880-1905*. New Delhi: People's Publishing House; Dutt, R.C. (1950): *Economic History of India in the Victorian Age*. London: Routledge; Guha, Ranajit (1982): „On Some Aspects of the Historiography of Colonial India“, in: R. Guha (Hrsg.), *Subaltern Studies I*. New Delhi: OUP: 1-8; Kulke, Hermann and Dietmar Rothermund (1998): *Geschichte Indiens: Von der Induskultur bis heute*. München, Beck; Sarkar, Sumit (1989): *Modern India: 1885-1947*. Basingstoke, Macmillan; Seal, Anil (1968): *The Emergence of Indian Nationalism*. Cambridge: CUP

Quellenübung zur Expansion der kolonialen Vorherrschaft 1757-1857**N.N.**

Südasien-Institut, Abt. Geschichte Südasiens (SAI-GSA)
Sprechstunde:
wird noch bekannt gegeben

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 13–15 Uhr
SAI, R 214
Beginn: 17.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500–1900 (NG)
Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Südasiens (GSA)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):
Quellenübung/B.A. Geschichte Südasiens, B.A. Geschichte, B.A. Mittlere und Neuere Geschichte, Basismodul Neuere Geschichte (3);
Übung/B.A. Südasienstudien ab 2. Semester (4);
Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/B.A. Mittlere und Neuere Geschichte, Erweiterungsmodul (5), M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Geschichte Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach, Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Diese Quellenübung nimmt die entscheidende Phase in der Expansion und Konsolidierung der britischen Herrschaft über Indien in den Blick: Nach der Eroberung von Bengalen ab 1757 geht es nunmehr um die Ausdehnung des British Raj in ganz Südasiens, der das marode Mogul-Regime und das nachfolgende Reich der Marathen bis 1818 de facto abgelöst hat. Die darauf folgende Periode steht im Zeichen zahlreicher Kriege gegen Burma, die Afghanen, die Amirs von Sindh, die Sikhs des Punjab; soziale Umwälzungen, wirtschaftliche Destabilisierung und politische Unterwerfung kulminieren in der großen Revolte des Jahres 1857 und der nachfolgenden brutalen Unterdrückung. Die Übung, die diese dramatische Epoche anhand historischer Quellen erkunden wird, wendet sich an Studierende der Südasiatischen Geschichte und der Neueren und Neuesten Geschichte gleichermaßen, aber auch Interessenten aus benachbarten Fächern wie der Politikwissenschaft, der Religions- und Kulturwissenschaft sind sehr willkommen.

Literatur:

Bayly, Chris A. (1989): *Imperial Meridian: The British Empire and the World 1780-1830*. London: Longman; Bose, Sugata and Ayesha Jalal (1998): *Modern South Asia: History, Culture, Political Economy*. London/New York: Routledge; Cohn, Bernard S. (1996): *Colonialism and its Forms of Knowledge: The British in India*. Princeton: University Press; Metcalf, Thomas R. (1994): *Ideologies of the Raj (=NCHI III, 4)*. Cambridge: CUP; Stokes, Eric (1978): *The Peasant and the Raj: Studies in Agrarian Society and Peasant Rebellion in Colonial India*. Cambridge: CUP; Washbrook, David A. (1988): „Progress and Problems: South Asian Economic and Social History, c.1720-1860“, In: *Modern Asian Studies* 22, 57-96

Siedlerkolonialismus im 19. und 20. Jahrhundert (EPG 2)**lic. phil. Dominik J. Schaller**

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

nach Vereinbarung

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Freitag 14–16 Uhr

HS, ÜR III

Beginn: 19.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500–1900 (NG) und Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Übung „theoriebezogen und methodenorientiert“/B.A. Mittlere und Neuere Geschichte,

Erweiterungsmodul (5), M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Geschichte

Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach, Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl.

Studienplan)

Kommentar:

Siedlungskolonien genossen stets einen weitaus höheren emotionalen und politischen Stellenwert als sonstige koloniale Eroberungen. Sie galten als das Resultat einer erfolgreichen Hinausschiebung der eigenen Kultivierungsgrenze, einer „Urbarmachung der Wildnis“ und somit als Manifestation einer universale Geltung beanspruchenden Zivilisierungsmission. Die Bedeutung von Siedlungskolonien offenbarte sich in ihrer zähen und in der Regel von extremer Gewalt begleiteten Dekolonisation. Die blutige Niederschlagung des sogenannten Mau-Mau Aufstands durch die Briten in Kenya (1952-57), der brutale französische Kolonialkrieg in Algerien (1954-62) und der 15 Jahre dauernde Unabhängigkeitskrieg in Simbabwe (1964-79) sind nur die bekanntesten Beispiele. Siedlungskolonien sind das Ergebnis einer bestimmten Form von Kolonisation. Im Gegensatz zu Beherrschungs-, Stützpunkt- und Handelskolonien, die vorwiegend der wirtschaftlichen Ausbeutung und der strategischen Absicherung imperialer Politik dienten, zielte Siedlungskolonisation auf die Schaffung von neuem Lebensraum. Verbunden war diese Form von Landnahme in der Regel mit der Versklavung, Vertreibung oder gar Auslöschung indigener Gesellschaften, die das vermeintliche Niemandsland als Jäger und Sammler, Nomaden oder Ackerbauern nutzten. Das Ziel der Lehrveranstaltung besteht darin, einen Überblick zur Geschichte von Siedlerkolonien in der Karibik, in Nordamerika, Australien, Afrika und Zentralasien zu bieten.

Literatur:

PATRICK WOLFE: Settler Colonialism and the Elimination of the Native, in: Journal of Genocide Research 8 (2006), Nr. 4, S. 387-409; CAROLINE ELKINS & SUSAN PEDERSEN (Hg.): Settler Colonialism in the Twentieth Century, New York 2005; A. DIRK MOSES (Hg.): Genocide and Settler Society. Frontier Violence and Stolen Indigenous Children in Australian History, New York 2005.

Das Ende der Weimarer Republik in Baden und Württemberg und seine Präsentation in Ausstellungen (mit eintägigem Seminar im Haus der Geschichte Baden-Württemberg)

Dr. Thomas Schnabel

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:
nach Vereinbarung

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 10–12 Uhr

HS, ÜR III

Beginn: 17.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Mittlere und Neuere Geschichte, Erweiterungsmodul (5), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen“: Berufspraktische Übungen oder Seminare (5)

Übung „theoriebezogen und methodenorientiert“/B.A. Mittlere und Neuere Geschichte, Erweiterungsmodul (5), M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Geschichte Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach, Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Das Ende der Weimarer Republik gehört bis heute zu den schwierigsten und umstrittensten Epochen der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Die beiden südwestdeutschen Länder Baden und Württemberg konnten sich den allgemeinen Entwicklungen im Reich nicht entziehen. Aber die Auflösung des politischen und gesellschaftlichen Systems der Weimarer Republik war hier bei weitem noch nicht so fortgeschritten wie in anderen Teilen des Reiches. So gelang es der NSDAP auch vor 1933 nicht, wichtige politische und gesellschaftliche Bereiche in Baden und Württemberg zu kontrollieren oder wesentlich zu beeinflussen. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema geht es in der Übung auch um die museale Präsentation des Themas am Beispiel des Hauses der Geschichte Baden-Württemberg in Stuttgart.

Literatur:

Thomas Schnabel, Hrsg., Die Machtergreifung in Südwestdeutschland. Das Ende der Weimarer Republik in Baden und Württemberg 1928–1933, Stuttgart 1982.

Einführung in die Verlagswirtschaft und Öffentlichkeits-/PR-Arbeit. Ökonomische, rechtliche und organisatorische Grundlagen.

Dr. Christoph Selzer

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:
nach Vereinbarung

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Freitag, 16–19 Uhr (14 tgl.)

HS, ÜR II

Beginn: 19.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin:

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Mittlere und Neuere Geschichte, Erweiterungsmodul (5), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen“: Berufspraktische Übungen oder Seminare (5)

Kommentar:

In der Übung sollen alle Aufgabenbereiche und Tätigkeitsfelder im Buch- und Zeitschriftenverlag vorgestellt werden. Grundlagen, Funktionen und Zusammenspiel von Programmarbeit, Herstellung und Kalkulation, Werbung, Vertrieb, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit werden unter betriebs- und marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten erklärt. Besonders behandelt werden innerbetriebliche Organisation und Projektmanagement, Zeitschriften und Anzeigengeschäft, elektronisches Publizieren, rechtliche Grundlagen sowie die institutionellen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Verlagsarbeit. Ziel der Veranstaltung ist es, Studierenden der Geschichtswissenschaft, die praktische Anwendungsmöglichkeiten des im Studium erworbenen Wissens und formaler Qualifikationen aufzuzeigen. Eine betriebswirtschaftliche, also konzeptionelle Betrachtungsweise des Wirtschaftsunternehmens Verlag soll daher mit den Erfahrungen der Verlagspraxis verbunden werden. Als Übungen zur täglichen Verlagsarbeit sind vorgesehen: Das Verfassen von Werbetexten und Presseinformationen, das Pressegespräch, Titelvorstellungen auf der Vertretertagung, Begutachten von Manuskripten, Markt- und Konkurrenzanalyse, Organisation von Buchpräsentationen und Lesereisen, Manuskriptbearbeitung (Redaktion und Lektorat). Darüber hinaus ist geplant, Gäste aus verschiedenen Medienunternehmen einzuladen, die aus ihrer Arbeitspraxis berichten.

Literatur:

HOLGER BEHM, GABRIELE HARDT, HERMANN SCHULZ, JOCHEN WÖRNER, Büchermacher der Zukunft. Marketing und Management im Verlag (WBG), Darmstadt (mehrere Auflagen).; HANS-HELMUT RÖHRING, Wie ein Buch entsteht. Einführung in den modernen Buchverlag, (Primus Verlag), Darmstadt (mehrere Auflagen)

Russisch für Historiker I**Dr. Ekaterina Shepeleva-Bouvard**

Seminar für Osteuropäische Geschichte (SOG)

Sprechstunde:

wird noch bekannt gegeben

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14–16 Uhr

SOG, R 306

Mittwoch 15–17 Uhr

SOG, R 306

Beginn: 16.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin:

Sach- und Regionaldisziplin: Osteuropäische Geschichte (OEG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Sprachkurs, Übung/B.A. Modul „Fachbezogene Interdisziplinarität“ (5), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen“: Berufsqualifizierender zusätzlicher Spracherwerb (5)

Kommentar:

Diese Übung/dieser Kurs ist auf zwei Semester ausgelegt und richtet sich an alle Studierende, die in kurzer Zeit und konzentrierter Form grundlegende Kenntnisse im Leseverstehen russischer Texte erwerben wollen. Nach Abschluss des zweiten Semesters sollen die Teilnehmer in der Lage sein, unter Zuhilfenahme eines zweisprachigen Wörterbuches einfache originalsprachliche Texte in einem angemessenen Zeitrahmen zu übersetzen.

Literatur:

Wird bekannt gegeben.

Weltwirtschaftsgeschichte in 1970er Jahren

Sandra Tauer M. A.

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:
nach Vereinbarung

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Freitag 9–11 Uhr

HS, ÜR III

Beginn: 15.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte, ab 1900 (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3)

Kommentar:

Der erste Ölpreisschock von 1973 war der Auslöser der schwersten Wirtschaftskrise seit dem Zweiten Weltkrieg. Die Bundesrepublik Deutschland erlebte dabei ihre bis dahin stärkste Rezession. Anhand ausgewählter Quellen wird in dieser Veranstaltung die Weltwirtschaftskrise der 1970er Jahre behandelt. Im ersten Schritt wird es um die internationalen Ebene gehen: die defizitäre Zahlungsbilanz der USA als Folge des Kapitalexports im Rahmen des Vietnamkriegs, der Zusammenbruch des Bretton-Woods System durch die Aufhebung der Konvertibilität des Dollars in Gold sowie der Erste Ölpreisschock als Folge des Jom-Kippur-Krieges. Im zweiten Schritt folgt die Untersuchung von Zusammenhängen und Wechselbeziehungen der starken Produktionseinbrüche, hoher Inflationsraten, wachsender Massenarbeitslosigkeit, sinkender Investitionen und steigendem Staatsverbrauch mit rapider öffentlicher Verschuldung. Da der erste Ölpreisschock aber auch den Anfang eines allgemeinen Bewußtseinswandels markiert, werden ferner die Probleme der knapper werdenden Energie und der Umwelt angesprochen. Volkswirtschaftliche Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt, Grundkenntnisse wären aber hilfreich.

Literatur:

Abelshauser, Werner, Deutsche Wirtschaftsgeschichte seit 1945, München, 2004; Prollius, Michael von, Deutsche Wirtschaftsgeschichte nach 1945, Göttingen, 2006; Rebenitsch, Dieter, Gipfeldiplomatie und Weltökonomie. Weltwirtschaftliches Krisenmanagement während der Kanzlerschaft Helmut Schmidts 1974–1982, in: Archiv für Sozialgeschichte, XXVIII, S. 307.

Rußland und Napoleon

Raphael Utz M.Phil.

Seminar für Osteuropäische Geschichte (SOG)

Sprechstunde:

Montag 17–18 Uhr, SOG, R 311

Anmeldung:

per e-Mail an: raphael.utz@zegk.uni-heidelberg.de

und in den Feriensprechstunden

Veranstaltungstermine:

Montag 18–20 Uhr

HS, ÜR II

Beginn: 15.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500–1900 (NG)

Sach- und Regionaldisziplin: Osteuropäische Geschichte (OEG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Übung „theoriebezogen und methodenorientiert“/B.A. Mittlere und Neuere Geschichte,

Erweiterungsmodul (5), M.A. Geschichte, Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Geschichte

Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach, Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl.

Studienplan)

Kommentar:

Im Juni 1812 überschritt die von Napoleon geführte Grande Armée die russische Grenze; mit 450.000 in vielen Ländern Europas rekrutierten Soldaten war sie die bis dahin größte Streitmacht der Geschichte und sollte die Entscheidung über Napoleons europäische Hegemoniepläne bringen. Obwohl die Armee schon bald Moskau erreichte und es auch einnehmen konnte, gelang es Napoleon nicht, Rußland zu besiegen – im Gegenteil, seine Niederlage in Rußland leitete sein politisches Ende ein und machte das russische Reich zur militärischen Vormacht in Kontinentaleuropa. Ziel dieser Übung ist die genaue Erarbeitung des Verhältnisses zwischen dem napoleonischen Frankreich und Rußland vor und nach dem Kulminationspunkt des Jahres 1812. Wie reagierte Zar Alexander I. auf die Spätfolgen der Französischen Revolution? Welche Rolle spielte Rußland bei der Neuordnung Europas durch den Wiener Kongreß? Und welche Bedeutung hatte der große Korse für die russische Kulturgeschichte? Die Übung richtet sich gleichermaßen an Studierende der BA Studiengänge Geschichte und der Magister- und Staatsexamensstudiengänge in Geschichte und Osteuropäischer Geschichte. Voraussetzung für den Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen durch Übernahme von Kurzreferaten. Für Studierende der BA Studiengänge Geschichte ist eine Abschlußklausur obligatorisch.

Literatur:

zur Einführung die relevanten Kapitel im Handbuch der russischen Geschichte.

Einführung in die Arbeit mit archivalischen Quellen zur mittelalterlichen Stadtgeschichte

Dr. Gerold Bönnen

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

vor und nach der Lehrveranstaltung u. nach Vereinbarung

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Montag 16–18 Uhr

HS, ÜR III

Beginn: 15.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Historische Grundwissenschaften (HG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Übung „Historische Grundwissenschaften“/B.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Historische Grundwissenschaften, Basismodul (5), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen“: Berufspraktische Übungen oder Seminare (5);

Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/B.A. Mittlere und Neuere Geschichte, Erweiterungsmodul (5), M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Geschichte Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach, Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Die Übung verbindet die Einführung in Grundfragen der Stadtgeschichtsforschung mit einer Hinführung zum Arbeiten in einem kommunalen Archiv (am Beispiel des Stadtarchivs Worms) und vor allem der Lektüre ausgewählter Quellen des 11. bis 15. Jahrhunderts (Urkunden, Stadtbücher, Akten, Tagebücher, Chroniken, Rechnungen etc.). Angestrebt wird die Vermittlung eines Überblicks über typische hoch- und spätmittelalterliche Quellenarten unter Hinführung zu ihrer Lektüre und Auswertung. Im Mittelpunkt stehen dabei Quellen zur Geschichte der Stadt Worms und des Städtewesens am Mittelrhein. Die Erteilung eines benoteten Übungsschein setzt regelmäßige und aktive Teilnahme sowie eine mündliche Prüfung voraus. Die Lehrveranstaltung wendet sich an Studierende aller Semester!

Literatur:

Das Stadtarchiv Worms und seine Bestände, bearb. v. G. BÖNNEN, Koblenz 1998 (Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz 79); Geschichte der Stadt Worms, hg. v. Gerold BÖNNEN, Stuttgart 2005; Friedrich Beck/Eckart Henning, Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, Köln/Weimar/Wien 2003; Martin BURKHARDT, Arbeiten im Archiv, Paderborn u.a. 2006

Einführung in die Urkundenlehre

Dr. Joachim Dahlhaus

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

Dienstag 10–11 Uhr

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 8.30–10 Uhr,

HS, ÜR II

Beginn: 16.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Historische Grundwissenschaften (HG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Übung „Historische Grundwissenschaften“/B.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Historische Grundwissenschaften, Basismodul (5), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen“: Berufspraktische Übungen oder Seminare (5);

Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/B.A. Mittlere und Neuere Geschichte, Erweiterungsmodul (5), M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Geschichte Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach, Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Unter den schriftlichen Quellen der mittelalterlichen Geschichte sind die Urkunden von herausragender Bedeutung. Wer sie recht verwerten will, bedarf eines speziellen Rüstzeugs, das die historische Hilfswissenschaft „Urkundenlehre“ (Diplomatik) bereitstellt. Die „Einführung“ soll mit Gegenständen, Begriffen und Methoden der Disziplin näher bekannt machen, und zwar vornehmlich anhand der Herrscher- und Papsturkunden. Die Veranstaltung wendet sich vorrangig an Studierende des Magister-Faches „Historische Hilfswissenschaften“ und des B.A.-Faches „Historische Grundwissenschaften“, steht aber auch anderen Interessenten offen. Ohne hinreichende Lateinkenntnisse ist sinnvolle Mitarbeit nicht möglich. Wer einen benoteten Schein haben möchte, muss eine mündliche oder schriftliche Abschlussprüfung bestehen.

Literatur:

Ahasver von Brandt, *Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften*. 17. Auflage Stuttgart 2007 (Urban Taschenbücher, Bd. 22), S. 65–80; *Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften*, hrsg. von Friedrich Beck und Eckart Henning. 4. Auflage Köln 2004, S. 9–39; Olivier Guyotjeannin (u.a.), *Diplomatique médiévale*. Turnhout 1993 (*L'atelier du médiéviste* 2).

Lektüre und Regestierung von Urkunden des 15. und 16. Jahrhunderts**Prof. Dr. Werner Moritz**

Historisches Seminar (HS)
Sprechstunde:
nach Vereinbarung im Universitätsarchiv

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 16–18 Uhr
Universitätsarchiv, Lesesaal
Beginn: 18.10.2007

Anmeldung:

per e-Mail an: werner.moritz@urz.uni-heidelberg.de
und in der ersten Sitzung

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA) und Neuere Geschichte, 1500–1900 (NG)
Sach- und Regionaldisziplin: Historische Grundwissenschaften (HG)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):
Übung „Historische Grundwissenschaften“/B.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Historische Grundwissenschaften, Basismodul (5), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen“: Berufspraktische Übungen oder Seminare (5);
Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/B.A. Mittlere und Neuere Geschichte, Erweiterungsmodul (5), M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Geschichte Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach, Erweiterungsmodul (5), M.A. Global History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Kopien ausgewählter Urkunden des Universitätsarchivs aus dem 15. und 16. Jahrhundert werden, unterstützt durch die Möglichkeit des Rückgriffs auf die jeweilige Originalurkunde, gemeinsam gelesen. Während der Lektüre kommen die charakteristischen Elemente der Schrift bzw. der einzelnen Buchstabenformen zur Sprache. Die Übungsteilnehmer(innen) werden so schrittweise an den Erwerb der Lesebefähigung und die Fertigkeit der Herstellung von Urkundenabschriften herangeführt. Ferner wird darauf hingearbeitet, dass mit der Lektüre die für die Aussagekraft der Quelle wichtigsten Daten (Provenienz, Datierung, Aussteller, Rechtsinhalt, Zeugen usw.) erkannt und verstanden werden. Die Herstellung von Regesten dient der Kontrolle des Verständnisses. Die Übung führt dabei flankierend auch an ausgewählte Regestenwerke heran. Die wichtigsten Bestandteile eines Urkundenregests sowie der sprachliche Aufbau und die formale Gestaltung unterschiedlicher Erschließungstexte (Kurz- und Vollregest) werden an gedruckten Beispielen erörtert und nachvollzogen.

Literatur:

JOSEF HARTMANN, Urkunden, in: Die archivischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, hrsg. v. FRIEDRICH BECK und ECKART HENNING. 3. überarbeitete und erweiterte Aufl., Köln/Weimar/Wien: Böhlau 2003, S.9-39; sowie: FRIEDRICH BECK, Schrift, in: ebd., S.179-230, insbes. S.209ff. – Weiterführende Literaturangaben ebd., S.359ff. und S.372ff.

Einführung in die Siegelkunde

Uli Steiger M. A.

Historisches Seminar (HS)

Sprechstunde:

Mittwoch 11–13 Uhr, HS, R 221

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Montag 9–11 Uhr

HS, ÜR III

Beginn: 15.10.2007

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Historische Grundwissenschaften (HG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Übung „Historische Grundwissenschaften“/B.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften und

Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Historische Grundwissenschaften, Basismodul (5), B.A. Bereich

„Übergreifende Kompetenzen“: Berufspraktische Übungen oder Seminare (5);

Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/B.A. Mittlere und Neuere

Geschichte, Erweiterungsmodul (5), M.A. Geschichte, Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A.

Geschichte Abschlussmodul (3), M.A. Geschichte Begleitfach, Erweiterungsmodul (5), M.A. Global

History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Siegel, während des gesamten Mittelalters das wichtigste Beglaubigungsmittel, beziehen ihren Reiz aus der Verbindung von Bild und Schrift. Die Siegelkunde oder Sphragistik ist eine der wichtigen Historischen Grundwissenschaften: Sie liefert nicht nur Erkenntnisse für andere Hilfswissenschaften wie die Urkundenlehre, die Wappen- und die Inschriftenkunde, sondern gibt auch Aufschluß über wesentliche Details des Schriftwesens, der Sozial- und Rechtsgeschichte, der Mentalitätsgeschichte u.v.a. Die Lehrveranstaltung wird Formen und Verbreitung des Siegelwesens vom 5. bis zum 15. Jahrhundert verfolgen und seinen facettenreichen Quellenwert aufzeigen. Bei Interesse der Teilnehmer kann eine Exkursion in eines der umliegenden Archive angeboten werden. Studierende des Faches „Historische Hilfs-/Grundwissenschaften“ (Magister NF; B.A. Historische Grundwissenschaften) können die Veranstaltung als Übung oder Hauptseminar belegen; sonstige Studierende (aller Semester) als Übung. Für einen Hauptseminarschein (Magister NF) ist die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich.

Literatur:

Kittel, Erich, Siegel (Bibliothek für Kunst- und Antiquitätenfreunde 11), Braunschweig 1970; Stieldorf,

Andrea, Siegelkunde: Basiswissen (Hahnsche Historische Hilfswissenschaften 2), Hannover 2004.

Fachdidaktik Geschichte am Gymnasium I: „Vom Bildungsplan zur Vorbereitung einer Geschichtsstunde“

Dr. Hans-Karl Biedert, StD

Fachberater Geschichte RP Karlsruhe

Sprechstunde:

Vor und nach der Übung

Anmeldung:

per e-Mail an: hans.biedert@arcormail.de

Eine Liste zur Voranmeldung liegt bei der Bibliotheksaufsicht aus. Anmeldung bereits bis 1. September dringend erbeten.

Veranstaltungstermine:

Freitag 16–18Uhr

HS, ÜR III

Beginn: 19.10.2007

Kommentar:

Die Übung baut auf den Erfahrungen der Studenten im Praxissemester auf. In systematischer Form werden wir den Weg von den Formulierungen des Bildungsplans (bzw. der Standards Geschichte) zur Vorbereitung von Geschichtsstunden zurücklegen. Wir beschäftigen uns z.B. mit den Fragen: Wie entsteht aus einem historischen Gegenstand ein Thema für eine Geschichtsstunde? Wie bereitet man eine Geschichtsstunde vor? Mit welchen Materialien können wir welche Ziele erreichen? Wie gestalte ich Unterricht altersangemessen? Wie gliedere ich eine Geschichtsstunde? Gegen Ende des Wintersemesters sollen einige der Stundenentwürfe im Geschichtsunterricht des Heisenberg- Gymnasiums Weinheim gehalten werden. Die Übung kann erst nach abgeschlossenem Praxissemester besucht werden. Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnehmerzahl auf 20 begrenzt. Einen benoteten Schein erwirbt man mit der Anfertigung eines Stundenentwurfes.

Parallelübung zur Übung am gleichen Tag 18–20 Uhr.

Literatur:

Hilke Günther- Arndt: „Geschichtsdidaktik“, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003
Michael Sauer: Geschichte unterrichten, eine Einführung in die Didaktik und Methodik, 5. Aufl., Seelze 2006

Fachdidaktik Geschichte am Gymnasium II: „Vom Bildungsplan zur Vorbereitung einer Geschichtsstunde“

Dr. Hans-Karl Biedert, StD

Fachberater Geschichte RP Karlsruhe

Sprechstunde:

Vor und nach der Übung

Anmeldung:

per e-Mail an: hans.biedert@arcormail.de

Eine Liste zur Voranmeldung liegt bei der Bibliotheksaufsicht aus. Anmeldung bereits bis 1. September dringend erbeten.

Veranstaltungstermine:

Freitag 18–20 Uhr

HS, ÜR III

Beginn: 19.10.2007

Kommentar:

Diese Übung baut wie Übung I. auf den Erfahrungen der Studenten im Praxissemester auf. In systematischer Form werden wir den Weg von den Formulierungen des Bildungsplans (bzw. der Standards Geschichte) zur Vorbereitung von Geschichtsstunden zurücklegen. Wir beschäftigen uns z.B. mit den Fragen: Wie entsteht aus einem historischen Gegenstand ein Thema für eine Geschichtsstunde? Wie bereitet man eine Geschichtsstunde vor? Mit welchen Materialien können wir welche Ziele erreichen? Wie gestalte ich Unterricht altersangemessen? Wie gliedere ich eine Geschichtsstunde? Gegen Ende des Wintersemesters sollen einige der Stundenentwürfe im Geschichtsunterricht des Heisenberg-Gymnasiums Weinheim gehalten werden. Die Übung kann erst nach abgeschlossenem Praxissemester besucht werden. Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnehmerzahl auf 20 begrenzt. Einen benoteten Schein erwirbt man mit der Anfertigung eines Stundenentwurfes.

Parallelübung zur Übung am gleichen Tag 16–18 Uhr.

Literatur:

Hilke Günther- Arndt: „Geschichtsdidaktik“, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003
Michael Sauer: Geschichte unterrichten, eine Einführung in die Didaktik und Methodik, 5. Aufl., Seelze 2006



STEFAN WEINFURTER (Hg.)

Reinhart Koselleck (1923–2006)

Reden zum 50. Jahrestag
seiner Promotion in Heidelberg

2006. 68 Seiten, 12 Abbildungen.
(Heidelberger Historische Beiträge,
herausgegeben von Manfred Berg,
Madeleine Herren-Oesch, Heinz
Löwe, Thomas Maissen, Bernd
Schneidmüller, Stefan Weinfurter
und Edgar Wolftrum, Band 1)
Kart. € 8,-

ISBN 3-8253-5205-6

Reinhart Koselleck (1923–2006)

Reden zum 50. Jahrestag
seiner Promotion in Heidelberg

Herausgegeben von
STEFAN WEINFURTER

HEIDELBERGER HISTORISCHE BEITRÄGE 1



Universitätsverlag
WINTER
Heidelberg

Am 23. November 2004 feierte die Philosophische Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg das 50jährige Doktorjubiläum von Reinhart Koselleck. In den zu diesem Anlass gehaltenen Reden kamen verschiedene Facetten seines eindrucksvollen Wissenschaftlerlebens zu Wort. In seiner Dankesrede hat der Jubilar dann selbst in

höchst geistreicher, aber auch ironischer Weise ein Porträt von sich selbst gezeichnet, das nun, nach seinem Tod am 3. Februar 2006, die Bedeutung eines Vermächtnisses erlangt hat. Seinem Andenken ist der Band, der alle Reden sowie einen Nachruf vereint, gewidmet.

D-69051 Heidelberg · Postfach 10 61 40 · Tel. (49) 62 21 / 77 02 60 · Fax (49) 62 21 / 77 02 69
Internet <http://www.winter-verlag-hd.de> · E-mail: info@winter-verlag-hd.de



Herausgegeben von Detlef Junker, Heinz-Dietrich Löwe, Jürgen Miethke,
Volker Sellin, Hartmut Soell, Stefan Weinfurter und Eike Wolgast

Band 17: CORD ARENDES/JÖRG PELTZER (Hg.)

Krieg

Vergleichende Perspektiven aus Kunst,
Musik und Geschichte

2007. ca. 224 Seiten, 30 Abbildungen.

Kart. ca. € 25,-

ISBN 978-3-8253-5400-8

Band 16: CHRISTIAN JUNG

Geschichte der Verlierer

Historische Selbstreflexion von hochrangigen Mitgliedern
der SED nach 1989

2007. 378 Seiten. Kart. € 39,-

ISBN 978-3-8253-5308-7

Band 15: FRANZISKA SCHEDEWIE

Selbstverwaltung und sozialer Wandel in der russischen Provinz

Bauern und Zemstvo in Voronež, 1864-1914

2006. 473 Seiten. 2 Abbildungen, 81 Tabellen,

mit CD-ROM. Geb. € 65,-

ISBN 978-3-8253-5171-7

Band 14: ADELBERT GRAF VON DER RECKE
VON VOLMERSTEIN

Lehndienst und adelige Wirtschafts- führung im Spätmittelalter

dargestellt am Leben Dietrichs von Volmerstein

2003. XII, 494 Seiten, 1 Abbildung. Geb. € 48,-

ISBN 978-3-8253-1527-6

Band 13: MICHAEL VOLKER SCHÜTTERLE

Großbritannien und Preußen in spätfriderizianischer Zeit (1763–1786)

2002. XVI, 542 Seiten, 5 Abbildungen. Geb. € 64,-

ISBN 978-3-8253-1460-6